

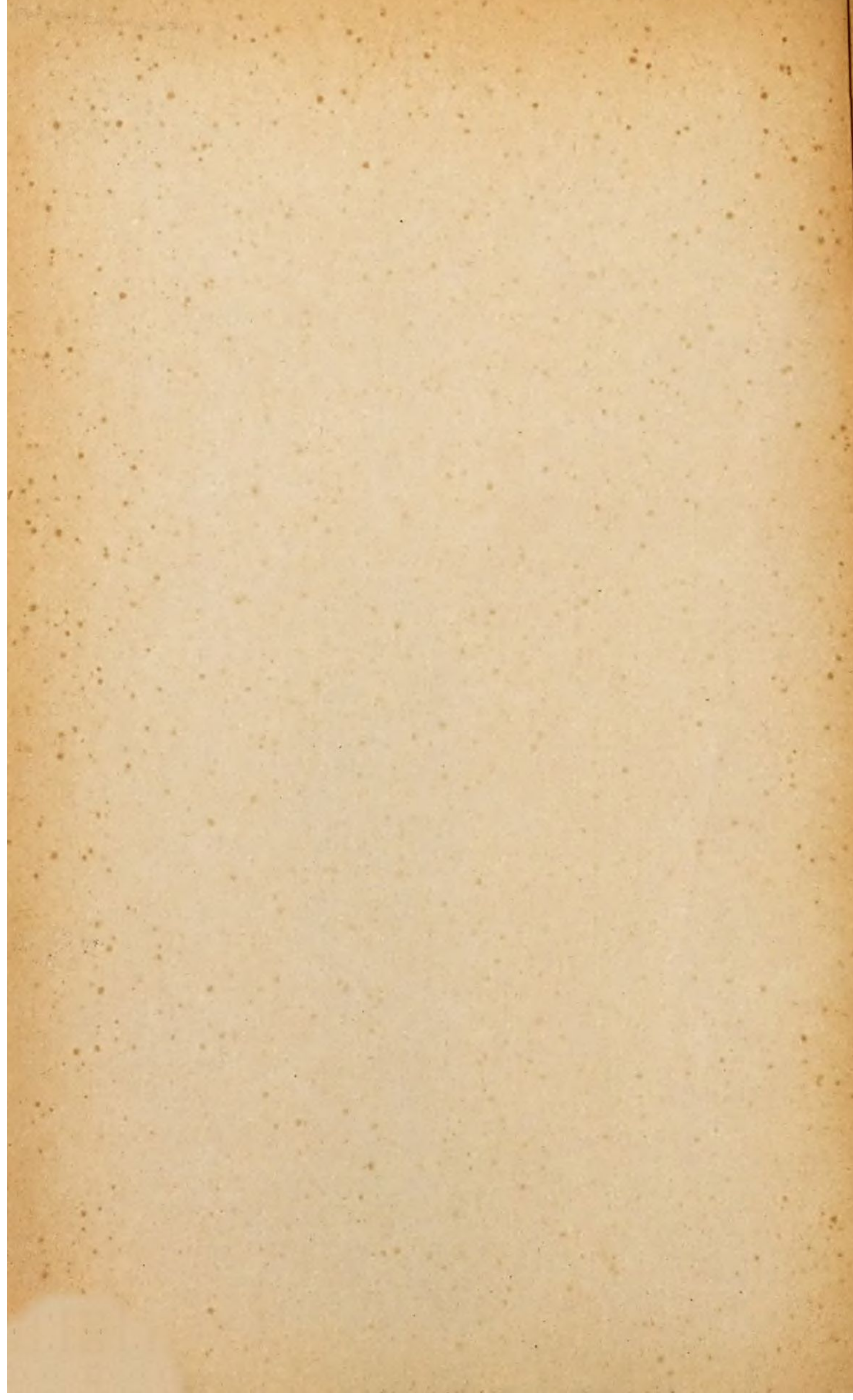
Bavar.

510

ehb

Bav.
510 ehb

Ortshler



Bavar 510 ehb

~~26764~~

ofen

Führer durch

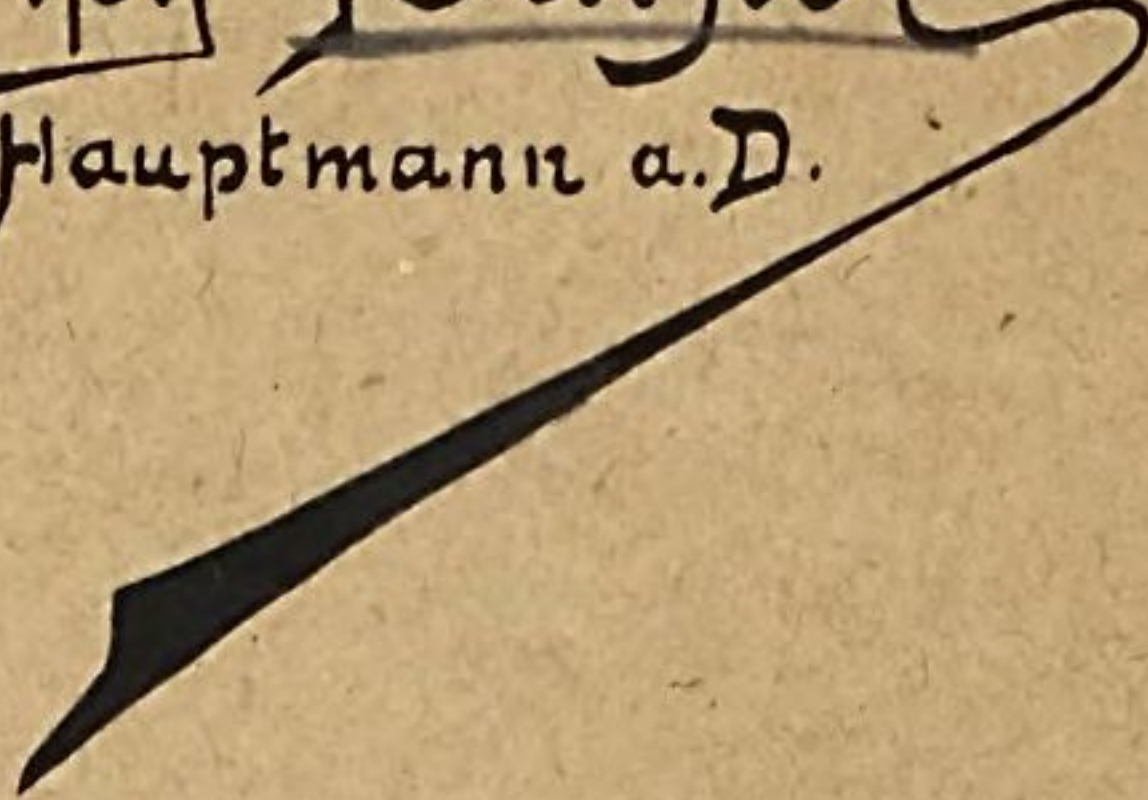
Reichenhall

Salzburg & Berchtesgaden

von

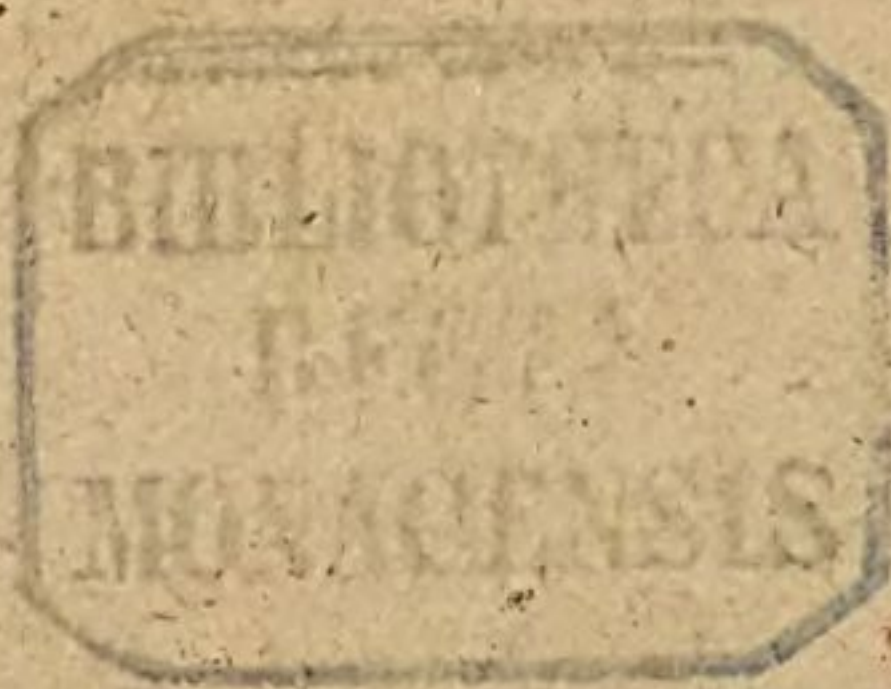
Adolph Bühler

K.b. Hauptmann a.D.



Königliche Hof-  Buchhandlung
H. Bühler
BAD REICHENHALL

A



Führer durch Reichenhall,

Salzburg & Berchtesgaden

von

Adolph Bühler,

kgl. bayer. Hauptmann a. D.

18. Auflage.

1894.

Bad Reichenhall.

Königliche Hof-  Buchhandlung

H. Bühler.





Das Thalbecken von Reichenhall.

Topographie des Thals. Historische Erinnerungen. Rundgänge.

Das Reichenhaller Thal, dessen Ausdehnung wir nach der Ausbreitung der Diluvialschichten des Thalbodens bestimmen wollen, welche an die älteren Triasgebilde der Gebirgsstöcke anstehen, umfasst einen Flächenraum von $\frac{1}{3}$ Quadratmeile und misst von Süd nach Nord, d. h. vom Fusse des Lattengebirges bis zur Stauffenbrücke 3, in der Richtung von West nach Ost 6 Kilometer. Ein Bergkranz von 1600-2000m Höhe umgibt dasselbe. Auf der Nordhälfte der Windrose erheben sich der *Zwiesel*, der *Hochstauffen* und der *Untersberg*, während von der Südseite her das *Lattengebirg* und die *Müllnerhorngruppe* sich ihnen gegenüberstellen. Zwischen beiden letzteren öffnet sich das Thal der in den Thonschieferbergen des Pinzgau entspringenden *Saalach*, die hier, in weitem Bogen ausgreifend, sich gegen den Stauffen wendet und ihren Lauf durch die nördlich vorliegenden Hügel fortsetzt, um sich bei Freilassing mit der *Salzach* zu vereinigen. Thalaufwärts zieht die Strasse nach *Tirol* und, später von dieser links abbiegend, die Strasse nach *Ramsau*; thalabwärts führen die Bahn, die Salzburger- und Teisendorferstrasse ins Flachland, während durch die Lücke zwischen Untersberg und Lattengebirg die Verbindung mit *Berchtesgaden* durch die Berchtesgadner Bahn und die Strasse über den *Hallthurmpass* gegeben ist. Zwischen der Müllnerhorngruppe und den Wurzelbergen des *Zwiesel* öffnet sich das *Thumsee-* oder *Karlsteinerthal*, durch welches die Strasse

nach Mauthhäusl und Traunstein und, links von ihr abbiegend, die alte Tirolerstrasse zieht.

Während die eben angeführten tiefen Thaleinschnitte die einzelnen Gebirgsstöcke von einander trennen, bedingt die Gliederung dieser letzteren gleichfalls eine Anzahl von Thalbildungen, von welchen wir als die bedeutenderen hier anführen: das *Weissbachthal* und das *Alpgartenthal* auf der Nordseite des Lattengebirges, das *Kugelbachthal* oder *Löchling* zwischen Müllnerhorn und Gebersberg, das *Höllenbachthal* zwischen Heuberg und Schadlosberg, das *Jochbergkalkthal* zwischen letzterem und dem Jochberg und endlich die Einthaltung des sog. *Oberlandl* bei Nonn. Die drei letztgenannten durchziehen, mannigfach verästelt, die Wurzelberge der Stauffen-Zwieselgruppe.

Das Gestein gehört der *Trias* an. Auf dem Buntsandstein und den ihn begleitenden Salzlageren ruht eine Muschelkalkschicht, und auf dieser der Keuper, theils massig, theils dolomitisch; darüber der Plattenkalk (Hallstatter Schichten), auf dessen Plateaux der Lias sich in vereinzelter Lagern ausbreitet. Den Nordfuss umsäumen, bis in das Thal des Königsees vordringend, die Gebilde der Jura- und Kreideformation.

Die Vegetation entspricht dem vorherrschenden Kalkboden. Fichte und Tanne, mit vereinzelter Lärchen- und Föhrenggruppen, Ahorn und Buchen und andern Laubhölzern malerisch untermischt, bedecken in geschlossenen Wäldern die Gehänge bis zur Höhe von etwa 15-1800m. Da, wo der Boden karg, klammert sich, gleichviel in welcher Höhe, die Legeföhre (Latsche) mit ihren rauhen Armen an den nackten Fels, während auf den Hochplateaux die Zirbe noch mächtige Stämme treibt. Bergwiesen und Alp-triften wechseln mit den Waldungen und dem kahlen Gestein. Während das Edelweiss nur auf den höchsten Klippen gefunden wird, steigt die Alpenrose an manchen Stellen (z. B. am Thumsee), bis ins Thal herab, wo auch das Cyclamen in Massen verbreitet ist. Die Wälder bergen zahlreiches Hochwild: Hirsche, Gemsen, Rehe. Hasen sind seltener, da Füchse und Raubvögel ihnen den Kampf ums Dasein erschweren.

Das Thalbecken Reichenhalls wird durch den langgestreckten Rücken der Gmainerhöhe, welche nördlich in das Kirchholz, süd-

lich in den Schlossberg übergeht, in zwei Hälften gegliedert; das spiegelebene Reichenhaller Thal, und die etwas höher gelegene, vom Weissbach durchflossene Thalmulde von Grossgmain. In ersterem liegt am Fusse des Schlossberges die Stadt (470 m), zu ihren Häupten die 1219 zum Schutz gegen Salzburg erbaute Veste *Gruttenstein*. An der Nordgrenze der Stadt liegt *St. Zeno*, im Süden *Kirchberg* und *Karlstein*, im Westen *Nonn*, während das vorhin erwähnte *Grossgmain* am Fusse der alten Hallburg *Plain* im Osten liegt.

Die Geschichte erwähnt Reichenhall zum erstenmal bei der Dotirung des neu gegründeten Bisthums Salzburg durch den Agilolfen *Theodo* im 7. Jahrhundert. Aber sein Ursprung reicht weit hinter die römische und tief in die vorgeschichtliche Zeit zurück. Die Urkunden barg bis in unsere Tage der Schooss der Erde. Die beiden mächtigen Schichten von Knochenasche und verbrannten Thierknochen der 1890/91 durch Dr. v. Chlingensperg aufgedeckten Cultusstätte am *Langacker* (s. Nr. 64), weisen weit zurück in die Pfahlbauzeit. Sie erzählen von einem zahlreichen Hirtenvolke, das dort, das Angesicht gegen die aufgehende Sonne gewendet, seine Opfermahle hielt, und seinen Göttern Brandopfer brachte. Welchen Göttern — wer vermag es zu sagen? Die sonnige Hügelwelt um Nonn und Karlstein trug die Wohnstätten dieser Völker, vielleicht an denselben Stellen, wo heute die Gehöfte der Bauern stehen, wie denn auch die Kirche von *Nonn*, wahrscheinlich an Stelle einer prähistorischen Cultusstätte, schon in den Tagen der Völkerwanderung durch den heiligen Maximilian errichtet worden sein soll.

Als die Römer zu Anfang unserer Zeitrechnung über die Alpen drangen (ca. 15 unter Drusus), fanden sie rings in den wohlangebauten norischen Landen ein ackerbau- und viehzucht-treibendes aber auch bergbaukundiges Volk, wahrscheinlich keltischen Stammes, das sie Taurisker, auch Ambisontier und im engeren Sinne Alaunen (Salzmänner) nannten; sie machten es zinsbar, führten aus dem Süden (von Aquileja) und vom Westen (Augsburg) her, Strassen herein und bauten an deren Knotenpunkt die Stadt *Juvavum*, das heutige Salzburg. Den Abbau der Salzquellen zu Hall scheinen sie dagegen den kundigen Einge-

bornen überlassen und sich mit dessen Ueberwachung und Besteuerung durch die Municipalbehörde Juvavums begnügt zu haben. Bekanntlich fügten sich die leichtlebigen Noriker sehr rasch in Sitte und Wesen ihrer neuen Herren und gingen zuletzt in einem Mischvolke auf, dessen Reste sich noch nach der Völkerwanderung unter dem Namen Walchen (Wälsche) im Gau finden. Daher die Ortsnamen Wals, Walserfeld, Strasswalchen, Seewalchen etc. Im nahen Hügellande zwischen Karlstein und Nonn haben sie die Spuren ihres Daseins zurückgelassen. Dort wurden 1893 am Ausgange des Langackerthales die Fundamente eines römischen Landhauses bloßgelegt und nahebei ein Friedhof mit etwas über 300 Brandgräbern aufgedeckt, den Ruhestätten einer Bevölkerung, die, den ersten 3-4 Jahrhunderten angehörig, sich wahrscheinlich aus Römern und romanisirten Norikern zusammensetzte.

Als unter dem Sturm der Völkerwanderung die römischen Adler über die Alpen gewichen waren, sassen vom Lech bis zur Enns die Bajuwaren. Auch in Reichenhall. Ein Reihengräberfeld bei Kirchberg, dem 5.-9. Jahrh. angehörig, mit etwa 1000 germanischen Grabstätten und Resten zertrümmerter Römerdenkmale zeugt dafür, dass zu einer Zeit, wo Juvavum noch in Asche lag, hier ein geschlossenes und betriebsames Gemeinwesen bestand und es ist mehr als wahrscheinlich, dass die alten Stammesherzoge der Bayern, die Agilolfen, von denen einer, Theodo III, ums Jahr 640 das Bisthum Salzburg gründete und den Bischof Rupert mit 20 Salzpflanzen zu Reichenhall belehnte, sich an den „heiligen Quellen“ zur Wahrung ihres Besitz- und Hoheitsrechts einen Fronhof bauten — wo, ist unbekannt, aber es lag so im Geist der Zeit und des alten Lehenwesens.

Die aufgedeckten Gräber jenes Todtenfeldes ergaben merkwürdige Fundstücke*) an Waffen und Zier: kunstvolle Silber- und Kupfertauschirungen auf hochpolirtem Stahl, von eigenartigem Formenreiz und von einer hochentwickelten Technik zeugend, dabei offenbar localen Ursprungs. Sie rühren wahrscheinlich von schmiedekun-

*) Die Funde aus der durch M. v. Chlingensperg entdeckten Todtenstätte wurden 1890 von Kaiser Wilhelm II. erworben und gegenwärtig im Museum für Völkerkunde zu Berlin aufgestellt. — (Vergl. M. v. Chlingensperg-Berg, das Gräberfeld bei Reichenhall. K. Hofbuchh. H. Bühler, Reichenhall.)

digen Norikern her, die neben und mit den Bajuwaren hier lebten, denn noch 200 Jahre nach der bayerischen Einwanderung finden sich vollberechtigte (potestativi, nobiles) romanische Grundbesitzer in der Gegend, so die Frau Sp(e)rata zu Hall und Grossgmain, ein Santulus in Wals u. A. So erhielt sich hier wahrscheinlich auch die alte norische Kunstfertigkeit ein paar Jahrhunderte lang bis ihre Träger ausstarben.

Bald nach der Niederwerfung Bayerns und Austilgung des Geschlechts der Agilolfen durch Kaiser Karl d. Gr. erscheinen in R. die *Hallgrafen* als öffentliche Gewalt. Sie gehörten meist den schon unter Pipin v. Heristal eingesessenen Grafen von Plain an und ihre Burg stand am Fusse des Untersbergs bei Grossg'main, dessen Kirche schon der hl. Maximilian gegründet haben soll. Im Schutze der Hallburg sassen im X. und XI. Jahrh., wahrscheinlich seit den Hunneneinfällen, die Siedeherrn von Reichenhall.

In dieser Zeit sehen wir auch die schon von Karl d. Gr. begonnene Abdämmung der Saalach durchgeführt, wodurch die Umgebung der Quellen vor Ueberfluthung gesichert und der heutige Stadtboden besiedlungsfähig ward. Im Jahre 1158 erhielt Reichenhall bereits von Heinrich dem Löwen Stadtrecht und Blutbann.

Der verhängnissschwere Investiturstreit und die wilde gesetzlose Zeit der Fehden, die ihm folgte, hatte manches Recht verschoben, Willkür und Eigengewalt geweckt. So entstand am Ausgang des 12. Jahrhds. Streit zwischen dem kriegerischen Erzbischof Adalbert III. von Salzburg, Prinz von Böhmen, und Reichenhall. Die Bürger Reichenhalls weigerten ihm den Salzzehent. Dafür verbrannte er ihnen die Stadt (1196), aber sie übten Vergeltung und steckten den rothen Hahn auf die Salzburgerischen Schlösser Altenguetrat, Rif, Gartenau u. A.

Der Streit drohte auf's Neue auszubrechen als ein Zweig der Plain erlosch und seine Lehen heimfällig wurden. Aber durch Vermittelung Kaiser Friderichs II. kam 1215 ein Vertrag zwischen Bayern und Salzburg zu Stande, der Rechte und Grenzen festigte. Den bayerischen Herzogsstuhl nahmen damals bereits erblich die Wittelsbacher ein und Ludwig der Kelheimer sicherte sich seinen Besitz, baute 1219 die Burg Gruttenstein und zog von ihr eine Mauer um die Stadt. Seine Nachfolger aber lösten allmählich die

Quellen und Sieden alle ein und schon im 16. Jahrhundert sehen wir dieselben sämtlich im Staatsbesitz.

Reichenhalls Mauern hatten manchen Strauss zu bestehen, so 1265 gegen Bischof Bruno von Olmütz und ein Jahrhundert später gegen Ortolph von Salzburg. Im spanischen und österreichischen Erbfolgekrieg (1703 und 1742) mussten sich ihre Thore plündernden Tirolern und Panduren öffnen, ebenso in den napoleonischen Kriegen 1800, 1805 und 1809. Aber der schlimmste Feind erwuchs der Stadt innerhalb der Mauern: das Feuer. Der Brand von 1515 hatte nicht ein Haus verschont, die Archive vernichtet und gegen 200 Menschen das Leben gekostet. Fast ebenso verderblich war der grosse Brand am 8. November 1834, der 246 Häuser in Asche legte und 13 Menschenleben forderte. Reichenhall hatte damals nichts mehr als seine Salzquellen.

Da eröffnete im Jahre 1846 der k. sächsische Steuer-Inspector Ernst Rinck das Soolebad Achselmannstein, und auf den Ruf, den derselbe seiner Anstalt im Laufe eines Vierteljahrhunderts zu schaffen wusste, gründete die Stadt ihre Entwicklung zu dem Kurort von Heute. Im Jahre 1866 fuhr die erste Locomotive von Freylassing herüber und im Jahre 1888 wurde auch die Bahnverbindung mit Berchtesgaden hergestellt.

Mit der oben erwähnten Flusscorrection fällt die Gründung des Klosters *St. Zeno* zusammen, das von Karl d. Gr. im Jahre 803 gestiftet, im Jahre 1120 an den Augustinerorden überging, dem es bis zur Säkularisation der Klostergüter im Jahre 1803 verblieb.

Wie ferner das heutige Kurhaus *Achselmannstein* schon in Urkunden des 11. Jahrhunderts als Edelsitz erwähnt wird, so führt auch das am Fusse des Müllnerhorn liegende *Kirchberg* den Namen eines alten Rittergeschlechtes, das um dieselbe Zeit seine Burg auf dem Hügel neben dem heutigen Schlösschen hatte. Es war später in den Besitz der Grafen *Plain-Peilstein* übergegangen, die auch auf dem *Karlstein* geboten. Auch zu *Fager* und *Grub* hatten die Hallgrafen Burgen gebaut, auf dem *Högel* sassen ritterbürtige Geschlechter und den Eingang des Thals bewehrten schon damals die Schlösser *Stauffeneck* und *Marzoll*, in deren Schutz die uralte Salzburger Zollstätte Mauthhausen, die Dörfer Anger, Piding, Ainring, Türk (Durigo) u. A. lagen.

Die Geschichte aller dieser Punkte knüpft sich an die Geschichte der uralten Hallstätte, und in dem Augenblicke, wo der erste historische Lichtstrahl das Dunkel der Vorzeit erhellt, tritt uns auch sofort das Bild eines wohlgeordneten und gegliederten Culturlebens entgegen, das sich zum Theil noch in der Gegenwart abspiegelt und der Landschaft einen lebenvollen vergeistigenden Hintergrund verleiht.

Wir überblicken diese Landschaft am besten von der vorhin erwähnten Gmainerhöhe, in der Nähe der neuen Hessing'schen Villencolonie, bei der Moltke-Eiche: östlich der *Untersberg 1975 m* mit Schloss Plain und Grossgmain, links von demselben der *Gaisberg 1286 m* bei Salzburg; rechts der Gipfel des Berchtesgadener *Hohen Göhl 2519 m* im Einschnitte des Hallthurmpasses, dann das *Lattengebirge 1702 m*; im Hintergrund des Saalachthals die *Reuter-alpe**) *2288 m* und die *Loferer Steinberge* (*Reifhorn 2430*, *Breithorn 2416*, *Hinterhorn 2503 m*); südwestlich die *Müllnerhorngruppe 1371 m* mit dem Plateau des *Gebersberges 970 m*, hinter welchem das *Ristfeichthorn 1550 m* und die Spitzen des *Sonntags-horns 1962 m* aufsteigen; hinter dem Karlstein der *Heuberg 920 m* und der *Siebenpalfen 752 m*, vom fernen *Rauschberg 1672 m* überragt, dann der *Jochbergrücken*, der *Zwiesel 1782 m* und *Hohenstaufen 1771 m*; in der Thalöffnung endlich die ferne Hügelwelt des Flachlandes.**)

Die Stadt Reichenhall.

Die Stadt Reichenhall oder, wie sie heute officiell heisst „Bad Reichenhall“, zählt 398 Wohnhäuser und 3817 Einw., liegt 470 m über der Nordsee, im 47° 43' N. B. und 14° 56' O. L. von Greenwich, und ist seit dem Brande 1834 neu gebaut. Seit

*) Ich folge der Orthographie der neuen Generalstabskarte.

**) Rundschau v. Kirchholzrücken von Adolph Bühler. Aquarelldruck. Nebst Contourblatt mit Namen- u. Höhenbezeichnung. Verlag d. k. Hofb. H. Bühler.

Gründung des Bades hat sich dieselbe in der Richtung gegen das Gradirwerk und den Bahnhof bedeutend vergrössert und gleicht dort einem mit Villen durchsetzten Park. Auch die innere Stadt ist reich an Plätzen und Pflanzungen. Die Strassen sind breit und mit guten Trottoirs versehen. Die Stadt bietet Raum zur gleichzeitigen Beherbergung von 4000 Fremden. Für die *Strassenbeleuchtung* sorgt die seit 1862 bestehende Gasanstalt, sowie in neuester Zeit das elektrische Licht, das auch die meisten Hôtels und öffentlichen Locale beleuchtet.

Die *Wasserversorgung* geschieht seit 1885 durch eine eiserne Hochquellenleitung vom Stauffen, (Quellen des Listsees) und ist so eingerichtet, dass bei plötzlichem grösserem Wasserbedarf der Listsee von selbst ergänzend eintritt. Auch Kirchberg und St. Zeno versorgt das grossartige Werk. Für den Fall eines Rohrbruches kann die ältere Kesselbachleitung zur Speisung des Röhrennetzes verwendet werden. Die über 4 Kilom. lange Leitung liefert in 150 mm weiten Eisenrohren 45 Secundenliter mit einem Ueberdruck von $6\frac{1}{2}$ Atmosphären. 60 Hydranten sind für den Fall einer Gefahr bereit.

Die Stadt ist durchgehends kanalisirt und geschieht die Abfuhr der Fäcalien durch das Schwemmsystem unter Mitwirkung der die Röhren bespülenden Saalach.

Fünf Minuten vom Bahnhofe liegt das 1745 angelegte, 170 m lange und 18 m hohe, nunmehr ausschliesslich als Inhalatorium dienende Gradirwerk, inmitten der, den Kurplatz umschliessenden Parkanlagen. An der Ostseite der letzteren die 100 m lange Wandelbahn mit dem Kurpavillon; dem Gradirwerk gegenüber die Soolefontaine. Um die Kuranlagen gruppiren sich die in Gärten zerstreuten Badeetablissemments und Villen der Kurvorstadt; dem Kurplatz zunächst das Hôtel *Burkert* und ihm gegenüber *Achselmannstein*, dessen ausgedehnte Localitäten und Gartenanlagen vereint mit dem Kurplatz den Mittelpunkt des Badelebens bilden. Etwas nördlich von Achselmannstein das *Maximiliansbad*, hinter demselben auf der Höhe das pittoreske *Hessing'sche* Etablissement *Friedrichshöhe*; dem Kurplatz gegenüber das *Marienbad* sowie das *Wilke'sche* Inhalatorium und beim untern Ende des Gradirhauses das *Wilhelmsbad*.

Die Parkanlagen sind von 2 parallel laufenden Strassen flankirt, welche zugleich die beiden Hauptstrassen der Stadt bilden, beim Eintritt in dieselbe aber ihre Namen ändern: die *Salzburgerstrasse* wird zur *Gewerkenstrasse*, die *Bahnhofstrasse* zur *Poststrasse*. Die sie quer durchschneidende *Kurstrasse* bildet die Südgrenze der Kuranlagen.

Wir wenden uns hier links zur **Salzburgerstrasse** und folgen deren Lauf, dem Bazar der *Kurhaus-Colonnaden* (in letzteren der Lesesalon) entlang. Der hier links einmündenden, vom *Café Tivoli* herabziehenden *Promenadestrasse* liegt das *Louisenbad* gegenüber. An hübschen Schaufenstern vorbei gelangen wir bald an die Strasse vor dem Hôtel Deutscher Kaiser; dieses und das gegenüberliegende *Dianabad* bezeichnen den Eingang der **Gewerkenstrasse**, in welcher die *Kaltwasserheilanstalt* sich befindet. Rechts mündet in jene die *Schachtstrasse*, der *k. Hofbuchhandlung H. Bühler* gegenüber, und das *Turnergässchen*, bei der *Apotheke*. Die Gewerkenstrasse endigt bei dem unteren *Lindenplatz*, welchen der von der Stadt Reichenhall dem Fürsten Bismarck zu errichtende *Monumentalbrunnen* zu schmücken bestimmt ist und geht hier in die mit Platanen bepflanzte **Salinenstrasse** über, an die sich rechts der *Marktplatz* mit seinen Anlagen anschliesst. Links liegen die durch schöne *Lindenplätze* flankirten *Sudhäuser*, und ihnen gegenüber das *Administrationsgebäude* der *Saline* und des *Hauptzollamts*, am *Marktplatz* selbst das *Rathhaus*, in welchem die *Aufgabepost*, *Telephon-* und *Telegraphenstation* sich befindet, und das katholische *Pfarrhaus*, bei welchem eine meteorologische Säule.

Die *Saline*. Nach der grossen *Feuersbrunst* am 8. November 1834 wurden auch die *Salinengebäude* und zwar in den Jahren 1836-51 von Grund aus neu aufgeführt. Den Mittelpunkt bildet das *Hauptbrunnhaus*. Vier grosse *Soolereservegebäude* schliessen sich flügelartig an dasselbe an. Parallel mit letzteren stehen längs der Strasse die 4 *Sudhäuser*. Im *Mittelbau* die prächtige, in *Marmor* und *Stuck* ausgeführte *Brunnkapelle*, in den *Seitenhöfen* 2 hübsche *Monumentalbrunnen* mit den *Standbildern* des hl. *Rupert* und *Virgil*.

Unter dem *Hauptbrunnhause* liegen die durchweg mit *Marmor* bekleideten *Quellenbauten*, welche auf bequemen *Treppen* zugänglich sind. Das *Stollenlabyrinth* durchwandernd, sieht man hier mächtige *Süsswasserquellen*, welche durch einen 1524 angelegten gewölbten *Stollen* von

fast 2 Kilometer Länge unter der Stadt hinweg zur Saalach geleitet werden, dort die verschiedenen *Salzquellen*, welche, gleichfalls sorgsam gefasst, dem im Hauptschacht arbeitenden Pumpwerke zufließen. Eine geräumige Höhle mit verschiedenen Vorrichtungen zum Spannen der salzreichen Quellen bildet den Schluss der hochinteressanten Anlage.

Die bedeutendsten Quellen sind die Edelquelle und die Karltheodorquelle. Sie bilden zusammen den sog. Guten Brunnen und liefern im täglichen Durchschnitt 1474 Hektoliter Soole von $24\frac{1}{2}\%$ Salzgehalt, mithin täglich 960 Ctr. Salz. Beide Quellen werden, weil fast den Sättigungspunkt ($27\frac{1}{2}\%$) erreichend, sofort versotten. Die übrigen Salzquellen werden zu einer Soole von etwa $4\frac{1}{2}\%$ (das Meerwasser hat ungefähr 3%) Salzgehalt vereinigt und zur Speisung des Gradirwerks und der Soolefontaine verwendet.

Die Erzeugung des Salzes geht in den 4 Sudhäusern vor sich. Jedes derselben enthält eine grosse Pfanne von je 77 □m Grundfläche, welche durch Pultfeuer erhitzt und jedesmal 14 Tage ununterbrochen im Betrieb erhalten wird. Hier krystallisirt das Salz bei einer Temperatur von 100-110° C., sinkt zu Boden und wird alle 3 Stunden ausgezogen, um auf die Dörrherde und dann in die Magazine verbracht zu werden. Jedes Sudhaus liefert in gedachter Periode 27000 Ctr. feinkörniges Salz, wobei auf je 100 Ctr. Salz 13 Ster Holz verbraucht werden.

Reichenhall producirt bedeutend mehr Soole, als es ohne Schädigung seiner Forsten zu versieden vermag. Auch Berchtesgaden befindet sich in dieser Lage. Deshalb wird der Ueberschuss der dortigen Produktion in einer 28 Kilom. langen Röhrenfahrt hierhergeleitet und von hier, mit dem Ueberschuss der Reichenhaller Soole vereinigt, in einer Röhrenleitung von zusammen 74 Kilom. Länge nach den in Traunstein und Rosenheim angelegten Sudhäusern übergeführt. Die Strecke R-Traunstein wurde 1618, Tr.-Rosenheim 1809, Berchtesgaden-Rhll. 1817 vollendet. Die auf diesen Strecken liegenden bedeutenden Steigungen werden durch die Druckwerke der Brunnhäuser Fager 61m, Seebichl 64m und Nesselgraben 105m überwunden. Der stärkste Auftrieb (393 m) findet mittelst der Wassersäulenmaschine in Illsank statt.

Quellenbau und Sudhäuser sind jederzeit zugänglich. Personentaxe 80 Pf. Man löst die Karten im Hauptbrunnenhause, Haupteingang, Gang links, 1. Thüre links, wo man Führer und Schutzgewänder findet. Für den Besuch der Sudhäuser allein, ohne Quellenbau, beträgt die Taxe 50 Pf.

Die Salinenstrasse führt nun nach dem von dem Brande verschont gebliebenen ältesten Theil der Stadt (das Florianiviertel links) und in rascher Wendung durch das ehemalige Tyrolerthor zu der 1891 vollendeten, in 4 mächtigen steinernen Bogen die hier 100 m breite Saalach überspannenden *Saalachbrücke* — Gesamtlänge 150 m —, an deren jenseitigem Ufer das *Bad Kirchberg* inmitten einer Gruppe von Villen liegt. Diesseits der Brücke

der Bahnhof Kirchberg an der Berchtesgadener Bahn im Angesicht eines Theils der *Triftanlagen*.

Durch die Trift gelangt das Holz aus den bayer. Staatsforsten im Pinzgau hierher. Links der Rechen, der das Wasser durchlässt, das Holz aber zum Triftkanal abweist. Gegebenen Falls kann durch Ziehen der Pfähle beides zur Saalach abgelassen und nach Hammerau getriftet oder Ueberschwemmungsgefahr von der Stadt abgelenkt werden. Auf den Flügeln des Rechens die Schleussenwerke zur Regulirung des Wassers. — Im Triftkanal sind Gitterroste gebaut, durch welche mittelst entsprechender Stellung der dortigen Schleussen der Ueberschuss an Wasser unterirdisch zur Saalach abgelassen werden kann, so dass nur die zum Transport des Holzes in die Fürschlacht nöthige Wassermenge zurückbleibt. Aus der Fürschlacht gelangt das Holz durch Stauvorrichtungen in die Holzhöfe.

Zur Saalachbrücke führt von links her die Berchtesgadener-, von rechts die **Innsbruckerstrasse**, welche letzterer wir nun zur Pfarrkirche *St. Nicolaus* folgen.

Die Stadtpfarrkirche St. Nicolaus wurde 1181 erbaut, später arg verzopft, 1861 aber durch *L. Capeller* wieder in ihrem ursprünglichen romanischen Styl restaurirt und zugleich verlängert. In der mit Malereien reichgeschmückten Kirche sind die Kreuzwegstationen und die Fresken der Apsis, von *Moritz v. Schwind*, besonders bemerkenswerth. Den vier älteren Glocken wurde 1881 eine neue 70 Ctr. schwere hinzugefügt. Interessant sind die früher im Thurm eingemauerten alten Sculpturen, welche nun aussen an der Apsis eingelassen sind. Sie gehörten wahrscheinlich dem Portal der alten Kirche an. — Die Kirche wurde erst 1803 Stadtpfarrkirche. Bis dahin war es St. Zeno.

Auf der Innsbruckerstrasse, oder längs des Stadtbaches gelangen wir nun in die ehemals durch das Kammerboten-Thor geschlossene Kammerbotenstrasse und nach wenigen Schritten in die der Salinen- und Gewerkenstrasse parallel laufende **Poststrasse**, am Marktplatz und dem 1849 erbauten Rathhause vorbei zur *Aegidiuskirche*. Dieser schräg gegenüber liegt das *Amtsgerichtsgebäude*, in welchem sich das k. *Badcommissariat* befindet. Beim Amtsgerichtsgebäude mündet eine Gasse, welche links zum *Wörgötterplatz* und dem ehemaligen *Mitterthor*, rechts durch das „*Angerl*“ zum *Salzmaierthor* führt. Beide Thore münden gegen die unteren Triftanlagen.

Die Aegidiuskirche soll 1156 eingeweiht worden sein. In ihrer jetzigen Bauform stammt sie aus dem 15. Jahrh., der Periode des goth. Styls im Salzburgischen. Nur die Krypta mag noch von der ersten Anlage herrühren. Ihren heutigen stylvollen Schmuck erhielt sie im letzten Jahrzehnt.

Am Ende der Poststrasse, die an der Stelle, wo früher das Salzburgerthor stand, in die Strasse vor dem Hôtel Deutscher Kaiser mündet, steht links das *Johannisspital* mit der gleichnamigen Kirche, an deren Apsis ein Weg um die Stadtmauer zu den Triftanlagen führt; etwas weiter mündet die *Bahnhofstrasse* ein, während geradeaus der *Promenadeweg* zu den Kuranlagen leitet.

An das Johannisspital, eine 1481 gegründete Pfründner-Anstalt, stösst die *Johanniskirche*, zweifelsohne die älteste Kirche Reichenhalls. Die Zeit ihrer Erbauung ist nicht bekannt, doch stand sie schon, bevor Ludwig der Kelheimer die Stadtmauer baute, die sich an die Apsis der Kirche anlehnt.

Der **Bahnhofstrasse** folgend, gelangen wir, an dem Wilke'schen *Inhalatorium* und der 1881 vollendeten *protestantischen Pfarrkirche* (Altarbild v. Prof. Thiersch) vorüber, durch die Kurstrasse wieder auf den Kurplatz zurück.

Die Umgebung.

Kartographische Hilfsmittel.

Die Umgebung Reichenhalls ist ungewöhnlich reich an Wegen, welche sich nach allen Richtungen durchkreuzen und von sehr ungleichem Werth in Bezug auf Aussicht, Beschaffenheit, Schatten- und Steigungsverhältnisse sind. Wir haben stets die angenehmsten und lohnendsten ausgewählt. Da nun bei der Entlegenheit der Hauptausgangspunkte (Stadt, Kirchberg, St. Zeno) eine Beschreibung der einzuschlagenden Richtungen allzu weitläufig und verwirrend erscheinen würde und aus dem gleichen Grunde auch die zahlreichen Wegtafeln ihren Zweck nur in sehr beschränktem Masse zu erfüllen vermögen, so sind wir auf graphische Hilfsmittel angewiesen und haben dieselben in unserer, das ganze Excursionsgebiet von Reichenhall umfassenden mit Distanzmarken versehenen und behufs Aufsuchung der Ortsnamen und Wege in bezifferte Quadrate getheilten *Karte**) gegeben.

*) Karte von Reichenhall und Umgebung von Hauptmann Adolph Bühler. 1:25000.

Ortsnamen sucht man in dem Quadrat, welches am oberen Rande der Karte durch den Buchstab, am Seitenrande durch die Ziffer bezeichnet ist, welche sich im Führer neben dem Namen befinden. Z. B. Thumsee □D4.

Die Wege findet man mittelst der systematischen Buchstabenbezeichnungen*), welche in Distanzen von je 500 Promenadeschritten (= 5 Minuten) neben den Wegen auf der Karte vermerkt und an Ort und Stelle auf kleinen weissen Tafeln mit rother Farbe bezeichnet sind.

Der Zeitaufwand für irgend eine beliebig zusammengesetzte Promenade ergibt sich, wenn man die Marken abzählt und für jede 5 Minuten rechnet. Die in's Stadtgebiet fallende Wegstrecke muss jedoch hinzugerechnet werden.

Den durch die Bedürfnisse der Oertl'schen Terrainstation nöthig gewordenen Modificationen trägt eine eigene Ausgabe Rechnung, welche unter dem Titel „*Distanzkarte der Terraincurwege von Reichenhall*“ von Hptm. A. d. Bühler, erschienen ist und in welcher die zu Kurzwecken ausgewählten und in dem beigegebenen Verzeichnisse enthaltenen Wege mit den, den Oertel'schen Steigungsclassen entsprechenden Farben colorirt sind.

Promenade- und Terraincurwege.

Die hier aufgeführten zunächst für Patienten ausgewählten Promenadewege, meist Alleen oder gute Waldwege mit zahlreichen Ruhebänken, bieten eine Auswahl von kleineren Spaziergängen dar, die uns nach und nach durch das gesamte engere Gebiet der Umgebung des Kurorts führen. Wir haben die steigungs-

*) Die Markirung beginnt in der Richtung gegen Norden auf dem rechten Saalachufer mit A und setzt sich, dem Laufe des Uhrzeigers folgend, in der Ordnung des Alphabets rings um die den Mittelpunkt bildende Stadt fort. So führt z. B. die Strasse B nördlich nach Salzburg, K östlich nach Berchtesgaden, L südlich nach Jettenberg, O südwestlich nach Mauthhäusl S nordwestlich über Nonn u. s. w. Drei Distanzmarken gehen auf den Kilometer ebenen Weges.

freien vorangestellt und in der 2. Abtheilung nur die sanft ansteigenden Wege aufgenommen, welche lediglich dem Zweck angemessener körperlicher Bewegung in der Nähe der Stadt, ohne bestimmtes Ziel, dienen sollen. Leistungsfähigeren Gästen bieten sich dieselben insbesondere als kürzere Promenaden bei unsicherem Wetter oder nach Regen dar, lassen sich aber ebenso mit Hilfe unserer Karte beliebig verbinden und zu hübschen, mehr oder minder ausgedehnten Excursionen zusammensetzen, ohne von der Stadt weit abzuführen. In der 3. Abtheilung wurden die zur Pflege des methodischen Bergsteigens geeigneten Terraincurwege aufgeführt.

a) Wege ohne Steigung.

Von den nachstehenden steigungsfreien Wegen laufen Nr. 1-10 im nördlichen Flachgebiet, 11-17 gegen und durch den Nonnerwald, 18-23 in südlicher Richtung gegen Kirchberg etc.

1. **Kuranlagen.** □H3. Diese, sowie der nahe Kurgarten Achselmannsteins mit ihren Colonnaden, Schattengängen und zahlreichen Ruheplätzen bilden den Sammelpunkt des Badelebens. Morgens und Abends Concerte der Kurkapelle. Am Gradirwerk und Soole-sprudel angenehm erfrischender Aufenthalt an heissen Tagen. In der Nähe das neue Café des Kurhauses Achselmannstein mit Billards und das *Café Thalfried*, weiterhin die Croquet- u. Lawn Tennis-Spielplätze. Ein Theil der Kuranlagen ist zum Spielplatz für Kinder eingerichtet. — An die Kuranlagen schliessen sich westlich die *Promenadealleen* der *Kur-* und *Stauffenstrasse* an.

2. **Promenadestrasse** □H3. Am Ende derselben, etwas erhöht, das *Café Tivoli*, 5 Minuten. Von hier führt rechts der „*obere Gartenweg*“ in die Rosengasse, links der „*Kellerweg*“ unter der Villa Hessing vorbei zum „*untern Gartenweg*“ am Fuss des Kirchholzes.

3. **St. Zeno** □H3. Landstrasse B¹⁻² oder Weg C¹⁻² im Schatten des Kirchholzes und des Frhr. v. Karg'schen Gartens. In der Nähe das *Lilienbad*. An der Strasse B das Rest. *Hofwirth*. 10 Min.

St. Zeno. Kloster mit Töchterinstitut, in der 355 Seelen zählenden Gemeinde gleichen Namens, seit 1850 den Engl. Fräulein gehörig. Urkundlich 803 durch Kaiser Karl d. G. gestiftet, 1120 den Augustinern übergeben. 1512 mit dem Gesamtarchiv der Hallstätte abgebrannt. 1520 wieder auf-

gebaut, 1803 säcularisirt. Hochinteressant ist das schöne, wahrscheinlich aus 1120 stammende romanische *Portal der Kirche. Neben diesem Reliefs aus weit älterer Zeit. Die beiden Marmortafeln in der Vorhalle stammen aus dem 16. Jahrh., ebenso das Taufbecken, die Chorstühle und die Gemälde von Christ. Schwarz in den Seitenschiffen. Die roman. Kanzel ist älter. Die Kirche selbst ist 100 m lang, 20 m hoch 30 m breit und zeigt noch die Bauart einer ursprüngl. roman. Basilika, die sie vor 1520 war. Bemerkenswerth das schöne Geläute.

Von hervorragendem Interesse ist der *Kreuzgang des Klosters (Eingang im offenen Klosterhof, letzte Thüre links; schellen; Zutritt frei.) Er stammt aus dem 11. oder 12. Jahrh. An einem Pfeiler ein Marmorrelief Karls d. Gr., dem eine spätere Hand den Namen des Rothbarts eingekratzt, daneben die Fabel vom Wolf und Storch. Die Epitaphien des Fussbodens stammen aus dem 14.-18. Jahrh. und decken die hier begrabenen Augustinermönche.

4. Kleine Bahnhofpromenade □H3. (Bahnhofstr.) Kastanienallee ab¹⁻² zur Bahnhofrestauration, Strasse aB, l. Rest. Hofwirth, auf die Salzburgerstrasse und zurück 15 Min.

5. Grosse Bahnhofpromenade □H3. Obstbaumallee A¹⁻², AB, St. Zeno (Rest. Hofwirth) und Salzburgerstrasse B²⁻¹ zurück 30 Min.

6. Niedermeierei □H3. Traunfeldstrasse a¹⁻² zur Niedermeierei (10 Min.), von da Weg Za zur Kurstrasse und zurück 25 Min.

Niedermeierei. Gern besuchtes, ländliches Café-Rest. mit Baumgarten und geschützter Halle.

7. Traunfeldpromenade □H2. Traunfeldstrasse a¹⁻³ an der Niedermeierei (Café-Rest.), der Papierstofffabrik und Sägemühle vorbei auf dem Dammweg x⁷⁻⁵ zum Nonnersteg und auf der Kurstrasse Z³⁻¹ oder dem Nonnerweg Y³⁻¹ zurück 40 Min

8. Hofmarkpromenade □H2. Unterer Gartenweg C¹⁻⁵ in die sogen. Hofmark (Häusl's Whs.) und auf der Salzburger Strasse B⁴⁻¹ zurück 50 Min.

9. Froschhampromenade □H2. Weg A¹⁻⁵, beim Bahnwärterhaus rechts Weg b zur Strasse B⁴⁻¹ oder bei B⁴ über die Strasse und auf dem Wiesenweg C⁵⁻¹. zurück. 1-1¹/₄ St.

10. Saalachdamm □H2. Traunfeldstrasse u. Dammweg im Wald a¹⁻⁸ zur Stauffenbrücke (Whs.) und auf der Strasse B⁷⁻¹ oder A⁷⁻¹ zurück 1¹/₂ St.

11. Kurstrasse - Nonnersteg □G3. Die Kurstrasse Z¹⁻³ führt über die Lindenallee links zum Waldsaum. Dort zweigt l. die kleine Dammpromenade (15), rechts der Hessweg ab, der in die

Traunfeldpromenade (7) übergeht. Geradeaus zum Nonner Saalachsteg. Hübsche Aussicht. (Vergl. nächste Nummer) 20 Min.

12. Nonnerweg □G3. Vom Kurplatz führt die Kohlbachstrasse (vom Deutschen Kaiser die Forstamtsstrasse) zum Nonnerweg Y^{1-3} und durch die Lindenallee über die Kurstrasse Z^{2-1} zurück. 30 Min. Abstecher zum Nonnersteg, *Aussicht, 2 Min. Vom Nonnersteg führt der Weg W^{1-2} in 10 Min. über die „Hosewasch“ und jenseits circa 12m aufwärts nach Nonn zum *Fuchsbauer* (Rest.) (s. Nr. 63). Der Fahrweg V führt geradeaus zur Rest. *Hohenstauffen*. 40 Min.

Von Kirchberg nach Nonn führen die Wege S^{1-9} (sonnig) T^{2-7} W^{1-2} (schattig) oder T^{2-5} $ü^{1-2}$ S^{7-9} (schattig).

13. Nonnerau □G3. Fichten- und Laubwald mit schönen Parkwegen und Ruhebänken, der sich dicht bis Kirchberg zieht. Kurstrasse und über den Nonnersteg Z^{1-4} , Parkwege U zur Harold-Eiche und etwas weiterhin zum Hainbuchenplatz. 35 Min. In der Nähe des letzteren (rechts bei S^6) ein Flussbad mit Gartenwirtschaft. — Von Kirchberg T^{2-5} , dann links in die Au. 15 Min.

14. Grosse Dammpromenade □G3. Durch die Kurstrasse Z^{1-3} über den Nonnersteg und links den schattigen Dammweg T^{7-2} nach Kirchberg. 50 Min. oder bei T^3 über den Saalachsteg direkt zur Stadt zurück 40 Min.

Von Kirchberg: an dem Electricitätswerk (Bes. Ingenieur Bayer) vorüber T^{2-7} Z^{3-1} und durch die Stadt zurück 70 Min.

15. Kleine Dammpromenade □G3. Kurstrasse Z^{1-3} Dammweg x^{4-2} und hier über den Saalachsteg nach Bad Kirchberg (Rest.) oder geradeaus (l. *Fischerbräukeller*) zur Stadt zurück. Nachmittags Schatten. 40 Min.

Von Kirchberg T^{2-3} x^{2-4} Z^{3-1} und durch die Stadt zurück 60 Min.

16. Triftwege □G3. Stets trockene sonnige Promenadewege in den Holzgärten. In der Nähe der *Fischerbräukeller*. Vom Kurplatz gelangt man durch die Kohlbachstrasse, vom „Deutschen Kaiser“ durch die Forstamtsgasse beim städtischen Electricitätswerk vorüber, von Kirchberg über den Saalachsteg dahin 10-15 Min.

17. Forstplantage □G3. Hübsche Anlage aus den hier vorkommenden Waldhölzern, mit Ruheplätzen. Die Kurstrasse Z^{1-3} und der hier links abzweigende Dammweg x führen direkt dahin.

20 Min. Von Kirchberg führt der Saalachsteg und die kleine Dammpromenade x^{2-4} dahin. Aus der Stadt die Kammerbotenstrasse x^{1-4} und der Plantagenweg X^{1-3} .

18. **Brückenpromenade** □G4. Von der Stadt, beim Salinengebäude, durch die Kammerbotenstrasse geradeaus, Weg x , über den Saalachsteg, dann T^{3-1} und über die Saalachbrücke zur Stadt zurück. 30 Min.

Am Wege liegen *Bad Kirchberg* jenseits und der *Fischerbräukeller* diesseits der Saalach.

19. **Kirchberg** □G4 mit seinen schönen Kuranlagen und schattigen Promenaden, die sich auch an den Gehängen hinanziehen, ist Centralpunkt der südlichen Badekolonie. Dienstag und Freitag NM spielt dort vor der Colonnade die Badekapelle.

Kirchberg gehörte im 11. Jahrh. den Rittern von Chirchpergh und hat seinen Namen wahrscheinlich von einer in der christl. Zeit bei dem nahen altgermanischen Gräberfeld errichteten Kirche. Die Burg, die auf dem Hügel stand, war schon 1144 zerfallen. Mauerreste noch vorhanden. (Kirchberg mit der Quelle bezeichnet vielleicht die Lage des einstigen Fronhofs der Agilolfen?) Das gegenwärtige Schlösschen besteht seit 1722. Die Quelle von Kirchberg wurde schon vor Jahrhunderten als heilkräftig betrachtet und sind noch „fünfzehn ordentliche Baderegeln“ für dieselbe aus dem Jahre 1713 bekannt. 1864 übernahm Hofrath Dr. Pachmayr den Besitz und schuf das heutige Badeetablissement.

Der direkte Weg nach Kirchberg führt durch die Stadt über die Saalachbrücke r. auf der Traunsteiner Strasse bis O^2 .

Von Kirchberg führt die grosse Dammpromenade T^{2-7} direkt ab. Zur kleinen Dammpromenade gelangt man bei T^3 über den Saalachsteg links, während rechts der Weg zur Stadt führt.

20. **Kirchberger-Au** □G4. Laubwald mit hübschen Parkwegen durchzogen und mit Ruhebänken besetzt, dicht bei Kirchberg. Von der Brücke Weg T bis zur Villa Schödtl 5 Min.; dort rechts in den Wald. Man kann von da, dem Saalachufer entlang, an dem Electricitätswerk vorüber in 2 Min. zum Saalachsteg gelangen. Von hier rechts zur Stadt oder kleinen Dammpromenade, links auf die grosse Dammpromenade oder Kirchberg.

21. **Kaitlpromenade** □F4. Traunsteinerstrasse O^{1-6} bis *Kaitl* (Rest.) 30 Min., Ruhebänke. Auf dem Weitwiesenweg Q^{3-1} , O^{2-1} zurück 1 St.

Kaitl. Gartenwirthschaft, etwas weiterhin auch das *Moserwirthshaus* mit Garten. Beim Kaitl ein grosses Schwimmbad, à Person 50 Pf.

22. **Weitwiesenweg** □F4. Traunsteinerstrasse O¹⁻². Weitwiesenweg Q¹⁻³, ganz schattenlos, 30 Min. Dort führt links ein Weg nach Kaitl (Rest.) und auf der Innsbruckerstrasse O⁶⁻¹ zurück. Rechts führt der Weg RQ sonnig am Fuss der Höhe hin bis gegen das Langackerthal und über R⁴⁻¹ zurück 1¼ St.

23. **Jettenbergerstrasse**. Staatsstrasse L¹⁻²⁸, welche, vom Kirchberger Bahnhof ab, 10km lang sich ganz eben auf dem rechten Flussufer in das Saalachthal bis zum Staubbachfall hinein und über Jettenberg nach Schneizlreut zieht. Vormittags meist schattig.

Baumgartner. L¹⁻¹¹ 50 Min. Bauernhof mit ländl. Sommerwirthschaft. (S. Nr. 46.)

b. Wege mit schwacher Steigung.

Von nachstehenden, höchstens fünfprozentige Steigungen enthaltenden Wegen führen No. 24-27 in und durch das Kirchholz (eine waldige Höhe von etwa 1½ □km), 28-30 über die Gmainer Höhe (sonnig), 31 und 32 längs der Berchtesgadener Bahn (sonnig), 33 und 34 in südlicher, 35 und 36 in westlicher Richtung.

Im Kirchholz selbst kommen als Promenadewege hauptsächlich der Königsweg, der Panoramaweg, sowie der neue Ringweg in Betracht, der den Königsweg mit dem Leopoldsthaler Waldsträsschen verbindet und über die Gemeinde Höfen auf dem Höfenweg nach Rhll zurückführt.

Ueber die Gmainerhöhe führen ins Kirchholz die Wege F und G. Die übrigen kreuzen den Rücken in der Richtung gegen Grossgmain und die Berchtesgadenerstrasse. Interessant sind hier die tiefen Trichter, die sich von Tivoli bis ins Kirchholz fortsetzen und wahrscheinlich durch die Auslaugung darunter befindlicher Salzlager entstanden sind.

Als Restaurationen bieten sich die elegante Terrasse des Hessing'schen Etablissements „*Schöne Aussicht*“ und der am Zusammentritt des Königswegs und der Eichenallee gelegene *Klosterhofer* dar.

24. **Königsweg** □J2. Schattige, ½ St. lang sanft und gleich-

mässig ($4\frac{1}{2}\%$) ansteigende Waldpromenade, die von St. Zeno im Schutz hundertjähriger Tannen auf die Höhe des Kirchholzes führt. Zahlreiche Ruhebänke. Gartenweg C¹⁻² Königsweg cc¹⁻⁶.

Am Steinbruch, 40 m über Rhll, Buntsandstein und Muschelkalk der Trias in umgestürzter Lagerung, darüber jüngere Nummulitenkalke. Hier zweigt l. der neue Ringweg CG¹⁻⁵ ab. Der Königsweg führt r. aufwärts (r. Schutzhütte), geradeaus zum Klosterhofer (Rest.) 84 m ü. Rhll.

Kurz vorher, bei der Kiesgrube, kreuzt der Weg E, der r. abwärts zum Panoramaweg und nach St. Zeno, l. aufwärts über E⁵ am Saum des Waldes hin (*Aussicht) auf das Leopoldsthaler Strässchen trifft.

25. Panoramaweg □H3. Der Panoramaweg E beginnt bei der Villa Hessing, führt links zum Wald und durch denselben aufwärts, schneidet den r. z. Moltke-Eiche führenden Kirchenweg CF und zieht sich l. längs des Westhangs der Höhe, an schönen *Aussichtspunkten vorüber, schattig durch den Wald bis zum Königsweg, schneidet diesen und wendet sich dann r. in der Richtung gegen den Untersberg, bis er, bei E⁵ vorbei, den Fahrweg trifft, der l. durch den Wald nach Leopoldsthal und zum Ringweg (Prinzenweg), r. an dem neuen Hessing'schen Etablissement vorbei n. R. zurückführt.

26. Ringpromenade □J2. Vom Königsweg zweigt beim Steinbruch der neue Ringweg CG¹⁻⁵ ab, der, als Abkömmling des Königswegs „Prinzenweg“ genannt, mit 2% Steigung durch Lichtung und Hochwald mit schönen Ausblicken um den Nordhang des Kirchholzes herumzieht und bei einer Schutzhütte in das Waldsträsschen mündet, das l. über EG⁴⁻⁶ nach Leopoldsthal hinab, r. über EG³⁻¹, G³⁻¹ nach Rhll führt. 2 St.

27. Moltke-Eiche und Eichenallee □J3. Ein sehr schöner Aussichtspunkt über Rhll ist die *Moltke-Eiche* am südl. Ende des Kirchholzes, einst Lieblingssitz des Feldmarschalls. Weg E¹⁻² CF (schattig) oder D¹⁻² F (sonnig) 20 Min. In der Nähe hübsche Anlagen im Walde, mit Ruhebänken.

Gegenüber (Fussweg längs der Einsenkung) das neue Hessing'sche Etablissement „Schöne Aussicht“ mit eleg. Restaurant und prächtigem Panorama. Direkter Weg: D¹⁻² G¹⁻². 20 Min.

Bei der Moltke-Eiche beginnt die zum Klosterhofer führende *Eichenallee* F²⁻³. R. Gipfel des Hohen Göhl b. Berchtesgaden.

Vom Klosterhofer (25 Min.) zieht der Holzweg F geradeaus in den schönen Fichtenhochwald des Kirchholzes, mehrfach von anderen Holzwegen durchschnitten. Bei F⁵ sind r. Feldschanzen aus dem Krieg zwischen Carl Albrecht und Maria Theresia, dem Kamm folgende ca. 1½ km lange Linien mit aufgesetzten Fleschen die 1743 in Erwartung eines österr. Einfalls angelegt wurden, der aber nicht erfolgte. Der Weg F führt als schlichter Holzweg über F⁷ in die Ringpromenade (No. 26) hinab und von da weiter über F⁸⁻¹⁰ nach Weissbach. 5/4 St.

Vom Klosterhofer führt die Treppe l. zum Panoramaweg E, der Weg cc zum Königsweg, der Weg E zu dem Fahrweg G, der r. nach Rhll. zurückführt.

28. Gmainer Strasse □J4. Vom Maximiliansbad an Villa Hessing vorbei zum Kaltenhauserlehen D¹⁻³. *Aussicht. Von da Fahrweg DD zur Berchtesgadenerstrasse K⁶⁻¹. Der Fussweg H⁵⁻⁹ führt nach Grossgmain, der Fussweg D³⁻⁵ an die Haltestelle Gmain (Rest.) und nach dem Alpgarten (Rest.), der Verbindungsweg g zum Kirchholz. Zum Kaltenhauserlehen führen ausserdem der Lugerweg h¹⁻² v. Dianabad, die Schlosstreppe Hh¹⁻² vom untern Lindenplatz und der Schlossweg H¹⁻⁴.

29. Schlossweg □H4. Berchtesgadenerstrasse K¹. Bei der Gasfabrik Schlossweg H¹⁻² die Höhe hinan zum Gruttenstein. Dort zweigt l. ein Weg ab und führt am Feuerwachthurm vorbei zum oberen Lindenplatz hinab — oder den Thurm l. lassend, zur Schlosstreppe auf den unteren Lindenplatz. (Kasernenweg Hh²⁻¹) 20 Min.

Gruttenstein links lassend, führt der Schlossweg H²⁻⁴ aufwärts an dem Fuss des Streitbühls vorbei (l. Lugerweg h zur Stadt) bis an die obenerwähnte Wegscheide D³ beim Kaltenhauserlehen (25 Min.), wo r. die Wege nach der Haltestelle D³⁻⁵ oder Grossgmain H⁵⁻⁹, l. nach Reichenhall und geradeaus ins Kirchholz führen.

Schloss Gruttenstein, 1219 v. Ludwig d. Kelheimer erbaut, 1265 v. Bischof Bruno v. Olmütz erstürmt, 1585 abermals durch Brand zerstört und wieder aufgerichtet, war bis z. Jahre 1763 Sitz des Pflegers und Amtmanns. Später dem Militärärar überwiesen, diente es bis 1866 als Kaserne des hier garnis. Jäger-Detachements. Gegenwärtig salinarisches Armenhaus.

Bei Gruttenstein führt r. ein hübscher (sonniger) Fussweg Hk über die Höhe nach der Berchtesgadener Strasse hinab.

30. Gmainer Feldweg □H3. Von dem oben erwähnten Kaltenhauserlehen D¹⁻³ führt der G'mainer Feldweg H⁵⁻⁹ sanft aber schattenlos abwärts nach dem österr. Grenzdorfe Grossgmain, 40 Min., und von hier über H⁸ auf der Gmainer Strasse KH, DD oder auf der Berchtesgadener Strasse zurück. Man kann auch von Gmain sowohl am l. als r. Ufer des Weissbachs i¹⁻⁴ oder Hi¹⁻⁴ (schattig) auf die Berchtesgadener Strasse K⁹ und an die Haltestelle Gmain gelangen K⁹⁻⁶. Schattigere Wege nach Gmain werden wir später kennen lernen. Vgl. Nr. 37.

31. Berchtesgadenerstrasse □H4. Landstrasse K, die mit 50% Steigung am Fusse des Lattengebirges hinzieht, bis sie beim alten Schlösschen Oberhausen die Höhe von 75m erreicht. Von da läuft sie fast eben bis zum Weissbach (45 Min.), wo l. die Wege i und Hi nach Gmain, r. ein Feldweg kd etwas aufwärts auf den Weg D führen.

Der ehem. Edelsitz Oberhausen stammt aus dem 14. Jahrh. u. gehörte zuletzt dem 1612 verstorb. Han von O. der in Gmain begraben liegt.

Zwischen Oberhausen und dem Rincklehen führt der Weg D zu der nahen Haltestelle Gmain. (Rest) — Rechts führt Weg D in den Alpgarten.

32. Wappachweg □H4. Berchtesgadenerstrasse K¹. Beim Burgfrieden zweigt r. der Wappachweg KD¹⁻⁴ ab, führt über den Bahndamm hinweg schattig und staubfrei mit 30% Steigung über den Gypsbruch zum Landhaus Dötz und von da auf die Strasse zurück oder direct zu den Restaurationen am Alpgarteneingang 30 Min.

Alpenthal. Gern besuchte ländliche Sommerwirthschaft am Eingang des Alpgartens; links nebenan die hübsche Pension u. Rest. Am Forst. Von da zur Haltestelle Gmain 10—15 Min. Bei der Haltestelle die Gartenwirthschaft zur Alpenbahn.

33. Fronauerstrasse. Eine Fahrstrasse M führt von der Saalachbrücke, an den Mühlen vorbei, schwach ansteigend gegen Süden zum Molkenbauer und von da als Feldweg (n. Regen schmutzig) längs der Saalach fast eben in lichtigem Gehölz fort gegen Fronau, wo letzterer in die neue Poststrasse einmündet. Diese überbrückt dort die Saalach (bei der Brücke ein Whs.) und führt in 2 St. über Jettenberg nach Reichenhall zurück.

Molkenbauer. Sehr schön gelegene Sommerwirthschaft mit Anlage, $\frac{1}{4}$ Stunde von Rhll.

34. Seewegpromenade □F4. Innsbruckerstrasse O¹⁻². Ausserhalb Kirchberg l. Weg Oo¹⁻² hinan und auf dem Seeweg o¹⁻³ bis zu dem nach Kaitl (Schwimmbad) hinabführenden Weg ô, oder bis zur Sooleleitung o⁵ und von dort über die Seebachmühle und Kaitl auf der Strasse zurück $\frac{5}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$ St.

35. Wege in's Nonner Oberlandl □F2. Durch die Kurstrasse und Nonnerau Z¹⁻⁵ (von Kirchberg S¹⁻⁷) leicht ansteigend über Stauffenhof (Gartenanlage mit prächt. Coniferen) nach Z⁶. — Beim Buchhof zweigt l. der Weg Rz⁵⁻³ zur *Poschenmühle* (Rest.) ab. — Weg Z⁷⁻⁸ führt weiter aufwärts zum *Oberlandl* und über Z⁹⁻¹² zum Listsee.

Vom Oberlandl kann man über Qz¹⁻² Q⁷⁻¹ zurückkehren. — Von der Poschenmühle führt der Weg Rz²⁻¹ R⁴⁻¹ zurück. Vergl. No. 64.

36. Strailachweg □H1. Ueber Nonn Z¹⁻³ W¹⁻², dem Weg S⁹⁻¹⁷ r. längs des Hanges folgend in die Strailach, durch Wald mit schönen Ausblicken. Die zweite, grössere Hälfte des Wegs ist vorzüglich gehalten, steigt nur stellenweise 2⁰/₀ an, bis sie beim Goldenen Zweig (Spuren alten Bergbaus) sich mit 6⁰/₀ Gefäll kurz vor der Stauffenbrücke zum Saalachufer hinabsenkt.

Von hier Weg A⁹⁻¹⁰ nach Mauthausen (Whs.) und von da in 15 Min. z. Bahnhof Piding (Whs.) — Nach Reichenhall führt der Dammweg a⁸⁻¹ oder a⁸⁻⁶ Aa A⁵⁻¹ zurück.

c) Terraincurwege.

In dem Wegverzeichniss, welches der oben pag. 13 erwähnten Distanzkarte beigeheftet ist, finden sich sämmtliche seinerzeit für die Terraincur ausgewählten Routen angegeben. Diese Routen sind von Viertelstunde zu Viertelstunde normaler Gehzeit mit nummerirten rothen Pflöcken bezeichnet, welche ausserdem die (römische) Ziffer der Route tragen. Hiezu sind jedoch inzwischen einige zweckentsprechendere neue Weganlagen gekommen, während ein Theil der ältern ausser Anwendung geblieben ist. Ich hebe daher hier nur diejenigen Wege aus, welche sich durch mässige und gleichartige Steigung zur Pflege methodischen Bergsteigens eignen und ordne sie nach dem wachsenden Grade

der Steigung. Der Wegbezeichnung sind Nummer und Zeichenzahl der betr. Route beigesetzt; die betr. Pflöcke fallen dann an Ort und Stelle von selbst ins Auge.

Königsweg - Prinzenweg - Leopoldsthalersträsschen - Klosterhof - Eichenallee (Schattig) Weg C^{1-2} cc^{1-4} CG^{1-5} EG^{4-1} (Schattig)

Gmainerstrasse - Königsweg - Kirchholzsaum - Grossgmain. Weg C^{1-2} cc^{1-5} E^{5-8} (Schattig) Zeichen XXIII. 1-4.

Berchtesgadenerstrasse-Alpenthal. Weg K^{1-5} D^{5-6} Zeichen V. 1-2

Bei dieser und den 2 folgenden Routen kann statt der Landstrasse K^{1-5} der schattigere und staubfreie Waldweg KD^{1-4} gewählt werden.

Berchtesgadenerstrasse-Weissbachthal. Weg K^{1-5} D^{6-10} Dd^{1-3} Zeichen IV. 1-5.

Berchtesgadenerstrasse-Hallthurm. Weg K^{1-20} Zeichen III. 1-8.

Nonnersteg - Strailach - Stauffenbrücke. Meist schattig. Weg Z^{1-3} W^{1-2} S^{10-17} Zeichen XXXVI 1-5.

Gollingerhaus-Kaltenhauserlehen - Vicinalstrasse-Grossgmain-Dreissesselwirth. Weg H^{1-3} DD K^{6-9} Sonnig Zeichen VI 1-5.

Nonnerau-Buchhof-Listsee bis zum Zwieselweg. Weg Z^{1-12} Q^{11} Zeichen XXXV 1-5.

Gmainerstrasse-Hessingthor-Panoramaweg-Klosterhof. Weg E^{1-4} cc^6 (Schattig) Zeichen XXV. 1-2.

Promenadestrasse-Leitgartenweg-Streitbichl-Wasserleitung-Alpenthal (Sonnig) Weg h^{1-3} D^{4-6} Zeichen XXXI. 1-3.

Gmainerstrasse-Tivoli-Eichenallee-Klosterhofer. Weg CD^{1-2} F^{1-3} Zeichen XXVIII. 1-2.

Gmainerstrasse - Kaltenhauserlehen - Noichl - Alpgartenrestauration (Sonnig) Weg CD^{1-6} Zeichen XXIX. 1-3.

Gmainerstrasse — Schöne Aussicht — dann abwärts nach Grossgmain, oder besser, über Klosterhofer E^5 F^3 zurück. Weg CD^{1-2} G^{1-3} Zeichen XXVI. 1-3.

Kirchberg-Seeweg-Sooleleitungsweg-Brunnhaus Seebichl-Seemösl (Thumsee) Schattig Weg O^{1-2} Oo^{1-2} o^{1-8} . Hin und zurück $2\frac{1}{2}$ St. Zeichen XV 1-4.

- Kaitl** - Thumsee - Mauthhäusl. Theilweise schattig. Weg O^{1-25} .
Zeichen VIII. 1-10.
- Kirchberg** - Seeweg, neuer Kugelbachweg - Kugelbachbauer O^{1-2}
 Oo^{1-2} o^{1-3} Oe^{1-3} Oo^{5-6} . Der Weg wird bis zur Kugelbach-
alpe fortgeführt.
- Neuer Kugelbachweg**. Vom Kaitl (Brunnhaus Fager) links aufwärts
zum Kugelbachbauer. Weg Oe^{1-3} Oo^{4-6} Schattig.
- Kirchberg** - Weitwiesenweg - Seebachmühle - Pankrazweg - Ganeiweg
von da abwärts über Bernerbauer zur Thumseerestaurations. Theil-
weise sonnig. Weg O^{1-2} Q^{1-3} P^{2-5} Pp p^{3-7} . Zeichen XII 1-7.
- Berchtesgadenerstrasse** - Alpgarten bis zur Brücke. Weg K^{1-5} k^{1-3}
Zeichen V 1-3.
- Stadtbergkanzel**. Weg K^{1-2} kl^{1-3} oder schattiger K^1 KD kl^{1-3}
Nachmittags meist schattig. Zeichen VII. 1-4.
- Nonnerau-Buchhof-Padingeralpe**. Meist schattig. Weg Z^{1-6} z'^{1-4} .
Zeichen XXXIV. 1-5.
- Fronauerstrasse** - Kirchbergkanzel. Nachmittags meist schattig. M^{1-2}
 N^{1-6} nn . Zeichen XX. 1-4.
- Kirchberg** - Kugelbachbauer. Nachm. meist schattig. Weg O^{1-2}
 Oo^{1-6} oder $ö^{1-2}$ Oo^{2-6} . Zeichen XIV. 1-3.
- Molkenbauer-Müllnerweg**. Nachm. schattig. Weg M^{1-3} Mm^{1-12} .
Zeichen XIX. 1-6.
- Kirchberg** - Löchling-Müllnerberg. Vormittags schattig. Weg O^{1-2}
 Oo^{1-3} Mo^{1-4} . Zeichen XVIII 1-3.
- Kirchberg** - Langacker - Jochberg. Meist schattig. Weg O^{1-2} R^{1-6}
 Q^{7-12} Qq^{1-7} . Zeichen XI. 1-9.
- Kirchberg** - Langacker - Zwiesel. Meist schattig. Weg O^{1-2} R^{1-6} .
 Q^{7-39} Zeichen X. 1-13.
-

Ausflüge in die nähere Umgebung.

Die im Nachstehenden aufgeführten Exkursionen stellen sich mit vereinzelt Ausnahmen als Halbtagsausflüge dar, welche bei ihren sehr mässigen Steigungsverhältnissen keine grösseren Kraftanstrengungen erheischen, als sie die Entfernung, resp. die Marschdauer mit sich bringt.

Zur leichteren Uebersicht haben wir dieselben nach den Himmelsrichtungen, in welchen sie liegen, in vier Gruppen getheilt.

Oestliche Gruppe.

Zwischen Untersberg und Lattengebirg.

Die weite flache Thalmulde von Gmain verengert sich gegen Norden, wo rechts der *Randersberg* und links das *Kirchholz* mit ihren waldigen Gehängen den vom Lattengebirg herabkommenden *Weissbach* begleiten. Am Ufer des letzteren führt quer durch das Thal eine, die Berchtesgadener mit der Salzburger Landstrasse verbindende Districtsstrasse auf bayerischem Gebiet. Jenseits derselben, im Brennpunkt des Thals liegt das österr. Grenzdorf Grossgmain. Hinter ihm erhebt sich am Fuss des sagegekrönten Untersbergs*) die alte Hallburg Plain und zwischen dieser und

*) Die Untersbergsage ist mit der Kyffhäusersage verwandt, aber keine Nachbildung derselben, sondern ebenso, wie diese, eine altgermanische Wuotansage. Sie reicht hinter die Hohenstauffenzeit zurück und bestand bereits als Karlsage zur Zeit der Aechtung Salzburgs durch Kaiser Barbarossa (1176). Nach dem Tode des letzteren versuchte die ergrimnte Geistlichkeit dem Namen Karls den des Rothbartes zu unterschieben und die Bannung in den Berg als ein Strafgericht Gottes zu deuten. Die Variante drang jedoch nicht ins Volk und die Karlsage erhielt sich als solche bis heute. Der Kern derselben ist folgender: In den Zaubergefilten des Untersbergs steht das Marmorschloss Kaiser Karls des Grossen, der, lebend

dem Randersberg zieht der Weg nach Marzoll und Weissbach. Der landschaftliche Charakter des ganzen Gebietes ist durchweg der des Hügellandes, zu dem die hochhereinragenden Häupter des Untersbergs und Lattengebirgs einen effectvollen Hintergrund bilden. Diesem Landschaftscharacter entsprechen die hübschen und, soweit sie sich nicht in dem Wiesenthale von Gmain selbst bewegen, auch schattigen Wege. — Gegen Süden grenzt das Thal an die unvermittelt aufsteigenden Gehänge des *Lattengebirgs*, zu welchen die von der Berchtesgadener Bahn begleitete, am waldigen Fuss des Berges sich hinziehende Strasse nach Hallthurm den Zugang vermittelt. Die dort hingestreuten Gehöfte gehören zur Ortschaft Bayerisch Gmain.

der Welt entrückt, dort im Kreise von Königen und Fürsten, Helden der Schlachten und des Glaubens und Schaaren von Reisigen waltet (Wuotan und die Einherier). Es wird aber eine Zeit kommen, da der uralte Birnbaum (Ygdrasill, die Weltesche) auf dem Walserfeld sich mit Blüthen deckt und die Raben (Wuotans) nicht mehr fliegen um das Geiereck. Dann wird der Fürst von Bayern unter den Birnbaum treten, an seinen Schild schlagen und seine Mannen sammeln; der alte Kaiser aber wird mit den Helden des Berges hervorbrechen und vereint mit allen Deutschen in dreitägiger blutiger Schlacht auf dem Walserfeld (Wals = Wälsch) die Feinde vernichten und das Reich aufrichten für alle Zeiten.

Der oben erwähnte Birnbaum wurde im Jahre 1872 — unbekannt durch wessen Hand — mittelst einer Säge angeschnitten und in der Nacht vom 6. auf 7. Mai durch einen Sturm umgerissen. Die Stelle etwa $\frac{1}{4}$ St. jenseits Walserberg an der Strasse nach Salzburg ist durch ein Eisengitter bezeichnet, in welchem ein junges Bäumchen eingepflanzt wurde.

Mit der Kaisersage hat sich im Laufe der Zeit auch die ihr ursprünglich fremde Sage von den „Untersbergern“ verquickt: ein kleines Gnomenvolk, uralt, mit langem Haar und Bart, das, im Besitz grosser Schätze, im Untersberge haust, zeitweilig auch Menschen erscheint, sich meist hilfreich und gut erweist und mittelst unterirdischer Gänge, manchmal aber auch in langen nächtlichen Processionen auf der Strasse, nach gewissen Kirchen wallfahrtet, die sich plötzlich zum mitternächtigen Gottesdienste erleuchten. Es sind 12 Kirchen, darunter St. Aegid in Rhll, St. Zeno, der Dom in Salzburg, Feldkirchen, Maxglan, St. Gilgen und — bezeichnend für das Alter der Sage — die kl. Johannes- und Paulskapelle auf Bartholomä am Königssee, die zum Andenken der am 26. Juni 1260 vor Staatz gefallenen letzten Plain errichtet worden war.

Es gibt heute noch Leute, die Stein und Bein darauf schwören, dass sie ihre Messen in den Kirchen belauscht haben, oder zu belauschen versuchten, denn im Versuch verschwand der Spuck.;

37. Grossgmain □K3. ($\frac{3}{4}$ St. Fahrzeit 20 Min.) Fusswege: *Gmainer Feldweg*: D¹⁻³ H⁵⁻⁹, 40 Min. (sonnig). *Königsweg*: C¹⁻² cc¹⁻⁵ E⁵⁻⁸, 70 Min. (schattig). *Panoramaweg*: D, E¹⁻⁸, $\frac{3}{4}$ St. (schattig). Bei E⁵ *Aussicht. *Mit Bahn*: zur Haltestelle Gmain, von da zu Fuss in $\frac{1}{4}$ St. Gasthaus z. Untersberg und zum Kaiser Karl. Ungar-Weine.

Das öster. Grenzdorf Grossgmain mit 512 Ew. in 102 Häusern, kommt schon in einer Urkunde des 8. Jahrh. vor. Die Kirche zu Gmain (früher Mona u. Muon) soll eine der von d. hl. Maximilian, dem Apostel des Noricums, um 450 n. Chr. gegründeten Marienkirchen sein. Ihr jetziger Unterbau, sowie der Marmorthurm stammt aus dem 12. Jahrh. (1732 erhielt sie ihre heutige Gestalt). Die Marienstatue auf dem Hochaltar (Miraculosa: siehe die Votivtafeln im Eingang) soll das Werk des Salzburger Erzbischofs Thiemo sein und aus dem 11. Jahrh. (1070) stammen. Die 4 höchst werthv. Gemälde zu beiden Seiten des Hochaltars sind von *B. Zeitbloom* (1499) und sollen die Flügelgemälde des frühern Hochaltars gewesen sein. Auch die Rückseite ist gemalt, leider aber arg zugerichtet. (Schlüssel z. Kirche beim Messner.)

Von Gmain führen schattig die Wege Hi¹⁻⁴ und i¹⁻⁴ auf die Berchtesgadener Landstrasse, von wo man über kd auf den Weg D⁹⁻¹ gelangt. ($\frac{5}{4}$ St.) — Zur Haltestelle Gmain H⁸ HK 15 Min. — nach Marzoll H⁹⁻¹⁸ 1 St. — nach Weissbach E⁸ G⁶⁻¹² 45 Min. — nach dem Prinzen- u. Königsweg E⁸ G⁶⁻⁸ EG⁶ CG⁵⁻¹ cc³⁻¹ $\frac{7}{4}$ St.

Hübsche Abstecher von Grossgmain bilden Schloss Plain³⁸, das Wetterkreuz auf der Plainerhöhe⁴⁰ und der nahe Randersberg³⁹, von dem man den Gletscher der Uebergossenen Alp sieht.

38. Schloss Plain □K3 (190 m ü. R. 1 St.). Von Gmain führt H⁹⁻¹⁰ zur Linde, dann J¹⁻⁴ an hübschen Villen vorbei ca. 100m hinan in $\frac{1}{2}$ St. zur Ruine der alten Hallburg. *Aussicht. Zwischen Untersberg und Lattengebirg der Gletscher der Uebergossenen Alp am Steinernen Meer.

Schloss Plain, im Volksmunde das „Salzbüchsel des hl. Rupert“ genannt, war seit Beginn des 8. Jahrh. in Besitz der Grafen Plain, welche, weithin im Pinzgau, Chiem- und Salzburggau, in Tirol, Friaul und in Oesterreich bis zur Leitha begütert, als Vögte über die Hallgrafschaft geboten. Mit dem Aussterben eines Zweiges des Geschlechtes fiel die Burg gemäss Schiedsspruchs Kaiser

Friedrichs II. an das Erzstift Salzburg als Lehenbesitz (1219), und blieb seitdem, von Erzbischof Max Gandolph 1674 restaurirt, Grenzveste dieses Landes. Mit Rücksicht auf die zerrüttete Finanzlage des Erzstiftes wurde sie jedoch gemäss Landtagsbeschlusses v. 1758 aufgegeben und dem Verfall überlassen. Die Mauerreste lassen noch die einstige Bedeutung der Burg erkennen, die eine Fläche von 80m Länge und 35m Breite einnahm, und von 8 Thürmen und einer dreifachen Ringmauer geschützt war. Bei dem noch stehenden östlichen Thurm war die Einfahrt.

Von der Hallburg kann man über die *Gmainer Höfe* auf die Berchtesgadenerstrasse (sehr lohnend) und auf dieser oder auf dem Weg kd D⁹⁻¹ zurückkehren. 1¹/₄ St.

39. Randersberg □K3. (220 m ü. R., 1 St.) Waldige Höhe mit gut angelegten Wegen und hübschen Aussichtspunkten. Von Gmain 1¹/₂ Stunde; Weg H⁹⁻¹¹ und bei der Villa Schlieffen l. hinan. Oben beim Kreuz Blick auf das Schneefeld der Ueber-gossenen Alp.

40. Wetterkreuz auf der Plainerhöhe □J3 (200 m ü. R., 1¹/₂ St.). Superber Aussichtspunkt: *Blick in das Reichenhaller Thal von Osten her, sowie in's Salzburgische. Zwischen Untersberg und Lattengebirg der „Kleine Watzmann.“ Von Gmain 3³/₄ St. Weg H⁹⁻¹²; beim Hofbauer den Wiesenweg zum Wald hinan, in diesem sich rechts haltend.

41. Leopoldsthal □K2 (1 St. Fahrzeit 35 Min.) Weg D¹⁻² G¹⁻³ EG¹⁻⁶ 1 St. — oder über den Königsweg cc¹⁻³ CG¹⁻⁵ EG⁵⁻⁶ 1 St. Die dortige Cementfabrik producirt täglich 300 Ctr. hydraulischen Kalk, der in den nahen Brüchen aus den dortigen Nummulitenschichten gewonnen und gebrannt wird. — In der Nähe e. Whs.

Von Leopoldsthal nach Weissbach G⁹⁻¹² 20 Min. — nach Grossgmain G⁸⁻⁶ E⁸ 20 Min. — Zum Prinzenweg EG⁶⁻⁵ 10 Min.

42. *Stadtkanzel □H4 (107 m ü. R., 1¹/₂ St.) Lohnender Aussichtspunkt auf einem Felssockel des Lattengebirgs. Der Blick von Südosten her über den Schlossberg auf die Stadt und Kirchberg, auf das Gmainerthal und ins Flachland ist hier besonders schön. Berchtesgadenerstr. K¹, KD¹⁻² am Wappachufer bis zum Steg, wo r. der Weg kl¹⁻² in bequemen Serpentinien aufwärts

zur Kanzel führt. (Ruhebänke.) Der Weg steigt von dort noch höher hinan und kann beliebig verfolgt werden, ohne jedoch erweiterte Aussicht zu bieten.

43. Alpgarten □J5 ($\frac{3}{4}$ St.). Eine mächtige Aufbruchspalte im Nordfusse des Lattengebirgs, die in Form einer weiten Schlucht gegen den Grat emporsteigt und jene grossen und wilden Scenerien entfaltet, welche eine charakteristische Eigenthümlichkeit des vorwaltenden Dolomits sind. Wege: Berchtesgadenerstrasse K¹⁻⁵, k¹⁻³ 40 Min.; oder schattiger: K¹ KD¹⁻⁴ k¹⁻³; oder Gmainerstrasse D¹⁻⁵, k¹⁻³ 45 Min.; oder mit Bahn bis zur Haltestelle Gmain, von wo $\frac{1}{4}$ St. zum Eingang des Alpgartens. — Die Wege kk und k theilen sich anfangs: kk eben am Bach hin und dann eine Treppe hinan zur Klause; k ansteigend, ebenfalls zur Klause. Von da noch 5 Min. zur Brücke. Die höher gelegenen Partien sind schwierig. Gewöhnlich dringt man nur bis k³ vor, wo l. aus einer Kamm der Wappach austritt. (120m ü. R.)

In den Gehängen ringsum weiden die Ziegen, aus deren Milch die Reichenhaller Molke bereitet wird.

Am Eingang des Alpgartens liegen l. die gerne besuchten Restaurationen *Alpenthal* und *Villa Am Forst* (zugl. Pension).

Vom Alpgarten führt Weg D⁷⁻¹⁰ an den Weissbach 20 Min. — nach Grossgmain: D⁷⁻¹⁰ kd Hi⁴⁻¹ $\frac{3}{4}$ St. — oder K⁶ HK H⁸⁻⁹ 25 Min. — nach Reichenhall K⁵⁻⁴ Hk Hh²⁻¹ 25 Min.

44. Die Speik □K5 ($1\frac{1}{4}$ St.) Berchtesgadenerstrasse K¹⁻¹⁰ kd 1 St. — oder K¹ KD¹⁻⁴ D⁶⁻¹⁰ 50 Min. Der Weg D⁶⁻¹⁰ führt vom Alpgarten kaum merklich steigend längs der Salinenwasserleitung durch den Wald in $\frac{1}{2}$ St. nach dem Weissbachthale, das eine ähnliche Bildung zeigt, wie der Alpgarten. Bei der Eisenbahnbrücke schöner Blick auf den Dreissesselkopf, auf dessen Spitze einst die Grenzen von Bayern, Berchtesgaden und Salzburg zusammenliefen, derart, dass die Herrscher dieser Gebiete dort oben, in ihrem eigenen Lande auf ihren Sesseln sitzend, einen Fürstencongress halten konnten; daher der Name. — Tiefer ins Thal hinauf folgt man dem bei der Eisenbahnbrücke r. abführenden Pfad, Dd, der allmählig 100 m ansteigend, an den Geröllfeldern des Weissbachs aufwärts in die Speik führt, und dringt in der wilden Felsöde vor, soweit man vermag. Interessant sind die

Thalsperren, welche zur Abfangung der Griesmassen angelegt sind, die der wilde Giessbach bei Hochwasser aus dem Gebirge herabschwemmt.

Von hier nach Hallthurm D¹¹⁻¹⁷ $\frac{3}{4}$ St. — nach Grossgmain kd Hi⁴⁻¹
25 Min.

45. Hallthurm □L5. Bahnstation 698m (228m ü. R., $\frac{7}{4}$ St. Bahnfahrt 32 Min. Wagenfahrt 1 St. Pension mit Rest. — Whs.)

Auf der Berchtesgadenerstrasse K¹⁻²². — Schattiger führt vom Alpgarten der Weg D⁶⁻¹⁷ über wellenförmiges Gelände durch prächtigen Wald mit schönen Aussichtspunkten auf die Höhe des Fuchssteins, wo er kurz vor Hallthurm die alte Landstrasse trifft.

Der Hallthurm ist eine sehr alte, wahrsch. aus dem 12. Jahrh. stammende Grenzbefestigung der Propstei Berchtesgaden. Im Jahre 1382 baute dort Herzog Friedrich v. Bayern, gelegentlich eines Executionszugs gegen das Stift und Erzstift, diesseits des Hallthurms die Burg Hagenfels (die Gegend heisst noch im *Haag*), die jedoch schon 1384 auf Grund eines Vergleiches geschleift wurde. Von der alten Grenzsperre stehen ausser dem Thurm weiter oben noch mächtige hohe Mauerreste, die sich gegen den Untersberg hinziehen (20 Min.)

Hallthurm hat für den Kurort R. eine besondere Bedeutung erlangt, seit durch die Eröffnung der *Pension Hallthurm* die Möglichkeit eines comfortablen Aufenthalts dortselbst geboten wurde. Es bildet in gewissem Sinne eine Erweiterung des Heilschatzes von Reichenhall, namentlich in Hinsicht auf Nervenleidende, Asthmatiker etc. und solche, welche gezwungen sind, zeitweise den höheren Sommertemperaturen auszuweichen, ohne auf den regelmässigen Fortgebrauch der Kur in R. zu verzichten. Für überarbeitete Menschen ein nervenstärkendes Eldorado, dessen idyllische Ruhe ein steter Touristenverkehr auf Strasse und Bahn belebt, ohne sie zu stören.

Als Ausflug ist H. sehr lohnend mit Benützung der Bahn. Man fährt von Station Kirchberg in 32 Min. hinauf. Oben besucht man den vom Whs. in 5-10 Min. zu erreichenden *Aussichtspunkt* (Blick auf Watzmann und Hochkalter) lks. von der Bahn (roth markirt), oder man geht auf der Strasse (10 Min.) bis zum nächsten Wegweiser K²⁰⁻²² und besteigt die rechts liegende Höhe des Hin-

tersbergs, $\frac{1}{2}$ St. leicht bergan, letzte 30 m steiler. Blick auf l. Kallersberg, Uebergossene Alp, Hohes Lahfeld, Watzmann und Hochkalter. Den Rückweg nach Reichenhall kann man zu Fuss auf der Landstrasse ($1\frac{1}{2}$ St. bergab) machen.

Ein anderer, sehr schöner, jedoch nur bei ganz trockenem Boden gut gangbarer Weg führt, roth markirt, etwa 10 Min. unterhalb Hallthurm von der Strasse r. ab, durch den Wald am Fusse des Untersbergs hin, an der Nagelwand (Hippuritenkalk) vorbei, über Wolfswang (Aussicht) und von da hinab nach Grossgmain und Reichenhall (2 St.)

Südliche Gruppe.

Das Saalachthal.

Das Saalachthal, aus dessen Hintergrund die Loferer Steinberge und die Reitalpe hervorschauen, zieht zwischen Lattengebirg und Müllnerhorn in fast gerader Linie gegen Südwesten in die Berge. Rechts fallen die waldigen Gehänge des Müllnerhorn steil herab, links starren zackige Felsklippen und wild aufgerissene Schluchten aus schwindelnder Höhe vom Lattengebirge (Teuffelssattel und Schlegel) nieder, und unten fliesst in kaum 3-400 m breitem, ebenem Flussthale die smaragdgrüne Saalach durch Auen und Wiesen dahin.

Am Fuss des Lattengebirgs zieht, nur 2 Gehöfte berührend, die neue *Staatsstrasse* L¹⁻¹⁸ fast ganz eben nach Jettenberg, begleitet von der $6\frac{1}{2}$ Kilometer langen Röhrenfahrt der Berchtesgadener Sooleleitung.*) (Vormitt. schattig), wendet sich dort rechts, dem Lauf der Saalach folgend, nach 3,5 km Schneizlreut (sonnig) und weiterhin nach 4 km Melleck. Links zweigt die Districtsstrasse Ll über Brunnhaus Jettenberg und Wachterl in die Ramsau ab.

Auf dem linken Ufer führt der Fronauer Feldweg M¹⁻¹⁸ reich an schönen Ausblicken und vielfach schattig, über den Molkenbauer am Fuss des Müllners hin nach den Gehöften von (6 km) Fronau und trifft dort die oben erwähnte Staatsstrasse in der Nähe

*) Vergl. Seite 10. Die Leitung mündet in dem grossen Soolereservoir bei der Kreuzkapelle, von wo die Soole nach Traunstein weitergeleitet wird.

der 70 m l. Brücke (System Monier: Eisengeflecht in Portland-Cementbeton). Am Kreuzpunkte ein Landwirthshaus. Vom Fronauerweg führen die Zugänge zu den Gehängen und Vorstufen des *Müllnerbergs* ab.

Jettenberger Strasse.

46. Baumgarten □ **F6.** (1 St. Fahrzeit 25 Min.) Vorm. grösstentheils schattig, führt die Strasse L¹⁻³ an dem l. Kesselbach vorüber, wo der cementartige Gries bricht, welchem R. seine trockenen, staubfreien Promenadewege verdankt und erreicht über L⁴⁻¹¹ das Gehöft des Baumgartners (Sommer-Wirthschaft). Hübsche Aussicht. Links bricht die wilde Röthelbachschlucht vom Lattengebirge herein, die den *Schlegel* von der *Anthaupten* trennt.

47. Staubbachfall bei Jettenberg □ **D8.** (1³/₄ St.) Von Baumgarten zieht die Strasse L¹¹⁻¹⁷ am Gehäng der Anthaupten (l. Vogelspitz, dann Luegerhorn 1277 m) weiter bis L¹⁷, wo sie sich r. in das von der Reuteralp, dem Kienberg, Sonntags- und Ristfeichtorn beherrschte Thal hinabsenkt, in welchem die Gehöfte der Ortschaft *Unterjettenberg* (100 Ew.) zerstreut liegen.

Die hier beginnende Ramsauer Districtsstrasse Ll führt geradeaus in 5 Min. zu der stattlichen Brücke über den *Schwarzbach* und zu dem Brunnhause hinauf (Sommerwirthschaft). Ueber demselben die Steilwände der Reuteralp (Alphorn 1706 m). Links in der Tiefe der schöne Staubbachfall, der besonders nach Regen eindrucksvoll, sich bequem auf sicheren Stegen umgehen lässt — Im Sommer verkehrt täglich vom Hotel Deutscher Kaiser ab ein Omnibus nach Jettenberg.

48. Aschauer Klamme (3¹/₂ St.) Die tief eingeschnittene pittoreske Felsenschlucht liegt ³/₄ St. südlich von Jettenberg, zwischen der Reuteralp und dem Achberg. Man fährt in einer guten Stunde über Jettenberg in die Aschau bis zum Hoisenbauer. Von da Fussweg l. ab in 10 Min. zum Thal des Aschauerbaches, wo eine Serpentine in weiteren 10 Min. 95 m tief zum Bach hinabführt. Nun den Triftsteig aufwärts bis zur Einmündung des Oelbachs. Dort beginnt r. die an Erosionsformen und schönen Farben reiche Schlucht, deren ziemlich steile und für schwindelige Personen sehr missliche Passage etwa 25 und bis zur Klause 50 Min. er-

fordert. — Denselben Weg wieder zurück, oder dem Triftsteig folgend abwärts zum Haiderbauer und von da an in $\frac{3}{4}$ St. über den Bodesteg nach Schneizlreut, wohin man eventuell den Wagen beordern kann.

49. Schneizlreut □ **B7.** (50 m ü. R. $2\frac{1}{4}$ St. Whs. Verpflegung gut, wenn vorher bestellt.) Staatsstrasse über Jettenberg L¹⁻²⁸, Fahrzeit $\frac{5}{4}$ St. — Die ältere Strasse O¹⁻¹⁸ OO⁶⁻¹² (Fahrzeit $1\frac{1}{2}$ St.) führt über den Pass Nesselgraben und dann steil (bis zu 230/o) den sog. Weinkaser hinab. Es empfiehlt sich, die alte Strasse zur Hinfahrt (mit Mauthhäusl), die neue zur Rückfahrt zu benützen. — Als Fussweg dient auch das Fronauersträsschen M¹⁻¹⁸, das bei der Brücke in die Staatsstrasse mündet.

Das weite reizende Thal von S. mit seinem prächtigen Berg-rahmen wird gebildet durch das Müllnerhorn 1371 m, den Kienberg 1122 m, Achberg 1235 m und das Ristfeichthorn 1550 m. Hinter dem Kienberg steigen die Wände d. Reuteralp 1800-2000 m auf.

Das Thal von Schneizlreut, bzw. der südlich ansteigende *Bodenbühlpass*, war zur Zeit der Tyrolerkriege im Anfang des Jahrhunderts der Schauplatz blutiger Kämpfe. Am 24. Dezember 1800 suchte Oberstl. Jardinier mit 2500 Franzosen den von Pinzgauer Scharfschützen vertheid. Pass zu nehmen, ward aber nach achtstündigem Gefecht abgewiesen und liess 300 Todte zurück. — Am 1. November 1805 suchten 3000 Tiroler, durch ein reguläres Bataillon und ein Geschütz unterstützt, den Vormarsch der bayer. Division Deroy zu hemmen. Lieutenant Hahn mit 12 bayer. Dragonern und einem Schützenschwarm war im Vortrab, und gleich der erste Schuss riss acht Bayern zu Boden. In demselben Augenblick aber stürzte sich Hahn auf den Feind, nahm das Geschütz, Oberstlt. Graf Pompei stürmte mit 2 Comp. und 30 Reitern nach, und trieben, von den nachfolgenden Brigaden unterstützt, die Tyroler vor sich her. Das Geschütz, ein Falconet, wurde später von König Max I. aus dem Salzburger Zeughause der Stadt Reichenhall geschenkt und steht noch auf dem Gruttenstein.

Von hier nach 4 km Melleck: Strasse OO. Fahrzeit $\frac{1}{2}$ St. — In die Aschauerklamm: über den Bodesteg, dann r. bis z. Haiderbauer $\frac{3}{4}$ St., von da auf dem Triftweg bis zur Klause hinauf weitere $\frac{5}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ St. (Siehe oben). — Nach Mauthhäusl: durch die Weissbachhöfen OO¹¹⁻⁸ O¹⁻⁷ 1 St. —

Zum Staubachfall: L^{28—24} dann r. über den Sichlerbauern, Weg OL^{9—1} schattig nach Unterjettenberg resp. auf die Strasse L. Diese reizende Fusstour empfehle ich auch beim Rückweg nach R. Man lässt in diesem Falle den Wagen bei der Fronauerbrücke warten und schlägt vor Jettenberg, bei OL⁴, den Fusspfad l. zur Brücke ein.

50. ***Melleck** 619 m (3 St. 1³/₄ St. Fahrzeit). Zollstation an der Innsbruckerstrasse (Whs.) — Man kann hier ebenfalls, wie bei Schneizlreut, die alte Strasse über den Weinkaser zur Hinfahrt (2 St.), die neue (7/4 St.) zur Rückfahrt benützen. — Von Schneizlreut führt die Strasse scharf ansteigend über den *Bodenbühl* und dann fast eben durch das Ulrichsholz nach dem prachtvoll gelegenen und guten Wirthshaus Melleck. Vom Whs. führt rechts ein Fussweg in 5 Min. nach einem *Aussichtspunkt. Links Reuter-alp, vor derselben der Achberg. Im Hintergrunde die Steinberge von Lofer; *Ochsenhörner* 2518 m, *Breit- oder Flachhorn* 2490 m, *Reifhorn* 2411 m und die *Hinterhörner* 2512 m. Vor diesen die Pfannhauswand. Im Vordergrund tief unten der einst befestigte *Steinpass*, das weite Thal mit dem Dorf Unken, dahinter die Dillererkogeln 1171 m, das Dietrichshorn 1546 m und die Unkenbergmahder. Rechts liegt das Sonntagshorn. Die Beleuchtung ist Vormittags am günstigsten.

Im Jahre 1809 versuchte Speckbacher hier kurzen Widerstand gegen die von allen Seiten über das Gebirg vordringende Division des Kronprinzen von Bayern, musste aber weichen.

Von Melleck nach Unken und Lofer vergl. No. 92 — Auf das Sonntagshorn s. No. 106.

Fronauerweg.

Derselbe führt jenseits der Saalachbrücke links bei den Mühlen ab; bis zum Molkenbauer gut, weiterhin aber nur bei trockenem Wetter zu empfehlen. Hübsche Ausblicke auf Lattengebirg und Reuter-alp. Schattig. Von ihm gehen, wie oben erwähnt, die Hauptzugänge zu den Vorstufen des Müllnerhorns aus.

51. ***Molkenbauer** □ G5. (1/4 St. Fahrzeit 10 Min.) Beliebter Auflugspunkt mit Sommerwirthschaft im Antlitz des Saalachthals und gegenüber dem wilden Gehäng der Kesselbachschlucht im Lattengebirg. Hübsche Anlagen. Weg M^{1—3}.

Von hier Weg m zur Kirchbergkanzel u. Weg Mm auf die sog. Bürgermeister-alp je 1/2 St. Steigens.

52. Müllnerbichl □G4. (25 m ü. R. $\frac{1}{4}$ St.) Hübscher Aussichtspunkt vom Süden her über die Stadt. Weg M¹, N¹⁻². — Weg n führt von da in 10 Min. nach Kirchberg hinab, Weg N²⁻⁷ zur Kirchbergkanzel.

Bei der Sandgrube hinter der Hirschmühle zog sich die Seite 4 erwähnte altgermanische Todtenstätte in einer Ausdehnung von 3410 □m hin.

53. Kirchbergkanzel und Teufelshöhle □F4. (217 m ü. R. $\frac{1}{2}$ St.) Superbe Aussicht über das Reichenhaller- und Saalachthal schon auf der 1. Stufe (120 m), doch weit schöner oben. Bequeme Serpentinien mit zahlreichen Ruhebänken: M¹, N¹⁻⁶. Vor der Höhle Weg nn rechts ab in 2 Min. zur Kanzel, wo ein unbeschränkter Ausblick auf das wie auf einer Karte ausgebreitete Thal von Reichenhall, vom Siebenpalfen bis zum Lattengebirg, über das Gmainerthal und das weite Vorland bis zu den Bergen des Hausrucks sich darbietet.

Zurückgekehrt vom Pfad nn, wendet man sich gleich rechts und betritt hier die sogenannte *Teufelshöhle*, eine Verwerfungsspalte im Keuperkalk, die Meister Urian im Zorn über eine ihm durch einen Jäger widerfahrene Ueberlistung aufgerissen haben soll.

Durch die Teufelshöhle gelangt man auf dem Weg N⁷⁻¹¹ über den steilabfallenden Rücken der Bürgermeisteralp u. l. z. Molkenbauer über Mm⁴⁻¹ herab ($\frac{3}{4}$ St.) — Ins Kugelbachthal u. zur Reischklamm gelangt man von N¹⁰ über den r. hinabziehenden Weg Mo⁴⁻¹.

54. *Bürgermeisteralp □F5. (294 m ü. R.) Zur Bürgermeisteralp, einem Theil des Müllnerbergrückens, welcher das Saalachthal von dem Kugelbachthale scheidet, führt ein vom Molkenbauer abgehender Fahrweg Mm¹⁻⁴ mit 17 bis 18⁰/₀ Steigung aufwärts bis ($\frac{1}{2}$ St.) zu einer Einsattelung, wo r. d. Pfad N¹¹⁻⁷ bequem und nach beiden Seiten schöne Aussichten bietend auf dem schmalen waldigen Rücken in $\frac{1}{2}$ St. zur Teufelshöhle und Kirchbergkanzel führt. (An manchen Stellen stark abschüssiges Gehänge!) — Der Weg in umgekehrter Richtung M, N¹⁻¹¹, Mm⁴⁻¹ hat stärkere Steigungen (bis zu 25⁰/₀).

Bei der oben erwähnten Einsattelung führt der Weg Mm⁵⁻¹² weiter am Gehäng des Müllnerhorns hin, sehr mässig steigend, aber ohne besondere Schönheiten.

Westliche Gruppe.

Traunsteiner Strasse.

Das waldige Zwillingsgebirg im Süden des Reichenhaller Thales setzt sich aus zwei mächtigen Gliedern zusammen, die, weiter südlich in ihrer Hauptmasse vereint, gegen Norden als *Müllnerhorn* und *Gebersberg* auseinandertreten und zwischen sich ein enges Thal herabsenden, das gleich ausserhalb Kirchberg mündet. Eine Reihe von bewaldeten Felsschöpfen bildet hier das sog. *Löchling*, eine einsame Klippenwelt von zerschlagenen Bergtrümmern aus blendendweiss brechendem, Lithodendron und Ostreen führenden Kalk, die einst vom Haupte des Müllners abgeschüttelt, nun mit dunklem Nadelwald bedeckt sind.

Das Löchling birgt ein kleines Bergwunder, die *Reischlklamm*, während höher im Thal der *Kugelbachbauer* in weltferner Abgeschiedenheit haust. Am Fusse des Löchlings zieht die *Traunsteiner Landstrasse*, etwas höher im waldigen Gehäng der *Seeweg* zum Thumsee.

55. Kugelbachbauer □E4. (170 m ü. R. $\frac{3}{4}$ St.) Dicht hinter Kirchberg führt von der Traunsteinerstrasse l. der Weg Oo ab und steigt schattig bis Oo², wo r. der *Seeweg* o¹⁻⁸ abzweigt. Höher bei Oo³ zieht sich l. der Weg Mo¹⁻⁴ auf den Rücken des Müllnerbergs und r. zweigt der Pfad o'' zur Reischlklamm ab. Weg Oo führt in gerader Richtung weiter und erreicht bei Oo⁶ das Gehöft des Kugelbachbauern. (Sommerwirthschaft.) Hübscher Blick auf Karlstein und Pankraz. Auf dem steilen Felskegel, r. v. Hofe finden sich noch Grundmauern der längst verfallenen Burg Amrang — auch Koferstein geheissen — von der die Sage geht, dass sie mit Karlstein durch eine Brücke aus Leder verbunden gewesen sei. Vom Hofe führt ein Pfad in 10 Min. fast eben auf den nördlich gelegenen *Kugelbachknogel* mit sehr hübscher *Aussicht, ähnlich dem Blick von der Kirchbergkanzel.

Eine Stunde höher hinauf liegt die *Kugelbachalp*, von wo man auf einem, übrigens sehr steilen Gebirgssteig nach Schneizlreut hinabsteigen kann. Vom Hof führt e. Steig (steil u. schwindelig!) über den Müllnerbergrücken zum Molkenbauer. — Nach der Sooleleitung hinab führt ein gleichfalls steiler Weg. Damen widerrathe ich beide Wege.

56. Reischklamm □F4. (100m ü. R. $\frac{1}{2}$ St.) Wie eben erwähnt liegt auf halbem Wege z. Kugelbacher (bei Oo³, rechts, Weg o⁴) die *Reischklamm*, eine tiefe Verwerfungsspalte im Dachsteinkalk, dessen herzförmige Leitmuschel, *Megalodon triqueter*, in zahlr. Exemplaren gleich am oberen Eingang in der Wand zu sehen ist. Eine Eisenbrücke führt über die Klamm und gewährt e. Blick in die Tiefe. Man gelangt auf einer Treppe (nach Regen schlüpfrig) durch die kühle Klamm hinab auf den *Seeweg* o, der, wie oben erwähnt, von Oo² am Hang herüberführt.

Von hier an den Thumsee: Weg o³—⁸, 30 Min. — Nach Kaitl: ô¹—³ 10 Min. — Direct auf die Chaussee hinab o³—² o¹ 5 Min. — Nach Kirchberg o²—¹ Oo²—¹ 20 Min.

57. Kaitl □F4. Weg O¹—⁶, 30 Min. Gartenrestauration und grosses Schwimmbad mit Herren- und Damenbassin à Pers. 50 Pf.) Vor dem Kaitl das Brunnhaus Fager, welches die Soole auf den 61m hohen Felsenschopf treibt, in dessen Wände die uralten Felsenkeller der Reichenh. Bräuer gehauen sind. Etwas weiter das *Moserwirthshaus* mit Gartenwirthschaft.

Von hier nach Karlstein (Thal) p¹—² (steil 25 Min.) — An den Thumsee durch's Garnei p¹—⁷ 45 Min. — An den Listsee Q⁴—¹¹ Z¹² 1 St. — oder: p¹—³ PQ¹—³ Q⁸—¹¹ Z¹² $\frac{5}{4}$ St. — Zur Kapelle oder Burg s. Nr. 58. — In die Nonner Au RQ³—¹ RS³—¹ $\frac{1}{2}$ St. (sonnig).

58. Karlstein und St. Pankraz □C4. Weg O¹—⁷ P⁴ 1 St. Die Traunsteinerstrasse bricht bei Kaitl in ein noch im Bereich des Löchling liegendes ungemein pittoreskes Thal, wo sich aus dem reichen Schmuck prächtiger Ahorn- und Buchengruppen zwei hohe, schroffe Felskegel erheben, von denen die Kirche St. Pankraz und die Ruine der Burg Karlstein herabschauen. Nach 5 Min. ist die Seebachmühle erreicht, wo r. der Weg P⁴—⁵ mit circa 160% Steigung in das Thal hinabführt, in welchem die Gehöfte der 220 Ew. zählenden Gemeinde Karlstein zerstreut liegen. Oben führt unser Weg l. zu e. Steintreppe (277 Stufen) und in 10 Min. zur Kirche St. Pankraz 145m ü. R. Die Kirche wurde 1688-95 erbaut. Ihr Inneres ist Zopf ohne Interesse, dagegen die *Aus-sicht sehr schön. Auch der Blick rückwärts auf die nahe Ruine.

Den Treppenweg wieder herab und auf dem Weg P eine kl

Strecke weiter, führt l. ein Pfad zur Ruine Karlstein 187 m ü. R. empor (10 Min.). Oben eine etwas steile aber sichere Treppe, die in das Innere führt, wo noch e. Stück des Wartthurms, und gegen Pankraz hin ein Theil der Schlosskapelle (St. Andreas) steht. Der tiefe Brunnen ist verschüttet. — *Aussicht reizvoll.

Wie bereits S. 6 erwähnt, führt die Geschichte K's in eine sehr weit entlegene Zeit zurück. Sicher ist nur, dass es im Jahre 1196 im Besitz der Grafen Plain-Peilstein war und 1219 durch kais. Schiedsspruch an die Wittelsbacher überging. Um 1280 war es Zufluchtsort Paltram Wazzo's, Bürgermeisters von Wien, der im Kampf des Habsburgers um die Krone der Hohenstauffen auf der Seite des Feindes stand und nach der Schlacht auf dem Marchfeld der Acht verfiel. Später ward K. als Hofmark an die Fröschl v. Marzoll und Thaurstein vergeben, deren letzter um 1690 vergantete, flüchtig ging und in der Fremde starb.*) Seitdem verfiel die Burg.

Von Karlstein nach d. Thumsee P⁵⁻⁷. — An den Listsee über den Endlerweg Pp, PQ¹⁻³, Q⁸⁻¹¹ Z¹² 1 St. — Nach Kaitl Pp, p²⁻¹ 20 Min.

59. **Thumsee** □D4. 60 m ü. R. (Strasse O¹⁻¹¹ 1 St.) Eine Viertelstunde hinter Kaitl liegt l. das Brunnhaus Seebichl, dessen Maschine die Soole 64 m hoch den Berg hinan treibt**). Hier steigt die Strasse in das Thal des Thumsee hinauf. L. das Seemösl.

In den Thumsee stellen l. der Gebersberg (*Kranzlstein* 970 m), r. der Heuberg 837 m ihren Fuss. Das jaspisgrüne Gewässer ist 974 m l., 390 m br., 30 m tief und reich an Forellen, Aschen, Karpfen u. s. w. Natürlich fehlt auch der Hecht nicht. Ein Weg führt um den spiegelklaren See herum, fahrbar bis zu der

*) Eine Monographie über Schloss Karlstein und die Fröschl, auf bisher nicht gekannten Quellen fussend und hochinteressante Einblicke in das Culturleben des 16. Jahrh. gestattend, hat Hauptm. Ferchl im Oberb. Archiv veröffentlicht. „Beiträge z. Gesch. d. Schlosses Karlstein bei Reichenhall vom 16. Jahrh. an.“ (K. Hofbuchh. H. Bühler, Reichenhall.)

**) Fussgänger, welche hier ansteigen, gelangen längs der Soolenleitung o'o¹⁻⁵ in der Nähe der Wegscheid zum Brunnhaus Nesselgraben. Wer die Serpentine vermeiden will, kann die Sooleleitung auch vom Seemösl aus, bei O⁸, erreichen. Beim Nesselgraben führt e. Treppe wieder auf die Sooleleitung, welche um den Fuss des Albaukopfs herum (über der Strasse) bis Mauthhäusl zieht.

hübschen Villa mit *Gartenrestauration*. Bei der Restauration Kähne zum Befahren des See's, per Stunde 1 M. Etwas weiterhin, beim Fischerlehen (p⁷) einige Badehütten mit Schwimmpforten. Badetücher (30 Pf.) und Schlüssel bei der Schaffnerin im Lehen. Die waldige Umgebung des von Schwanen belebten See's bildet e. prächtigen Nachmittagsaufenthalt. Im Gehänge des Gebersbergs zahllose Alpenrosen, die bis dicht an die Strasse niedersteigen. — See und Villa sind Eigenthum des k. Hofraths Dr. Pachmayr.

Im Sommer fährt tägl. nach Tisch e. Omnibus nach Mauthhäusl und Abends von dort zurück à 1 M. — Bis z. Thumsee 70 Pf.

Fussgängern sei statt der Landstrasse die Benützung des schattigen und staubfreien *Seewegs* Oo^{1—2} o^{1—8} empfohlen, der mässig steigend durch Wald auf die Sooleleitung und mit dieser eben hinter dem Brunnhaus Seebichl vorbei zum Seemösl am Thumsee führt. — Namentlich als Rückweg sehr zu empfehlen.

60. **Mauthhäusl** □A5. (160 m ü. R. 2 St. — Fahrzt. 1 St. Weg O^{1—25}.) Jenseits des Thumsees (s. o.) erweitert sich das Thal etwas und zieht zu dem Sattel hinauf, der den Gebersberg mit dem Heuberg (Albaukopf) verbindet. Zu diesem Sattel steigt r. die Traunsteinerstrasse über d. sog. Antoniberg und l. die „alte Poststrasse“ OO^{1—5} hinan. Erstere zieht an dem auf der Passhöhe malerisch gelegenen *Brunnhause Nesselgraben* vorüber, das die Soole um eine weitere Stufe (101 m ü. Seebichl) hebt, während letztere anfangs im Thalgrund bleibt und dann (l. Steinerne Eule) stärker ansteigt. Beide treffen sich am tiefsten Punkt des Sattels, bei der sog. *Wegscheid*, wo sich das grandiose Weissbachthal öffnet, in dessen Tiefe l. die alte Innsbruckerstrasse hinabsteigt, während r. die Traunsteinerstrasse eben über berghoher Tiefe am Felsgehänge hinläuft. Diese, der sog. *Neuweg*, wurde 1590 angelegt, von Churfürst Max I. verbessert und zur Durchführung der Sooleleitung 1616-19 nach Traunstein benutzt. Letztere galt damals als ein kleines Weltwunder, wie die Worte Ertl's (Churbayer. Atlas 1687) erkennen lassen: „Es ist sehr denckwürdig, dass von dem Saltz-Brunnen zu Reichenhall eine halbe Tag-Reiss biss nach Traunstein | mit ungemeiner künstlicher Laitung | auf denen Gipflen der höchsten Bergen | das Saltz-Wasser in ihren Canallen geleitet wird | fast bei zweytausend zweyhundert Schritt

von der Erden: welches wunderbarliches Gebäu und Wasserleitung von Maximiliano I. mit unbeschreiblicher Unkosten ist aufgeführt worden.“

Die Scenerie, deren Schluss das Mauthhäusl (einst Zollstätte, jetzt Wirthshaus) bildet, erinnert an die *Via mala* und darf als eine der schönsten Alpenpartien bezeichnet werden. Der Blick in die vom Weissbach durchrauschte Tiefe, gegen die Reuteralp und bei OO³ auf den Watzmann, ist prachtvoll. — Im Gehänge des Ristfeichthorns manchmal Gamsen sichtbar.

Im Sommer verkehrt nach Tisch e. Omnibus v. Kurhause nach Mauthhäusl und Abends von dort zurück à 1 M.

Nach Mauthhäusl über den Jochberg 3¹/₂-4¹/₂ St. siehe 66. — Von Mauthhäusl durch das Höllenbachthal zurück, siehe 62. — Von M. durch die Weissbachhöfen nach Schneizltreut: Hinter dem Whs. Pfad zum Triftsteig o⁷—¹ (Wasserfall). Vergl. 61. — Von Mauthhäusl nach Inzell (Landstrasse) 7,5 km ⁷/₄ St.

61. Weissbachhöfen □ **B5.** Durch die tiefe und kühle Dolomitschlucht des Weissbachs, die sich durch eine besonders reiche Flora auszeichnet, führt ein guter Triftsteig eng zwischen den Felswänden und dem im tief ausgewaschenen Gestein (Oefen)*) tosenden Wildwasser hin, der bei der Samerbrücke in die alte Innsbrucker Poststrasse mündet. Der Weg ist sehr schön, aber reizbaren Naturen nicht wohl zu empfehlen. — Man macht diese Partie am besten über die Jettenberger Staatsstrasse L (oder den näheren Fronauerweg M) bis Schneizltreut; von da über OO¹¹—⁹ zur Samerbrücke und nun durch die Schlucht o¹—⁷ aufwärts, bis jenseits des 1. Wasserfalls ein Weg r. hinanführt, der hinter dem Mauthhäusl in die Strasse mündet. Rückweg über den Thumsee. (Man kann bis zur Samerbrücke fahren und den Wagen nach Mauthhäusl nachkommen lassen.)

62. Höllenbachthal □ **B4.** 2³/₄ St. Wer es nicht liebt, eine sehr steile Serpentine von mehr als 300m anzuklettern, wird sich hüten, den Wegweisern zu folgen, die durch das Höllenbachthal nach Mauth-

*) Das Wort Ofen scheint keltischen Ursprungs zu sein. Im Breton bedeutet of, ofen ein Mühlgerinne, Trog oder Sammelbecken. Hier würde es auf die tief eingeschnittenen Erosionskessel des Weissbachs hindeuten, die auch das charakteristische Merkmal der berühmten Salzachhöfen bei Pass Lueg bilden. Auch die Unkenklamm führt auf den Katasterkarten den Namen *Oefenklamm*.

häusl führen. Als Rückweg von dort bildet es dagegen eine angenehme und sehr lohnende Partie. 5 Min. vor Mauthhäusl zieht von Norden her ein Graben herein, an dessen Ufer der Fussweg Ph¹⁶⁻¹ in das schöne Höllenbachthal führt, und, sich stets auf dessen linker Seite haltend, an der Ruine eines vom Staat angekauften Bauernhofs vorbei, allmählich 150 m ansteigt. Das Höllenbachthal liegt zwischen Schadlosberg l. und Heuberg r. — Jenseits Ph⁷ (380 m ü. R.) zieht r. der Kirchweg Ph⁶⁻¹ hinab und mündet in den Weg p, der r. (p⁴⁻⁸) zur Thumsee-Restaurations, und l. (p³⁻¹) nach Kaitl führt. Die Ausblicke, namentlich von der Höhe der Seeleite über dem See (360 m ü. R.) sind überraschend schön. Der Weg, nur wenig länger als die Landstrasse, sei hiemit angelegentlichst empfohlen.*) Man kann nach Mauthhäusl fahren, den Wagen am Thumsee warten lassen und hat dann nur etwa $\frac{5}{4}$ St. (bis zur Restaur. etwa $1\frac{1}{2}$ St.) zu Fuss zu gehen.

Nördliche Gruppe.

Unsere nördliche Gruppe umfasst die Hügelwelt am Fusse des Stauffen und das flache Land, das sich jenseits desselben und am Fusse des Untersbergs ausbreitet. Ueber jene sind die Gehöfte der Gemeinden Nonn und Karlstein hingestreut und die von Gehöft zu Gehöft ziehenden, meist gut gangbaren Fusswege bieten eine unerschöpfliche Quelle reizvoller Spaziergänge mit wunderschönen Ausblicken dar.

Jenseits des Stauffen verflacht sich die Gegend; nur auf dem linken Flussufer ist ihm ein höherer, der Tertiärformation (Flysch) angehöriger Rücken vorgelagert, der die Gemeinden *Högel* und von ihnen den Namen trägt. Er bildet mit dem Stauffen das Thal von *Anger*. Erheblich flachere Höhenzüge ziehen sich auf dem r. Ufer der Saalach über Marzoll bis zu den Marmorbrüchen des Untersbergs hin.

*) Dieser Führer ist nicht für Nachtwandler geschrieben. Ich warne daher dringend vor der unverantwortlichen Leichtfertigkeit, in Damengesellschaft diesen Weg erst um 6 Uhr Abends antreten u. bis zu der $1\frac{1}{2}$ km entfernten Ruine des Feichtenbauer anderthalb Stunden im Genuss der „Gletscher“ verbummeln zu wollen. Es würden sonst notwendig die Folgen eintreten müssen, welche ein Tartarin im Berliner Börsencourier vom 12. September 1888 dem staunenden Tarascon erzählt. Das Hochgebirg ist nicht der Thiergarten.

Ausflüge nach dieser Richtung verbinden mit dem Fernblick in die wohlangebaute Ebene die Grossartigkeit der nah und fern aufstrebenden Hochgebirgswelt.

Linkes Saalachufer.

63. Nonn □G2. (11 m ü. R. $\frac{1}{2}$ St.) Nonn zählt 171 Ew. in 24 Gehöften, von denen sich einige um die uralte kl. Kirche auf der Vorstufe jenseits der Nonnerau gruppieren. Zur Kirche führen von Rhll. die Wege Z^{1-3} W^{1-2} oder Y^{1-2} Z^3 W^{1-2} , $\frac{1}{2}$ St. Von *Kirchberg*: die grosse Dampfpromenade T^{1-7} W^{1-2} oder die kleine Dampfpromenade T^{1-2} X^{1-4} W^{1-2} , $\frac{3}{4}$ St. Neben der Kirche die Restaur. *Fuchsbauer*. Zur Restaur. *Hohenstauffen* führt der Weg V^{1-2} .

Nonn, dessen vorgeschichtlichen Daseins schon oben S. 3 gedacht wurde, findet sich urkundlich zum erstenmale 798 erwähnt. Der Name wurde bisher aus dem Latein abgeleitet, wahrscheinlich aber gehört er der Sprache der einstigen Urbewölkerung an. Die Kirche, in welcher noch ein roh gearbeitetes Baptisterium, soll vom hl. Maximilian gegründet worden sein. Auch dem hl. Rupert wird sie zugeschrieben. Nonn lag an der Saumstrasse, die von Salzburg zu den vermuthlich bei Kirchberg und auf den Karlsteiner Höhen sesshaften vielleicht keltischen Salzhändlern und über den *Jochberg* nach *Tirol* führte. Der sehr schön gebildete Hochaltar von 1513 zeigt die Formen der Spätgothik, die Flügelgemälde gehören der oberdeutschen, die auf der Rückwand der niederdeutschen Schule an. In der Seitenkapelle ein Schädelgewölbe.

Von Nonn führen Wege auf die *Padingalpe* S^9-7 Z^{5-6} z^{1-4} , 40 Min. — zur *Poschenmühle* S^9-7 Z^{5-6} Rz^{5-3} , 30 Min. — an den *Listsee* S^9-7 Z^{5-12} , $\frac{3}{4}$ St. — nach *Karlstein* S^9-7 Z^{5-8} Qz^{1-3} PQ^3-1 , $\frac{5}{4}$ St. — nach der *Stauffenbrücke* S^9-17 , $\frac{3}{4}$ St. — nach *Kirchberg* S^9-1 , 40 Min.

64. Poschenmühle-Oberlandl □F3. (85 m ü. R. $\frac{3}{4}$ St.) Weg durch die Nonnerau Z^{1-6} Rz^{5-3} meist schattig. Sommerwirthschaft am Hammerbach mit hübschem Fernblick. Etwas höher Z^{7-8} liegen die Gehöfte des sog. Oberlandl in parkähnlicher Umgebung.

Von Kirchberg zur Poschenmühle Weg R^{1-4} Rz^{1-3} . Links vom Wege, bei R^5 zieht sich die Mulde des *Langacker* hinauf,

wo sich die S. 3 erwähnte prähistorische Cultusstätte, ein roh aus Steinen aufgeführter Tumulus von 24m Durchmesser und ca. 3m Höhe fand. Derselbe war mit einer mächtigen Schicht verbrannter Thierknochen (gegen 270 cbm) und den Scherben von ca. 700 Thongefässen bedeckt, welche letztere auf das Zeitalter der Pfahlbauten hinweisen. Dieser Brandschutt bedeckte jedoch eine noch ältere Opferschicht, welche, mit starken Holzkohlenresten vermischt, massenhafte unverbrannte Speisenabfälle erkennen liess und auf eine noch frühere Bevölkerung schliessen lässt, welche hier bei lodernden Feuern ihre Opfermahle verzehrte.*)

Am unteren Ende des Thales wurden 1893 die Fundamente eines römischen Landhauses ausgegraben und rechts von der Scheune ein römischer Friedhof mit etwas über 300 Brandgräbern aufgedeckt (s. S. 4.)

Vom Oberlandl zur Thumseerestaurations Qz PQ³⁻¹ p³⁻⁹, 1 St. — zum Listsee Z⁸⁻¹¹, 1/4 St.

65. **Listsee** □E2. (150m ü. R. 5/4 St.) Weg Z¹⁻¹². Von Kirchberg: Q¹⁻¹¹ Z¹² oder R¹⁻⁶ Q⁷⁻¹¹ Z¹². Ein ländlicher Fahrweg f. Einspanner S¹⁻⁶ Z⁶⁻¹¹, 1 St. Beim Listbauer (Z¹¹) ländl. Restaur. (Kaffee. Flaschenbier.)

Der Listsee ist ein Quellbecken von kleiner Ausdehnung, aber von wunderbar schöner libellenblauer Färbung des Wassers, reich an Forellen. Sein Ausfluss heisst Hammerbach, der sich mit dem aus dem Thumsee kommenden Seebach vereinigt um dann unter dem beklagenswerthen Namen Hose wasch an Nonn vorüberzufließen. Die Quellen liefern der Stadt das Trinkwasser und werden durch einen, den See unterteufenden mächtigen Heber von 25cm Weite angesaugt, um, vereint mit einigen weiteren Quellen, zu dem weiter unten liegenden Brunnhäuschen geleitet zu werden, in welchem sich der Druckregulator befindet. Dieser sorgt automatisch dafür, dass der Stadt, ohne Rücksicht auf die Verbrauchsschwankungen, nie mehr und nie weniger als 45 Sekundenliter zufließen, es sei denn, dass plötzlich ein erheblich stärkerer Verbrauch nöthig wird, in welchem Falle dann der See selbst in Function treten würde. Vergl. Seite 8.

*) Dr. M. v. Chlingensperg in der Allgemeinen Ztg. 1891, Beil. Nr. 32.

Vom Listsee führt der Weg auf den Zwiesel Q^{12-39} in $\frac{7}{4}$ St. Nach Karlstein (Thumsee) Q^{11-8} PQ^{3-1} , $\frac{3}{4}$ St. Durch das Jochberg-Kalkthal Q^{11-12} Qq^{1-20} , von wo noch $\frac{1}{4}$ St. n. Mauthhäusl.

66. **Jochberg-Kalkthal** □ D3. Weg Q^{1-12} $Q q^{1-7}$ 2 St. Das Jochbergkalkthal, ein einsames waldiges Hochthal, steigt zwischen den Ausläufern des Zwiesel und des Kreuzerkeil zu dem auf der Jochhöhe liegenden Rinnerauer empor und geht dort in das gegen Weissbach hinabziehende wasserreiche Stappachthal über. Der Weg führt über den Listsee, oder durch das Bruckthal Q^{1-11} (auch R^{1-6} Q^{7-11}) auf die Höhe des Listsee's und wendet sich dann l. fast eben in das menschenleere Jochbergkalkthal, in welchem man nicht selten erratische Blöcke aus Gneiss, Granit etc. findet. Man folgt dem leicht ansteigenden roth markirten Weg Qq . Oben, beim Scharlaunanger, steigt derselbe eine kurze Strecke scharf an und überschreitet bei der sog. Kreuzsäule (422 m ü. R.) das Joch. Schöne alpine Landschaft, jedoch ohne besonderen Fernblick. Rechts der Rinnerauer.

Gute Fussgänger gehen von hier ins 6 km Mauthhäusl. Rechts führt der schönere, aber 1 km längere Weg über den Rinnerauer, gerade aus e. Alpsteig über Kendler hinab. In der Nähe der Klause, 3 km v. Mauthhäusl, treffen sich beide.

67. ***Padinger-Alpe** □ F2. (200 m ü. R. $\frac{5}{4}$ St. Sommerwirthschaft.) Weg v. Rhll: Kurstrasse Z^{1-6} , z'^{1-4} . Von Kirchberg: Dammweg T^{1-5} u'' Z^{5-6} z'^{1-4} . (Der Weg v. Nonn W^{3-6} ist nicht gut; kaum als Rückweg zu rathen.) Die Alpe gewährt eine prächtige Aussicht; der Aufstieg ist mühelos.

68. **Mauthhausen-Piding** □ J1. (1 St. Whs m. Garten.) Mauthhausen, Ortschaft jenseits des Stauffen, am Fuss des Schlosses Stauffeneck. Vom Wirthshaus *Blick auf den Dachstein und die Berge des Salzkammergutes. Weg A^{1-10} oder a^{1-5} A^{6-10} (schattiger Dammweg.) Schöner über Nonn und Strailach Z^{1-3} W^{1-2} S^{10-17} A^{9-10} $1\frac{1}{2}$ St. (Vergl No. 36.)

Mauthhausen, Gemeinde v. 142 Ew., mit uraltem Kirchlein, wurde 908 von Ludwig dem Deutschen an Salzburg geschenkt und diente wahrscheinlich ehemals als Zollstätte an der Salzstrasse. — Stauffeneck gehörte früher als Plain'sches Lehen den Rittern v. Stauffeneck und ging 1305 durch Kauf an Salzburg über. 1513 baute Erzbischof Leonhard Keutschach

den westl. Flügel. Stauffeneck hatte noch 1780 ganz das Aussehen einer alten Ritterveste, mit Zinnen und Reckthürmen. Es war bis zur Mediatisirung Salzburgs Sitz des Pfleggerichts. Noch bestehen Kerker und Folterkammer und der alte Wehrgang mit seiner wunderschönen Fernsicht. Gegenwärtig ist das Schloss Privatbesitz.

Von Mauthhausen n. d. (1,2 km) Bahnstation Piding (Rest. *Blick auf den Gletscher der Uebergossenen Alp) 15 Min. — nach Dorf Piding (Whs.) an der Salzstr. (1,4 km) 25 Min. — nach (6 km) Anger an der Teisendorferstr. 1½ St. — nach (8 km) Högelwörth (ab Aufham, Waldweg) 2 St.

69. Hammerau*-Johannishögel*) 230 m ü. R. 1 St. Die gleich einer Vedette v. Högel herabschauende Kirche St. Johannishögel bietet eine wunderschöne Aussicht über das Salzburgerland, die Dachstein- und Watzmanngruppe und gegen die Reichenhaller Berge und ist von der Bahnstation Hammerau leicht in ½ St. zu erreichen. Der bequeme Weg führt vom Bahnwärterhäuschen diesseits d. Station r. ansteigend über d. Höfe Bücheln und Fürberg durch den Wald hinauf. Wirthshaus. Die gothische Kirche enthält spätgothische Altarfiguren und einige Flügelaltarbilder aus gleicher Stylperiode.

Eine halbe Stunde weiter über den Rücken gelangt man zu der 40 m höher gelegenen *Neubichelalp*, wo eine noch ausgedehntere Fernsicht

Der Högel ist ein 3 St. langes Sandsteingebilde (Flysh) aus welchem in mehr. Brüchen (darunter einer 40 m tief) Steinplatten gewonnen werden. Auch politurfähige Steine — sog. Florentiner Marmor — finden sich. Die kirschen- und pflaumenreichen Höhen tragen über 100 Gehöfte mit 522 Ew. — Schon im 7. Jahrh. war der Berg bewohnt u. wie es scheint, vielfach mit Reben bepflanzt. (Schloss und Hofgut nebst 14 Weingärten am Högel schenkte Graf Meingot 1171 den Domherren zu Salzburg.)

Hammerau (Whs.) ein einer uralten adeligen Gewerkschaft gehöriges, ursprünglich zur Verarbeitung des in den berühmten Kressenbergsschichten von Achthal bei Teisendorf gewonnenen Erzes bestimmtes, jetzt ausschliesslich Stabeisen erzeugendes Eisenwalzwerk. Drahtseilbahn zum Materialtransport vom Bahnhof ab.

*) Der Name findet sich auf dem Eckkärtchen unserer Karte.

In dem r. Hügel fanden sich zahlreiche Werkzeuge etc. aus der Steinzeit.

Fussgänger können, jedoch nur bei trockenem Wetter, den Weg von Johannishögel direct durch den Wald herab über (3 km) Dorf Piding zur (5 km) Bahnstation Piding wählen.

70. Anger und Högelwörth. $2\frac{1}{2}$ St. Fahrzeit $\frac{5}{4}$ St. *Anger* (23. H. 116 Ew.) eigenthümlich um einen grünen Anger herumgebaut, liegt sehr hübsch. *Aussicht gegen den Untersberg. — Im 8. Jahrh. stand hier die Burg des Grafen Witagowo. Ein Nachkomme trat 931 das Erbe an die Kirche ab und seine Enkelin, die hl. Ellanburg, stiftete 1026 die jetzige, etwa 400 Jahre später gothisch umgebaute Pfarrkirche. (Oelbergkirche *scil.* Ellbergkirche.)

Zwischen Anger und R. verkehrt täglich zweimal ein Postomnibus. Karten in beiden Postbureaux. Abgang Hotel Post. Fahrzeit $1\frac{1}{2}$ St. Personentaxe bis Mauthhausen 60, bis Aufham 100, bis Anger 120 Pf.

Fussgänger brauchen auf der Teisendorferstrasse $2\frac{1}{2}$ St., — von der Bahnstation Piding ab $1\frac{1}{2}$ St. bis Anger.

Von Anger nach Högelwörth $\frac{1}{2}$ St. — Auf die Stoisseralp s. No. 104.

Eine halbe Stunde über Anger hinaus liegt malerisch, von e. kleinen aber sehr tiefen See umschlossen, das Kloster Högelwörth jetzt Brauerei; Whs. gut). Es wurde 1136 vom Grafen Luithold von Plain gestiftet, 1689 neu erbaut und blieb bis 1803 im Besitz der Augustiner. In der Kirche ruht der 1219 bei Akre im Kreuzzuge durch einen Saracenenpfeil ins Auge getroffene Graf Leuthold v. Plain, eines der letzten Glieder des verarmten und 1260 gänzlich ausgestorbenen einst so mächtigen Geschlechts.

Rechtes Saalachufer.

71. Weissbach □K1. (50 Min. Fahrzeit 20 Min.) Dorf mit 152 Ew. Ländl. Erfrischungen in der nahen Obermühle. — Hübscher Nachmittagsspaziergang. Von Rhll führt die Landstrasse B¹⁻⁹ und ebenso der Fussweg C¹⁻⁹ dahin. Man kann auch den $\frac{1}{2}$ St. längeren Weg über Leopoldsthal einschlagen C¹⁻² cc¹⁻³ CG¹⁻⁵ EG⁵⁻⁶ G⁹⁻¹¹.

Von hier nach Grossgmain G¹¹⁻⁶ E⁸ $\frac{3}{4}$ St. — nach Marzoll C¹⁰⁻¹⁴ oder Fussweg c¹⁻⁵ $\frac{1}{2}$ St. — zur Stauffenbrücke G¹¹⁻¹² B⁹⁻⁸ AB¹⁻² 20 Min.

72. Marzoll □J1. ($1\frac{1}{2}$ St. Fahrzeit 40 Min. Whs.) Landstrasse B¹⁻⁹ u. Strässchen C¹¹⁻¹⁵. Ueber Leopoldsthal s. o. 71.

Marzoll, Dorf mit 21 H. 99 Ew. u. ein. Schloss gleichen Namens, dem Freih. v. Malsen gehörig. Das Schloss, ursprünglich im Besitz der Grafen Plain, gehörte v. 1196-1574 dem Geschlecht der Fröschl v. Marzoll u. Thaurstein. Seit der letzte Fröschl vergantete und in der Fremde verschwand (1590), ging Marzoll in verschiedene Hände über, bis es vor etwa 60 Jahren die jetzigen Besitzer erwarben. — Der Ort selbst ist sehr alt; die Kirche wurde von dem rhätischen Apostel Valentin, einem Zeitgenossen des hl. Severin gegründet und wird schon 798 im Congest. Arnonis als Pfarrkirche erwähnt: der jetzige Bau steht seit 1437. Von einer früheren 1142 erbauten Kirche rührt wahrscheinlich die roman. Säule im Kirchhofe her. In der Kirche interessante Grabsteine der Fröschl, Ueberacker u. Lassberge.

Von Marzoll nach Fürstenbrunn $1\frac{3}{4}$ St. — Nach Grossgmain H²⁰⁻⁹ 1 St. — Nach Schwarzbach an der Salzburgerstrasse $\frac{1}{2}$ St. — Nach der Stauffenbrücke C¹⁴⁻¹⁰ B⁹⁻⁸ AB. 40 Min.

73. Marmorbrüche und Fürstenbrunn am Untersberg. Auf dem Wege über Grossgmain $2\frac{3}{4}$ St. Man kann aber den Marsch auf die Hälfte reduciren, wenn man sich einen Wagen nach Marzoll miethet und denselben dort bis zur Rückkehr warten lässt. (Der Marzollerweg mündet später in den Gmainer Weg.) — Ueber Gmain führt der Weg H⁹⁻¹⁵ zu einer rothen Marmorsäule, bei welcher, nun nicht mehr zu fehlen, der Weg H' r. abzweigt und durch den Wald an der r. Latschenölfabrik vorbei, in $1\frac{1}{2}$ St zur Sausenden Wand führt, wo die 3 Steinbrüche liegen.

In diesen Brüchen, einst König Ludwig I. von Bayern, gegenwärtig der Actiengesellschaft Kiefersfelden gehörig, wurden die colossalen Monolithe der Kelheimer Befreiungshalle, die Säulen und Werkstücke zur Walhalla und zu den Monumentalbauten Münchens gewonnen. Der grösste Block, 41 cbm, wurde 1894 zu dem Monumentalbrunnen der Stadt München geliefert. Der der jüngeren Kreideformation angehörige Marmor ist blassröthlich gefärbt, und erscheint als ein dichter breccienartiger Kalk von sehr feinem Korn, der hauptsächlich aus Bryozoen-, Anthozoen-, Foraminiferen- und Rudistenüberresten u. einzelnen in der vorwaltenden

Gesteinsmasse zurücktretenden fremdartigen Gesteintrümmern zusammengesetzt und ausserordentlich widerstandsfähig ist. Er bricht in mächtigen nach Norden einfallenden Platten oder Bänken, die schichtweise mittels Verkeilens abgelöst werden. — Der Bruch scheint schon von den Römern in Angriff genommen worden zu sein. In dem (älteren) Veitl-Bruche wurden (1855) 83 römische Bronzemünzen aus den Jahren 80-160 n. Chr. gefunden.

Vom Veitlbruch, 132 m ü. R. führt der Weg 10 Min. abwärts, dann zweigt r. ein Fussweg ab, der in 4 Min. zum *Neubbruch* führt. Bei der Hütte Fussweg r. in weiteren 5 Min. zum *Hofbruch*, wo das Verwalterhaus (Kaffee, Bier). Auf der hier angeschütteten Halde, die durch 2 Denksäulen geschmückt ist, eine prachtvolle *Fernsicht auf Stadt und Land Salzburg bis tief hinaus auf die Berge des Salzach- und Innthals.

Vom Brunnen des Verwalterhauses führt ein Steig etwa 50m hinan in 10 Min. an den *Fürstenbrunnen, eine prachtvolle wasserreiche (aber sehr kühle!) Felsschlucht, in welcher die Glan in der Mächtigkeit eines starken Bachs dem Fels entquillt und der Stadt Salzburg das Trinkwasser liefert.

Das Wasser des Fürstenbrunnen hat e. Temperatur von 6° C. und ist seit alter Zeit berühmt. Die Salzb. Erzbischöfe liessen sich dasselbe täglich durch reitende Boten (Wasserreiter) zur Tafel holen. Der Marmorbau der neuen 1875 vollendeten 9km langen Leitung ist bemerkenswerth. Ein Denkstein erinnert an die Anwesenheit der Kaiserin Eugenie. Rechts unterhalb des Weges v. d. Quelle ist der Eingang zur Kaiser Karls-Höhle.

Der Weg führt nun auf dem r. Ufer abwärts an zahlreichen Kugelmühlen*) vorbei. Beim 2. Seitenweg links abwärts zur Marmorsäge und Kugelmühle (Whs. *Steinforellen.) Von hier zieht die Fahrstrasse aufwärts in $\frac{1}{2}$ St. zum Veitlbruch zurück

*) Die *Kugelmühlen*, deren etwa 50 in der Schlucht sind, liefern seit Jahrhunderten das bekannte Kinderspielzeug. Ueber einen Steinblock mit 6-12 concentr. Rinnen, welche zur Aufnahme der rohen Marmorstückchen bestimmt sind, wird ein ähnlich constr. mit Schaufeln versehener hölz. Läufer gesetzt, der durch das Wasser pfeilschnell gedreht wird, bis die Steinchen die Kugelform haben; dann steht er von selbst still. Die ganze Anlage liefert täglich 15-20,000 Stück.

und theilt sich nach weiteren 30-40 Min.: Links der Weg nach Gmain, rechts der über Marzoll.

Von Fürstenbrunn kann man auch nach dem Schlosse Glanegg ($\frac{1}{2}$ St. — gutes Whs.) und von da in 40 Min. nach dem Dorfe Grödig gehen, von wo man mittelst der Salzburger Lokalbahn (stündlich ein Zug) über Anif u. Hellbrunn für 30 kr. in 1 St. nach Salzburg gelangt.

Ausflüge in die Nachbargebiete.

A. Salzburg und Umgebung.

74. ***Salzburg** (424 m), an beiden Ufern der Salzach gelegen, Hauptstadt des Kronlands Salzburg mit 27244 Ew., Sitz eines kais. Statthalters, eines Fürst-Erzbischofs, Residenz des Grossherzogs Ferd. von Toscana und des Erzherzogs Ludwig Victor (Schloss Klessheim), Garnison des 59. Inf.-Rgts Erzherzog Rainer und des Divisions-Artillerie-Rgts. Nr. 41. Bahnfahrt 50 Min. — Zu Wagen $1\frac{1}{2}$ St. Es ist anzurathen, sich (Bankgeschäft M. Grundner) mit österr. Geld zu versehen.

Der *Haupt-Bahnhof* (Zollvisitation) liegt $\frac{1}{2}$ St. vor der Stadt; ihm gegenüber der Mondsee-Ischler Bahnhof. Droschken 40 und 80 kr., Omnibusplatz 20 kr., Pferdebahn 10 kr., Dampftrambahn 10 kr.

Hôtels: Hôtel de l'Europe und Nelböck beim Bahnhof. Hôtel Pitter b. Stadtpark. Hôtel Electricitätswerke, Oesterreich. Hof, Salzburger Hof, Schiff u. A. — sämmtlich sehr gut. — Billiger: Griesberger am Stein, Gablerbräu, Krone — ebenfalls gut.

Gartenrestaurants: Hôtel Pitter beim Stadtpark. Kurhaus im Stadtpark. Mirabellgarten. Mönchsberg-Restaurant b. electr. Aufzug. Alle gut. — Gut und billig im Wirthsgarten des Sternbräu, Getreidegasse.

Cafés: Tomasselli am Ludwig-Victorplatz, Café Bazar bei d. Brücke u. A.

Gartenconcerte: Täglich 8 Uhr Abds. im Stadtpark oder Mirabellgarten 30 kr. Ebenso im Restaurant bei electr. Aufzug am Mönchsberg 40 kr. Dienstag Nachm. 4-5 Uhr spielt die Regimentskapelle abwechselnd a. d. Ludwig-Victorplatz und im Stadtpark gratis.

Theater: Theatergebäude am Makartplatz.

Fiaker und Droschken am Bazar und Residenzplatz. Ebenda Sesselträger (auf die Festung 2 fl., Mönchsberg 2 fl. 60, Kapuzinerplatz 3 fl. 20, hin und zurück).

Geschichte. Salzburg ist eine der wenigen Städte diesseits der Alpen, welche aus einer fast 2000jährigen Geschichte eine ununterbrochene Reihe von Denkmälern aufzuweisen haben. Das

alte Juvavum, wohl in den Jahren 15-75 n. Chr. entstanden und später zur römischen Colonialstadt herangewachsen, war im Jahre 477 unter den Stürmen der Völkerwanderung in Trümmer gesunken. Der hl. Maximus mit seinen Gefährten, die um diese Zeit das Kreuz hier predigten, waren aus ihren Felshöhlen am Mönchsberg herabgestürzt worden und in dem eroberten Land lebten die Bajuwaren vermischt mit den Resten der romanischen und romanisirten Urbevölkerung. Da zog, vom Bayernherzog Theodo entboten, der hl. Rupert um 643 v. Worms her in diesen Gau und baute, mit Land und 20 Salzpflanzen belehnt, seine Klause am Fusse des Mönchsbergs. So entstand aus den Trümmern Juvavums das deutsche Salzburg. Als 788, mit dem Sturz des stolzen Agilolfengeschlechts, Kaiser Karl d. Gr. selbstherrlich über Bayern verfügte, erhob dieser Salzburg unter Befreiung vom Grafenbann zur Metropole der grossen, die Donauländer umfassenden Kirchenprovinz u. Arno, der damalige Bischof, erhielt das erzbischöfliche Pallium.

In jenen gelübdereichen Tagen der jungen Kirche galt es als höchste Frucht des Glaubens, des Himmels Huld durch reiche Gaben an dessen Boten zu erkaufen. So schwoll auch der Besitz des Kirchenstaates an der Salzach mächtig an. Aber mit dem Besitze wuchs der Muth und gebärte das Verlangen nach Macht. Riesengross war in der Verwilderung des Karolinger Kaiserkampfes die päpstliche Plenipotenz gewachsen. In der allgemeinen Zerfahrenheit war Rom die Angel der Welt, um welche Furcht und Hoffnung der Menschen kreiste. Da flammte, vom Geist des Jahrhunderts getragen und begünstigt durch die Lage des Abendlandes, auf dem Boden der stolzen Siebenhügelstadt der Riesengedanke einer Universalmonarchie auf, die über den Thronen der Könige ragen sollte, wie der Himmel über der Erde, wie das Ewige über dem Zeitlichen. Ihre Krone war das Ziel Papst Gregors des Grossen und der Weg zu ihr führte über die Trümmer der Kaiser-gewalt.

In schwärmerisch stolzen, der Verderbniss der Zeit abgewandten Gemüthern schlug diese Idee Wurzel und von ihr getragen, trat Gebhard I., Graf v. Helffenstein, in den Tagen Kaiser Heinrichs IV. Erzbischof von Salzburg, muthig auf die Seite des Papstes.

Er war es zunächst unter den deutschen Bischöfen, dessen Widerspruch gegen das Recht des Kaisers, Fischerring und Stab zu verleihen, die Brandfackel in die Welt schwang und jenen tragischen Kampf entzündete, in welchem die Winternacht vor Canossa eine empörende Episode bildet. Des tief verwundeten Kaisers Zorn zu entgehen, baute er 1077 auf der Felszinne des Mönchsbergs die Veste Hohensalzburg. Aber das Racheschwert Heinrichs erreichte ihn; er ward vertrieben und endete, ein Geächteter.

So ist Hohensalzburg entstanden.

Mit dem Untergang der Hohenstaufen brach der mittelalterliche Lehenstaat in die Territorialgewalten zusammen und als mit der Wahl Rudolfs von Habsburg die „kaiserlose, die schreckliche Zeit“ sich endigte, war Salzburg nur mehr dem Namen nach ein Lehen des Reichs: seine Bischöfe nahmen in den Reichsversammlungen den ersten Platz auf der geistlichen Fürstenbank ein.

Wieder zwei Jahrhundert später fiel auf dem Reichstag zu Worms die letzte Fessel der Feudalmonarchie und die Territorialherren gingen als legitime Landesfürsten aus ihr hervor. Um diese Zeit (1500) tritt uns in Salzburg der erste absolute Regent in der Gestalt Erzbischofs Leonhard von Keutschach entgegen. Gegen sein Regiment murrte das Volk, aber durch List und Gewalt bemächtigte er sich der Häupter der Stadt, 20 an der Zahl. Wähnend, zum festlichen Mahle in des Bischofs Palast zu gehen, sahen sie sich plötzlich vom Henker ergriffen und in kalter Winternacht abgeführt zur Enthauptung. Fürsprache und die drohende Haltung ihrer Anhänger retteten ihr Leben, doch die Stadt, erschreckt durch die Strenge, fügte sich dem Herrn und legte ihre Rechte und Freiheiten in seine Hände.

Auf ihn folgt Cardinal Matthäus Lang von Wellenburg, jeder Zoll ein Aristokrat, prachtliebend, hochgebildet, von freier Richtung des Geistes, Freund des gelehrten Staupitz, der als Abt in St. Peter waltete.

Die Wogen der Reformation gingen damals hoch in deutschen Landen und ihre Fluth schlug an die Wurzeln der Alpen, tief in die abgeschiedenen Thäler hinein. Mochten auch dem Manne, der gleich andern die Gebrechen seiner Zeit wohl erkannte, die läuternden Ideen der Reformation nicht fremd gewesen sein, so

war es doch dem stolzen Prälaten widerwärtig, dass sie von unten herauf geboren, dass das gemeine Volk sie hegen, ein armer Mönch sie verkünden sollte. Anfangs duldsam, verfuhr er bald mit Härte. Dagegen erhob sich Stadt und Land; durch die Thäler wehte die Fahne der Empörung, von allen Höhen loderten die Feuerzeichen. Mehrere Tausend aufständischer Bauern lagen vereint mit den Bürgern vor Hohensalzburg und sprachen mit dem Cardinal durch den donnernden Mund der Geschütze. Doch thaten sie wenig Schaden und Matthäus hielt sich tapfer 12 Wochen lang, bis Entsatz aus Bayern kam. Der wackere Frundsberg erzielte gütlichen Vergleich. Die Bauern zogen ab, aber sie nahmen ihren Glauben mit. Weder Drohungen noch Leibesstrafen, noch das charakteristische Mandat eines späteren Erzbischofs, welches im Jahre 1565 alle Landschulen aufhob, mochten ihn erschüttern.

Immer mehr hatte der erzbischöfliche Hof an Glanz gewonnen. Im sinnblendenden Pomp des Hohenpriesterthums thronten die Fürsterzbischöfe auf dem Stuhle Ruperts, aber an die Fülle der Hoheit streift das Verderben. Das erfuhr Wolf Dietrich von Raitenau. Lebensmuthig, talentvoll und hochgebildet trug der heissblütige Sohn des kaiserlichen Kriegsobersten schon in jungen Jahren die Mitra und das Pallium. Vieles erzählt die Chronik von dem schimmernden Prunk seines Hofes, von der Zahl und königlichen Pracht seiner Bauten, von der Klugheit seiner Verwaltung, aber auch von der despotischen Raschheit seines unruhigen, selbstwilligen Charakters, von der Ungebundenheit seines Privatlebens und seiner Liebe zur schönen Salome Alt.

Dadurch erweckt' er Feinde, und als er, lüstern nach den Salzfeldern Berchtesgadens und anderer Ränke voll, bayerische Rechte verletzte und Maximilian von Bayern darob mit Waffen drohte, verliess ihn das Gefühl der Sicherheit. Er floh in finsterner Octobernacht (1611) verkleidet nach den kärnthischen Bergen. Doch Max, rascher als er, ereilte ihn und seine Schätze, setzte ihn in der Citadelle in Haft und zwang ihn zur Resignation. Das Pallium empfing Marx Sittich, Graf von Hohenems, der, in scheuer Furcht der Restauration, den Gefangenen mit massloser Strenge hielt, bis er hoffnungslos und vom Gram gebrochen, nach fünfjähriger Haft auf Hohensalzburg verschied.

Ueber den deutschen Himmel aber zogen nun drohend und wetterleuchtend die Sturmwolken des dreissigjährigen Krieges herauf und gossen das Verderben auf die vaterländische Erde. Nicht auf Salzburg. Dort trug nach dem frömmelnden Peiniger Wolf Dietrichs die goldene Mitra Paris Graf von Lodron, des Erzstifts grösster Fürst, Wiederhersteller der Landesverfassung. Wir werden ihm nun auf jedem Schritte begegnen. Was sein prachtliebender Vorfahr Wolf Dietrich begonnen, führte aus und mehrte der „Perikles“ der Salzburger Capitale. Dom und Residenz, Neubau und Marstall, die Basteien und Wälle der Stadt zeugen von seiner Thätigkeit; die Universität, Schulen und Collegien verdankten ihm ihr Entstehen, der Wohlstand des Erzstifts fusste auf seinem organisatorischen Talent. Und wenn wir Salzburg unberührt aus dem blutigen Vernichtungskampf hervorgehen sehen, so war dies das Werk seines edlen und staatsklugen Fürsten.

Mit Paris beginnt die Reihe der souveränen Fürst-Erzbischöfe, die der westphälische Friede geschaffen. Der Staat Ruperts hatte den Culminationspunkt seiner Entwicklung erreicht und — überschritten. Von nun an führen die Wege abwärts, und als kaum ein Jahrhundert später Leopold Freiherr v. Firmian, eine willenslose Puppe in den Händen seines habgierigen Kanzlers Christani, jenes berüchtigte Emigrationsedict erliess, das 32,000 Protestanten ihrer Heimat verlustig erklärte und sie mit Hab und Gut des Landes verwies, stand Salzburg vor der Schwelle des wirtschaftlichen Ruins. Die Stürme der napoleonischen Epoche fegten endlich auch diese Staatsherrlichkeit hinweg und Hieronymus Graf Colloredo legte im Jahre 1803 für immer das weltliche Scepter nieder; der Staat St. Ruperts schloss eine selbständige Geschichte von nahezu 12 Jahrhunderten und das weiland reichste und mächtigste Hochstift Süddeutschlands ging an fremde Kronen über.

Begleitet von diesen historischen Erinnerungen*) treten wir unsere Wanderung an.***) Vom Bahnhofe am r. Stadtpark (mit

*) Näheres über die Fürstengeschichte Salzburgs siehe: Salzburg und seine Fürsten, v. Adolph Bühler. 2. Aufl. 1894. Königl. Hofbuchhandlung H. Bühler, Reichenhall.

**) Ich wähle bei diesem Rundgang den Weg so, dass er ohne jede

dem Kurhause) vorbei durch die neue Vorstadt (l. Faberhäuser, Andreaskirche und Volksschulen, r. Schloss Mirabell), dann über den Mackartplatz (r. das neue Theater und der Mirabellgarten) führt die Strasse über die Salzachbrücke direct in den ältesten (linksseitigen) Stadttheil und, fast geradeaus, durch die Sigm. Hafnergasse und den Hof der Benediktinerabtei nach dem uralten ***Friedhof St. Peter**. Rechts an der Wand (Eingang durch die Seitenkapelle, 46 Stufen) die *Aegidiuskapelle*, der Sage nach Betzimmer des hl. Rupert; 45 Stufen höher die Zelle des hl. *Maximus*, der 477 von den Herulern hier getötet wurde. In der Mitte des Friedhofes die von Rupert gegründete, aber 1483 neu auferbaute *Margarethenkapelle*. Inneres mit schönen alten Epitaphien sehenswerth. Der Friedhof enthält zahlreiche schöne Grabdenkmäler. Der älteste Stein an der Ostseite der Stiftskirche ist von 1424.

Neben dem Friedhof ist die im 13. Jahrhundert im rom. Basilikenstyl erbaute, aber durch Stuccaturen verzopfte *Stiftskirche* sehenswerth. Schlüssel bei der Stiftspforte nebenan (läuten; Trkgeld.). Sie ist 65m lang, 20m breit, enthält 16 Altäre von rothem Marmor, die Grabmäler St. Ruperts, des hl. Vital und des Hans von Raitenau (Erzb. Wolf Dietrichs Vater 1593). Gute Wandbilder.

Rechts neben der Kirche ist der berufene *Stiftskeller* (Petrikeller), eine originelle, wenn auch nicht sehr einladende Weinkneipe im Hof — einst Wahrzeichen der Stadt. Convent für den Durst, dann Klosterneuburger und Vöslauer gut, Küche sehr primitiv.

Am Ausgang des Friedhofs r. die Drahtseilbahn zur Festung*). Wir folgen dem hier hinanziehenden Fahrweg. Nach 6-8 Min. Wegtheilung.

Zeitvergeudung thunlichst den geschichtlichen Perioden folgt, in welchen die betr. Baudenkmale entstanden sind.

Für eilige Besucher wurden die interessanten Punkte durch fette Schrift hervorgehoben.

*) Die Drahtseilbahn, System Riggensbach (1892 erb.) hat eine Steigung von 57,5% und ist bis zur obern Endstation am Fuss des 26m hohen Feuerthurms 173m lang, Fahrzeit 3 Min. (30 kr. Auf und ab 40 kr.) Oben Restauration. Zur *Aussicht führt ein elektr. Aufzug (10 kr. Aufzug und Eintritt in die Festung 20 kr.)

Geradeaus zum Ursulinerinnenkloster *Nonberg, von St. Rupert gestiftet. Die jetzige Kirche ist 23m hoch, ebenso breit, wurde 1009 von Kaiser Heinrich II. gebaut, aber im Laufe der Zeit mehrfach verändert. *Portal. Die Marmorsäulen unter der Empore sind aus Heinrichs Zeit. Nebenan im finstern Thurm uralte germanische *Fresken aus der Zeit Karls d. Gr. In der Krypta das Grab der hl. Ehrtrud (Ruperts Schwester oder Nichte). Altdeutscher *Hochaltar. Hinter demselben ein *Glasfenster v. J. 1480. In der Seitenkapelle rechts ein römischer Votivstein. Der Messner, 1. Stock des Vorgebäudes, bei dem Portal, hat die Schlüssel (Trkgld.). Ausserhalb der Kirche *Aussicht gegen Hallein. (Der Abstecher nach Nonberg incl. Aufenthalt erfordert 20—30 Min.)

Bei der obenerwähnten Wegtheilung r. die Serpentine durch 3 Thore hinan (20 Min.) zur **Festung Hohensalzburg* 121 m über der Stadt. Oben bieten sich Führer an. Die Festung, 1077 durch Erzbischof Gebhard gebaut, wurde durch Erzbischof L. v. Keutschach 1496 und Paris Graf v. Lodron 1635 beträchtlich erweitert. Die Schlosskapelle (1502) enthält 12 Reliefbilder der Apostel von rothem Marmor und an der Aussenwand das Marmorrelief Erzbischof Leonhards v. Keutschach (S. 51.) Von den Zinnen des *Feuerthurms* (26m hoch, 116 Stufen) herrliche *Rundsicht. Die auf Befehl des Erzherzogs Johann nicht eben glücklich restaurirten *Fürstenzimmer*, welche Erzbischof Wolf Dietrich als Gefangener bewohnte, sehenswerth. Nebenan das Gemach, in welchem derselbe nach 5jähriger Haft 1617 starb. Im sog. Rittersaal ein sehr schöner Majolikaofen von 1501.

Zeitaufwand für die Festung mit Hin- und Rückweg 1 St.

Von der Festung denselben Weg wieder zurück bis zum untersten Thor, dann links durch die „Katze“ (die Rest. „zur Katze“ bleibt rechts liegen) den südlichen Rand des **Mönchsbergs** entlang (*Aussichten in die Berge). Nach 25 Min. alter Querwall, die sog. Bürgerwehr. Rechts ein Café mit hübscher *Aussicht vom Söller auf Stadt und Ebene.

Jenseits der Bürgerwehr führt der Weg durch den Buchenwald r. in 10 Min. zu dem Restaurant und *Aussichtsturm* (10 kr.) bei dem elektrischen Aufzug.*) Täglich Concert (40 kr.)

Wir kehren wieder durch die Bürgerwehr zurück, folgen hier

*) Der electr. Aufzug auf den Mönchsberg (60m) verkehrt ununterbrochen bis 10 Uhr Abends. Fahrzeit 2 Min. (Bergfahrt 20 kr. Thalfahrt 10 kr. Auf und ab 25.) Station: Gstättergasse No. 13.

dem Weg l. am nördlichen Rand und gelangen in 10 Min. abwärts über 258 Stufen (Blick in die Sommerreitschule) zur Stadt.

Zeitaufwand für den Mönchsberg $\frac{3}{4}$ —1 St.

Man kann nun links (l. Thor) den von Wolf Dietrich und Paris im 17. Jahrh. erbauten für 130 Pferde eingerichteten ehemaligen *Marstall* (116 m lg., 9 m br., 13 m hoch mit Barren von weissem Marmor und von 2 Armen der Alm durchflossen — jetzt Artilleriekaserne) und die *Reitbahnen* besuchen. (Eintritt 10 kr.) Sehenswerth ist die ***Sommerreitbahn** mit den in Felsen gehauenen Logenreihen, 1693 unter Erzbischof Johann Ernst vollendet. Die nebenan befindliche *Winterreitschule* enthält ein vorzügliches Plafondgemälde, in welchem besonders der in der Mitte befindliche Schimmel trefflich gezeichnet ist. Durch den Marstall gehend gelangt man durch das von Bildhauer Pfäffinger aufgeführte *Hauptthor* vor die monumentale *Pferdeschwemme*, 1695 v. Bildhauer Mandl. Bei derselben mündet das 1767 unter Erzbischof Sigismund durch die Kalksteinbreccie des Mönchsbergs gesprengte, 167 m lange, 7 m breite und 13 m hohe **Neuthor* mit der stolzen Inschrift „Te saxa loquuntur.“

Durch die Collegiumsgasse an der ehemaligen, durch Erzbischof Paris gegründeten Universität mit der 1696 von Fischer von Erlach erbauten *Collegiumskirche* (86 m lang, 35 m breit, 29 m hoch) vorüber, durch die Sigm. Haffnergasse nach der aus dem 13. Jahrh. stammenden *Franziskanerkirche*. Sie ist merkwürdig gebaut, besteht aus einem 16 m hohen, 33 m langen und 25 m breiten sehr alten romanischen Langhause und einem durch Hans Netheimer 1432-70 angebauten 30 m hohen, auf 5 Säulen ruhenden gothischen Hexagon mit einem Capellenkranz aus allen Perioden der Renaissance. Die ganze Länge der Kirche ist 71 m, ihre Breite 32 m. Bemerkenswerth die schön geschnitzte **Madonna* am Hochaltar, von Michael Pacher (1496).

Durch die Franziskanergasse gelangen wir an der metallenen 1771 von Hagenauer gegossenen Bildsäule der Immaculata (mit dem Marmorsockel 13 m hoch) vorüber zu den Bauten des Erzbischofs Paris (1617-1653), dem Dom und den Umgebungen des Residenzplatzes.

Der **Dom** 1628 durch Santino Solari im edelsten Renaissancestyl

erbaut, 99 m lang 68 und 45 m breit, Kuppel 64 m hoch. Façade von weissem Marmor. In der Taufkapelle links ein Taufbecken von Bronze, durch vier Löwen getragen, vom Jahre 1321; die Löwen sind noch weit älter, der Helm ist neu. Das Altarbild der Kapelle ist von La Neve. In der Kapelle nebenan ist ein schönes Altarbild, die hl. Anna v. Sandrart; alle übrigen unbedeutend. Die neuen Kreuzwegstationen und Deckengemälde in den Seitenschiffen sind von Glötzle-München. Neben den Altären des Kreuzarms der Kirche die auf Kupfer gemalten Portraits der letzten 8 Erzbischöfe über ihren Denkmälern. Zu beiden Seiten des Hochaltars die Bilder Wolf Dietrichs und Paris. Das Altarbild stellt die Gründung des Klosters Maria ad Nives durch Papst Liberius V. dar. Papst und Baumeister tragen aber die Züge Erzbischof Paris' und des Dombaumeisters Solari.

Vor dem Neubau liegt der *Mozartplatz* mit ***Mozarts Standbild** (1842) von Schwanthaler, 3,8 m hoch, mit Sockel 9,7 m.

An den nördlichen Flügel der Residenz lehnt sich der *Ludwig-Victorplatz* an, der uns über die Getreidegasse (100 Schritte links *Mozart's* Geburtshaus — 27. Januar 1756, † 5. Dez. 1791) — zur Salzachbrücke zurückführt.

Zeitaufwand v. Beginn bis hierher $3\frac{1}{2}$ -4 St.

Jenseits des Flusses das „Platzl“ mit dem Wohnhaus des berühmten Theophrastus *Paracelsus* (1493, † 1541). Rechts die enge Gasse der alten Vorstadt *Stein*. An dieser vorüber in die *Linzer-Vorstadt* (Linzerstrasse). Neben Haus-Nr. 443 durch den grossen Thorweg rechts zum ***Kapuzinerberg**; 225 Stufen hinan, dann durch ein Thor (schellen 3 kr.). Hier das „Mozarthäuschen“ in welchem M. die „Zauberflöte“ vollendete. (Von Wien hergebracht.) Eintritt 10 kr. Portraitbüste v. Hellmer. Auf dem durch den Jagdпарк führenden Fussweg über circa 400 Stufen in 15 Min. zur (l.) ***Aussicht** nach Bayern. Wieder auf den Hauptweg zurück und nach etwa 170 Schritten Seitenweg r. zur ***Stadtaussicht**. Von hier 5 Min. zum 1629 erbauten Francisci-Schlösschen 208 m über der Salzach (*Rest.*) mit ***Aussicht** in die Ebene. Vom Gastzimmer (1 Treppe) drei selbständige ***Aussichten**: Ebene, Gaisberg, Hallein und Salzach. Denselben Weg zurück in 25 Min. (Zeitaufwand für den Kapuzinerberg $1\frac{1}{2}$ - $\frac{7}{4}$ St.).

N.B. Wer nicht so hoch steigen mag, begnügt sich mit der Aussicht vom Klostergarten (50 m hoch, 225 Stufen), wo jedoch nur für Männer Zutritt. Das Kapuzinerkloster wurde 1599 erbaut.

In die Linzergasse zurück und nach 3 Min. zur (links) *Sebastianskirche*, 1512 erbaut. In der Vorhalle (durchgehen!) das Grab des Theophrastus Paracelsus. In den Arcaden des anstossenden Friedhofes schöne Grabmäler. Die Gabrielskapelle in der Mitte mit Mosaikwänden von Castelli steht über der Gruft des Erzbischofs Wolf Dietrich.

Von der Linzergasse zur Brücke, dann rechts nach dem von der Dreifaltigkeitskirche beherrschten Makartplatz, wo Mozarts Wohnhaus, gegenüber das neue Theater und der Eingang in den mit vielen Statuen besetzten Schlossgarten von Mirabell. Schloss Mirabell (schönes Treppenhaus) wurde 1607 von Erzbischof Wolf Dietrich erbaut, 1818 durch Brand zerstört; es enthält reiche mineralogische Sammlungen.

Durch den Schlossgarten (l. e. Volière, 10 kr.) in den Stadtpark, wo r. Sattler's Kosmoramen (30 kr.)

Gesamtzeitaufwand für den rechtsseit. Stadttheil incl. Kapuzinerberg bis hieher $2\frac{1}{2}$ St. — ohne Kapuzinerberg $\frac{3}{4}$ St.

Zum ***Museum Carolino Augusteum** gelangen wir von hier (l. protestantische Kirche, 1867 von Götz erbaut, rechts die Kirche von Mülln)*), über den nahen Franz-Karl-Steg und den Franz-Josephs-Kai 10 Min. flussaufwärts an der Ursulinerkirche vorüber. R. die an die Felswand geklebte *Gstättengasse*, wo 1669 ein Felssturz über 300 Menschen begrub. Das Museum ist hochinteressant und sein Besuch sollte nicht versäumt werden. Wenn auch an Reichhaltigkeit grossen National-Museen selbstverständlich nachstehend, wird es an Schönheit der Anordnung von keinem erreicht. (Tägl. 9-1 und 2-5 Uhr; die Münzensammlung nur Dienstag und Donnerstag; 50 kr.)

Die Perlen der Sammlung sind die durch den verstorbenen Münchener Maler Jost Schiffmann mit ebensoviel Geschmack als Verständniss eingerichteten historischen Zimmer im 1. Stock. Sehr interessant ist ferner die reiche Sammlung von Musikinstrumenten und die Costümhalle.

*) Im dortigen Kloster das originelle Bräustübl, von 3 Uhr an geöffnet. Sonntags unbequem.

Der Franz-Josephs-Kai führt flussaufwärts (r. Staatsgewerbeschule), über den Rudolphskai z. (25 Min.) *Künstlerhaus* mit internationaler *Gemäldeausstellung (50 kr.). Bequemer mit der Dampf- oder Pferdebahn.

Aus der reizenden Umgebung Salzburgs heben wir *Heillbrunn* mit seinen Wasserkünsten, *Aigen* mit seinem berühmten Park, endlich *Maria Plain* und den *Gaisberg* mit ihren Panoramen hervor.

75. Hellbrunn-Drachenloch 1 St. Fiaker 200 (130) kr. hin u. zurück. *) Dampftrambahn stündlich ab Bazar in $\frac{1}{2}$ St. 30 (20) kr. **) Gutes Restaurant. Wasserwerke: 50 kr.; mehrere Personen à 20 kr. — mechanisches Theater à 10 kr. — Aufschliessen des Parks Trkgld.

Hellbrunn, kaiserl. Lustschloss, von Erzbischof Marc. Sitticus 1613 erbaut, 1 Std. von Salzburg mit Restaur., Gartenanlagen und Wasserkünsten (Spritzregen, schwebende Krone, die Grotte mit dem Vogelsang, künstliche Ruine, bewegliche Handwerks-Darstellungen etc.). Für 50 kr. springen sie; Sonntag Nachm. gratis. Man halte sich in der Nähe des Brunnmeisters. Das Schloss selbst verdient keinen Besuch. Im anstossenden Park ist das in 1 Monat erbaute und eingerichtete *Monatsschlösschen* (Waldems) mit superber Fernsicht zu bemerken. Hinter dem Schlösschen führt der Weg zum *steinernen Theater*, ein Naturgebilde mit einiger künstlicher Nachhilfe, in welchem unter den Erzbischöfen Pastorale und Opern gegeben wurden. Südlich v. der Felsbühne hinan das *Gloriet* mit *Aussicht. (Zu Füssen das im Weiher sich spiegelnde romantisch schöne Schlösschen *Anif*, dem Grafen Arco-Stepperg gehörig, das von hier noch $\frac{1}{2}$ St. entfernt ist. Erlaubniss zur Besichtigung beim Schlossverwalter.)

Die Dampftrambahn führt von Hellbrunn in 20 Min. nach dem beim Grenzpass „Hangendenstein“ gelegenen Whs. Drachenloch am Fuss des Untersbergs. (Von da n. Berchtesgaden siehe Nr. 81.) Die Fahrt in dem offenen Wagen durch die wunderschöne Gegend ist entzückend, das Whs. annehmbar und der Abstecher daher sehr zu empfehlen. Fährt man um 9 Uhr von Reichenhall ab, so ist man $\frac{1}{2}$ 12 in Drachenloch, kann um 1 oder 2 in Hellbrunn und um 7 Uhr wieder in Rhll sein.

76. Aigen. $1\frac{1}{4}$ St. Fiaker 200 (130) kr. hin u. zurück — mit der Giselabahn in 13 Min. Führer durch den Park 30 kr. — zu empfehlen. Gutes Restaurant am Eingang.

Aigen, Landhaus des Fürsten Schwarzenberg mit prächtigem Park, berühmt durch seine wundervollen Aussichtspunkte und landschaftlichen Scenerien.

*) Zweispänner. (Einspänner.)

**) II. (III.) Classe.

Man folgt dem bald links bald rechts neben dem Bache hinlaufenden Weg, bis zum oberen Wasserfall ansteigend, geht dann rechts und über Stufen hinan zur *Kanzel. Wieder hinabsteigend wendet man sich links, geht bis zum Ende des Parks und gelangt so, auf dem unteren Wege wieder zurückkehrend, zu den schönsten Aussichtspunkten.

77. Maria Plain 525 m. 1 $\frac{1}{4}$ St. Fiaker 280 (170) kr. hin u. zurück. — Wirthschaft.

Maria Plain, eine durch Erzbischof Max Gandolph 1674 erbaute marianische Wallfahrtskirche ohne weitere Bedeutung, aber berühmt durch die prachtvolle, namentlich Abends schöne *Fernsicht über Salzburg in's Gebirg und die Ebene.

78. Der Gaisberg 1286 m. Ab Bahnhof oder Bazar, Trambahn und Pferdebahn bis Parsch in 20-30 Min. (40 kr.) -- ab Parsch Zahnradbahn in ca. 1 St. zur Spitze. (Bergfahrt 204, Thalfahrt 153, Berg- und Thalfahrt (2 Tage gültig) 306 kr. Mitglieder deutscher und österr. Beamten-, Offiziers- und Touristenvereine ca. $\frac{1}{3}$ Ermässigung). Oben gutes Hôtel mit Aussichtssöller und ca. 20 Z. Ausser den regelmässig verkehrenden Zügen Bedarfszüge bei Betheiligung von 5 Personen für Berg- und Thalfahrt zum Normalpreis. — Die Tour lässt sich ziemlich bequem Nachmittags ausführen, besser ist jedoch die Benützung des 9 Uhr-Zuges, mit dem um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr die Spitze erreicht ist.

Die 1887 vollendete, über die Judenberg- und Zistelalp führende Bahn, nach dem System der Rigibahn gebaut, ist 5,2 km lang, wovon 1800 m in der Steigung von 25% liegen. Ihre Gesamtsteigung beträgt 818 m. Der Oberbau ist aus Eisen. Die Locomotive hat zwei Haupttreibzahnräder, zwei Frictions- und eine Luftbremse, welche letztere es ermöglicht, sofort den ganzen Zug in der grössten Steigung auf eine Distanz von 1 m zum Stillstand zu bringen. Die 40 Personen fassenden Aussichtswagen besitzen ebenfalls je 1 doppeltwirkende Frictionsbremse. Der Reisende hat daher das Gefühl unbedingter Sicherheit und kann sich ruhig dem Genuss der Aussicht hingeben.

Der Ausblick vom Gaisberg ist prachtvoll; 7 Seen, die weite Ebene und die Gipfelwelt des Salzkammerguts, der Dachstein- und Tauerngruppe bis zum Grossglockner gewähren ein herrliches Bild.

B. Das Berchtesgadenerland.

In das Gebiet der ehemal. gefürsteten Propstei B. führen von hier zwei Strassen und die am 20. Oktober 1888 dem Verkehr übergebene Eisenbahn. Letztere, sowie die sie begleitende Poststrasse ($4\frac{1}{2}$ St.) übersteigt den Pass Hallthurm und durchzieht das Thal zwischen Untersberg und Lattengebirg, während die zweite Strasse ($7\frac{1}{2}$ Postst.) zwischen Lattengebirg und Reitalp über den Pass Wachterl (Schwarzbachwacht) nach der *Ramsau* und durch dieselbe nach Berchtesgaden führt.

Eine dritte Verbindung (über Salzburg) ist durch die Dampftrambahn gegeben, welche von Salzburg bis zur Landesgrenze führt und von da den Verkehr mit B. und dem Königssee mittelst offener Gesellschaftswagen vermittelt.

79. Berchtesgaden-Königssee über Hallthurm. $4\frac{1}{2}$ St. Die Bahn, 1888 vollendet, normalspurige Adhäsionsbahn, ab Hauptbahnhof 19 km, ab Kirchberg 17,5 km; Steigung bis Hallthurm 1:25, Gefäll bis Berchtesgaden 1:50. Fahrzeit ab Hauptbahnhof 75, ab Kirchberg 68 Min. Wagen II. (III.) Cl. 160 (100) ⌘ Rückfahrkarten 240 (160) ⌘, 10 Tage gültig. Aussichtswagen 260 ⌘. Fahrkartenabgabe im Zuge.

Der Zug umfährt die Stadt bis zur Station Kirchberg (Blick ins Saalachthal: Reuteralp, Loferer Steinberge) steigt dann parallel mit der Poststrasse zur Haltestelle *Gmain* an, von da am Alpgarten vorbei (l. Grossgmain und Schloss Plain), über die Weissbachbrücke (r. Blick in das Weissbachthal) durchschneidet die Moräne des einstigen Hallthurmglatschers und erreicht mit der Poststrasse die Passhöhe in Station Hallthurm (No. 45) zw. l. Untersberg, r. Lattengebirg (Rothofen).

Die Bahn fällt nunmehr. Bald zeigt sich r. der Watzmann und Hochkalter mit dem Blau eisgletscher — bei Station *Bischofswiesen* auch Hoher Göhl, Brett, Kallersberg, das mächtige Firnfeld der Uebergossenen Alp und der Funtenseetauern. Bald hinter der Station, bei der r. Ullmühle, tritt der Zug, die Richtung der l. ansteigenden Landstrasse *) verlassend, in die pittoreske Tristram-

*) Die Landstrasse (17,4 km) weicht nur wenig von der Bahn ab. Erst jenseits Bischofswies (Enzianbrennerei und Rest. Brennerbascht — Aufstieg

Schlucht ein, passirt einen kl. Tunnel (Blick auf den hohen Göhl), sowie die Haltestelle Gmund an der Ramsauer-Strasse und hält alsbald bei der *Saline Frauenreit* im Bahnhof Berchtesgaden. Hôtel *Bahnhof* nebenan. Der Markt B. liegt 1 km l. oben. Treppenberg l. in 10 Min. — Hôtelomnibus am Bahnhof 60 Pf.

Zum Königssee (5 km v. Bahnhof, 6 km v. Berchtesgaden) siehe No. 85.

80. Berchtesgaden (Königssee) über Ramsau 7 $\frac{1}{2}$ St. Fahrzeit 5 St. (Abstecher nach dem Hintersee 2 St.) Höchst genussreiche Rundfahrt um das Lattengebirge, der Bahnfahrt weit vorzuziehen.

Die Strasse (s. No. 46) führt zwischen Lattengebirg und Müllnerhorn, auf dem rechten Saalachufer thalaufwärts nach (1 St.) *Jettenberg*, (r. das Ristfeichthorn 1613 m und Sonntagshorn 1968 m l. das Luegerhorn 1277 m). An seinem Fuss der **Staubbachfall* — aussteigen und um denselben herumgehen — dann aufwärts, am Brunnhaus (Berchtesgadener Sooleleitung) vorbei, zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Bucherbrücke*. Wasserfälle des Schwarzbachs. Nun geht es zwischen Lattengebirg und Reitalp $\frac{3}{4}$ St. lang ununterbrochen 400 m bergan, l. Schwarzbachhorn 1426 m, r. Alphorn 1706 m, Bärenhorn 1722 m, nach dem Wachterl (*Schwarzbachwacht*, Brunnhaus und etwas theuere Bierschenke). Bis hierher 1 $\frac{1}{2}$ - $\frac{7}{4}$ St. Fahrens von R. — Zu Fuss 3 $\frac{1}{4}$ St.

Vom Wachterl führt l. der Fussweg zum 11 km **Söldenköpfel* in 2 $\frac{1}{4}$ -3 St. — zum Todten Mann ebenfalls in 3 St.

Vom Wachterl (Passhöhe 887 m), an dem versumpften (1,2 km) Taubensee vorüber (grandiose **Aussicht* auf den Watzmann und Hochkalter mit dem kleinen Blau eisgletscher), in 1 St. scharf abwärts nach (5,2 km) Ramsau (s. No. 85.)

Unterhalb des Taubensee's zweigt r. der directe Fahrweg zum 4 km Hintersee ab (s. No. 87).

Von Ramsau längs der Ramsauer Achen an den Gasthäusern Hochkalter und **Wimbachklamm* vorbei zur (2,4 km) *Wimbachklamm*, wo ebenfalls ein Restaurant. Auf dem Wege nach Berchtesgaden oder Königssee lasse man, auch wenn man in dem

zum Todten Mann) verlässt sie dieselbe, umzieht, sanft ansteigend, den Kälberstein und führt Angesichts des prachtvollen Bergkranzes an den Villen *Ascania* und *Felicitas*, Pension Geiger, Villa Bayer etc. und der k. Villa vorüber direct in den Markt Berchtesgaden.!

1 km zurückgelegenen Gasthaus einkehrt, stets bis zur Klamm vorfahren, um sofort nach der Rückkehr aus derselben wieder einsteigen zu können.

Der Abstecher nach der Wimbachklamm u. zurück erfordert etwa 1 St.

Von der Wimbachklamm zieht die neue Strasse fast eben (3%) längs der wildschäumenden Achen durch einen kleinen Tunnel (*Rückblick) in das schöne Thal des Engadein zu dem (2,5 km) Brunnhaus Illsank mit sehenswerther Wassersäulenmaschine von Reichenbach, welche die Soole in einer 15 cm weiten und 1138 m langen Röhrenfahrt direct auf eine senkrechte Höhe von 393 m emportreibt. (Trkgeld.) Etwas weiter das Gasthaus Illsank.

Ueber die bei letzterem befindliche Brücke führt der directe Weg z. 6 km Königssee, anfangs steil aufwärts durch Wald, dann durch das grüne Gelände der Schönaue am Fusse des Grünsteins hin. Fahrzeit 1 St. — zu Fusse 1½ St.)

Stets die Ramsauer Achen begleitend, führt die Bercht. Strasse durch Wald zur Haltestelle *Gmund* an der Reichenhaller Bahn (Einfluss der Bischofswieser Achen) und über den Gmundberg nach Bercht. hinauf oder r. zum Bahnhof. (Vom Wachterl bis B. 2½ St. Fahrens — zu Fuss 3½-4 St.)

Zur Rückfahrt v. B. n. Reichenhall wird stets die Strasse über Bischofswies und Hallthurm (2 St.) benützt. Bahnfahrt 75 resp. 68 Min.

81. Berchtesgaden über Drachenloch. Der Besuch Berchtesgadens kann auch in Form einer sehr genussreichen Rundfahrt um den Untersberg unternommen werden, indem man mit der Bahn nach Salzburg, von da mit der Localbahn (s. No. 75) Angesichts des prachtvollen Bergkranzes (Gaisberg, Schmiedenstein, Tennengebirg, Göhl, Steinernes Meer, Watzmann, Untersberg, Stauffen) nach Drachenloch und von da mit den Sommerwagen der Bahngesellschaft über Schellenberg nach Berchtesgaden fährt, von wo man mit einem der Nachmittagszüge nach R. zurückfahren kann. Der Gesamtfahrpreis beträgt II. Cl. etwa M. 5.— Bei Benützung des Frühzuges lässt sich mit dem Ausflug die Rundfahrt auf dem Königssee verbinden. Will man aber Genuss von der Partie haben, so begnügt man sich mit Berchtesgaden.

Tritt man den Ausflug in umgekehrter Richtung an, so hat man in Berchtesgaden circa 4 St. Aufenthalt, fährt Mittags mit

Omnibus zur Station Drachenloch, ist, wenn man nicht unterwegs 1—2 Stunden Hellbrunn widmen will, um 2 Uhr in Salzburg und kann nach circa 6stünd. Aufenthalt dortselbst Abends ca. 9 Uhr. hieher zurückfahren.

Berchtesgaden und Königssee.

82. Berchtesgaden 605 m, Markt, 2227 Ew.

Gasthöfe: Bellevue, Post, Vier Jahreszeiten, Deutsches Haus u. A. Zahlreiche Pensionen und Villen in allen Höhenlagen zw. 600 u. 1100 m (Pensionspreise 5½-7½ M.). Post, Telegraph und Telephon. — Omnibus z. Königssee 3 mal täglich vom Deutschen Haus — v. Bahnhof zur Wimbachklamm zu den Hauptzügen. — Zum Bahnhof: Fahrweg v. d. alten Residenz 20 Min. und Treppenweg v. den Vier Jahreszeiten 5-7 Min. — Saisontaxe nach 4tägigem Aufenthalt à Person 4 M., Familien 6—10 M.

Berchtesgaden mit seiner prachtvollen Umgebung (Panorama siehe No. 82) ist eine sehr beliebte Sommerfrische mit Einrichtungen für Soole- und Mutterlaugebäder etc. und Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts, Forst-, Berg- und Salinenamts.

Die sehr einfache *Geschichte* Berchtesgadens knüpft sich an die seiner Abtei, welche, aus einer Stiftung der Gräfin Irmgard von Sulzbach hervorgegangen, im Jahre 1122 von Augustiner-mönchen unter dem Probst Eberwein besiedelt wurde. Die geistliche Colonie, der sich noch ein Frauenkloster zugesellte, gedieh, und nachdem dem Stift neben anderen Beneficien im Jahre 1148 auch das Recht des Salzbergbaues verliehen wurde, wussten sich die Pröpste bald vom Grafenbann sowie von dem politischen Einflusse Bayerns und des Erzstifts Salzburg unabhängig zu machen und auf eigene Füße zu stellen. Seit 1174 blieb B. reichsunmittelbar; das aus nachgeborenen Söhnen stiftsfähiger Adelsfamilien bestehende Kapitel wählte sich seine Pröpste und lebte von den Früchten des Salzbergbaues herrlich und in Freuden. Vielleicht nur allzusehr, denn schon um 1370 zeigte sich eine sehr ansehnliche „Staatsschuld“. Die Propstei war ein kranker Mann geworden und Salzburg sowohl wie Bayern hielten fest das Auge auf den Patienten gerichtet. Schon hatte ersteres denselben mit Beschlag belegt, aber es musste den Fang wieder herausgeben und es geschehen lassen, dass der bayerische Einfluss bleibend die Oberhand im Lande gewann. Indessen wirthschaftete das Kapitel, dessen Propst seit dem Wormser Reichstag (1495)

den Fürstentitel erhielt, trotz zahlreicher erzbischöflicher Rügen in altgewohnter Weise weiter und schleppte das unaufhaltsam anschwellende Deficit durch die Jahrhunderte fort, bis im Jahre 1802 die Säkularisation der Herrlichkeit ein Ende machte. Die Propstei theilte das Schicksal Salzburgs und ging 1810 definitiv an Bayern über.

Sehenswerth ist ausser den Erzeugnissen der Berchtesgaden eigenthümlichen Holzindustrie (Zechmeister, Kaserer etc.), die man bei der Promenade durch den Markt kennen lernt, zunächst die **Stiftskirche** und der ***Kreuzgang** — beide bei dem früheren Chorherrnstift, der sog. *alten Residenz*.

Die *Stiftskirche*, ursprünglich eine roman. Basilika aus dem 12. Jahrh., von welcher noch das edle *Portal* in der Vorhalle zwischen den neuen roman. Thürmen und die Krypta übrig geblieben sind. Der hohe *Chor*, frühgothisch, ist aus dem 14. Jahrh. das *Langhaus*, späthgothisch, wurde 1508-22 erbaut. Interessant die ersten *Marmordenkmäler der Pröpste* aus dem 15. und 16. Jahrh. und die schönen *Chorstühle* v. 1449. Ein Seitengang führt r. in den **Kreuzgang* aus dem 12. Jahrh. mit vielen Grabdenkmälern und Sculpturen — ein altehrwürdiges roman. Bauwerk von einer malerischen Romantik wie wenige seinesgleichen.

Die alte Residenz dient Sr. k. Hoheit dem Prinzregenten während der Herbstjagden als Aufenthalt. Inneres prunklos.

Am Südende des Orts die *kgl. Villa* (Lieblingssitz König Max II.) — meist unbewohnt. Inneres sehr einfach. Vor der Villa der *Luitpoldpark* mit einer von Berchtesgaden errichteten, von F. v. Miller in Erz gegossenen Statue Sr. K. H. des Prinzregenten in Jagdkleidung.

Die Hauptsehenswürdigkeit Bs. ist das ***Salzbergwerk**. Es liegt etwa 2 km nördlich am Salzberg. Die Normaleinfahrzeit ist $\frac{1}{2}11-11$ und $\frac{1}{2}5-5$ Uhr à Person M. 1.50. [Extrabefahrung kostet ausser den Personentaxen ein Pauschale von 2 M. für Beleuchtung der Grotten. Die Befahrung währt 1 St. Man löst den Fahrschein im Zechenhaus, dem Stollenmundloch gegenüber, erhält dann bergmännische Kleider und wandert durch den elliptischen Stollen ein — etwas Zugluft im Anfang, später nicht mehr. Sinkwerk „von Senna“ 1600 angelegt, mit prächtig be-

leuchtetem See. Kahnfahrt über denselben, hierauf lustige Fahrt auf Rutschbäumen in das 1780 angelegte 20 m hohe Sinkwerk „Kaiser Franz“. Abermals Rutschpartie auf die Sohle des Sinkwerks. Dann aufwärts zu einer Grotte aus farbigen Salzkristallen, schliesslich Fahrt auf Wurstwagen aus dem Berg. (Wiederum kühler Luftzug.) Beim Bergwerk ein photograph. Atelier, wo man sich im Bergcostüm photographiren lassen kann.

Das dem Niveau des *Röth* angehörige Salzlager, dessen grösste Mächtigkeit gegen 300 m beträgt, erstreckt sich vom Königssee bis Schellenberg und besteht aus einem Gemenge von Steinsalz, Gyps und von Salz durchdrungenem Thon. Die Soole wird durch Auslaugung in sog. Sinkwerken gewonnen, deren z. Zt. etwa 25 in Thätigkeit sind. Die Saline liefert jährlich etwa 100,000 Ctr. Kochsalz.

Aus der reichen Umgebung B's hebe ich einige Punkte hervor, welche bei einem wiederholten Besuche mitgenommen zu werden verdienen.

83. ***Lockstein.** Ein ganz prachtvoller, nur 110 m hoher Aussichtspunkt über B. ($\frac{1}{2}$ St.). Der Weg dahin führt auf der alten Poststrasse bis zum viergiebeligen Krankenhaus, dort rechts; Handweiser. Aussicht: Göhlstein 1880 m, Schwarzort circa 900 m, Hoher Göhl 2518 m, Brett 2346 m, Jenner 1878 m, Gotzen 1777 m, Funtenseetauern 2558 m, Schönfeldspitze 2650 m, Watzmann 2714 m, Hochkalter 2619 m, Lattengebirg 1685 m, Untersberg 1970 m*) — Oben eine Bierschenke. Zurück zum Krankenhaus und von da etwas abwärts, dann rechts der *Soolenleitung* am Gehänge des Kälberstein folgend (*Aussicht) an Villa Brandholz vorbei (r. Villa der Gräfin v. Rhena) und über die kgl. Villa zurück. Der Spaziergang erfordert 1 St.

84. ***Almbachklamm** $1\frac{1}{2}$ St. (Fahrzeit $\frac{3}{4}$ St.). Eine grossartige Felsenenge, durch welche der Almbach vom Untersberge herabbraust, über $\frac{1}{2}$ St. lang, 10-20 Schritte breit, von 100 m hohen Wänden coulissenartig eingefasst. Sie ist nicht so graziös, aber bedeutender als die Wimbachklamm. Schönste Stelle bei der *Blauen Gumpe*. — Man fährt auf der Salzburgerstrasse bis zum Whs. „Almbachklamm.“ Dort l. in $\frac{1}{4}$ St. zu Fusse zur Klamm. — Kühl.

85. **Königssee** 601 m (2 St. l., $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ St. br., 190 m tief) 5 km vom Bahnhof, 6 km von Berchtesgaden. Omnibus und Wagen bei jedem Zuge. Omnibus à 120 Pf. in $\frac{3}{4}$ St. Fiaker 1170 (800) Pf. mit 3 stünd. Aufenthalt; jede weitere St. 1 M. mehr;

*) Rundschau über Berchtesgaden v. A. Bühler (Reichenhall, k. b. Hofbuchh. H. Bühler.) Vorräthig in Vonderthan's Buchh. Preis 2 M.

Hinfahrt allein 800 (750) Pf., incl. Trinkgeld. Zu Fusse bequem in $\frac{5}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ St.

Vom Bahnhof führt die Hauptstrasse l. über die neue Brücke, durch das Wemholz (r. uralte Linde) und durch die Gnotschaften Mitterbach und Schwöb am grünen Fuss des Hochbretts hin (l. Bergfrieden, Villa des Dichters Rich. Voss, r. die Schönaue) später an riesigen Felsblöcken (l. Löwenstein Rest.) vorbei ($\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ St. Fahrzeit) zum See.

Von der Hauptstrasse zweigt jenseits des Wemholzes eine Districtsstrasse ab und zieht am l. Ufer der Achen nach Unterstein (Whs. — l. gräfl. Arco'sche Beszung *Schorn*) über die Grundmühle (r. Wasserfall) zum See (5,8 km). Ein Fussweg (staubfrei) führt direct vom Bhf. südlich am l., später am r. Achenufer, überschreitet die Districtsstr. und zieht durch Wald zum See. (5,5 km).

Am See 2 Gasthöfe. Post-, Telegraph und Telephon.

Bei Ankunft am Ländeplatz versichere man sich zunächst beim Schiffmeister eines Schiffes, deren es 2 Gattungen gibt: *gedeckte Boote* für 10-20 Personen und Kähne für 1-7 Personen mit 1-3 Ruderern. Die Preise sind fixirt. Taxen s. Anhang. Ist man des Schiffes sicher, so bestellt man in einem der beiden Gasthöfe das Essen für die Zeit der Rückkunft*) falls man nicht in Bartholomä oder Berchtesgaden speisen will. Der Zeitaufwand hin und zurück ist für die einzelnen Stationen ab Ländeplatz: Malerwinkel 1 St., Kessel 2 St., St. Bartholomä mit 1 stünd. Aufenthalt, $3\frac{1}{2}$ St. Obersee 5 St. Vom 15. Juni bis 30. September täglich regelmässige Rundfahrten à Person M. 1,50 bzw. M. 1.—. Siehe Anhang.

In Morgenbeleuchtung — bis gegen 11 Uhr — ist der Anblick des See's am schönsten.

In der nördl. Bucht des See's liegt l. oben die Villa Beust und zu ihren Füßen die kleine Insel Christlieger mit einer Statue des hl. Nepomuk (1712). Hinter ihr springt die Falkensteinwand vor und verdeckt den See. In 10 Min. ist sie erreicht und vor uns liegt der prachtvolle Spiegel, von colossalen Kalkwänden umschlossen. Die unmittelbar aufragenden Abstürze haben eine

*) Ein für allemal möchte ich hier rathen, sich zur Fahrt auf dem Königssee reichlich mit kalter Küche und Wein, und zwar am besten schon in Reichenhall oder Berchtesgaden vorzusehen, da man namentlich bei starkem Fremdenandrang Gefahr läuft, in Bartholomä auf schmale Kost gesetzt zu werden.

Höhe von 1000-1500 m, das darüber sich erhebende zweite Stockwerk 2000-2700 m. Links rauscht über die Ronerwand der Königsbach 800 m hoch herab. (L. der sog. *Malerwinkel*).

Die Felswand von hier bis zur nächsten Schlucht (Kessel) heisst der „nasse Palfen“, dann folgen l. die Wände des Büchsenkopfs und Wartecks, zur Gotzenalp gehörig. Rechts schliessen sich an den Falkenstein der Schwalbenpalfen, die Eichenköpfe, dann die Hachelwand (2085 m) mit dem Burgstall an, zu deren Füßen St. Bartholomä liegt. Den Hintergrund bildet die Sager-ecker- (1339 m) und Stuhlwand (2149 m), über welche der Grün-seetauern und über diesem die Feldalpe neben dem links noch höher aufsteigenden Funtenseetauern (2558 m) sich erhebt. Ueber der Feldalpe die 2650 m hohe Schönfeldspitze.

In der Mitte des „Nassen Palfen“ ist die *Schallwand*; dort ein 8-10faches Echo (zwei Schüsse 40 Pf.). Hier ist die tiefste Stelle des See's 190 m. In der Nähe das Kuchler Loch, durch welches der See eine Art Abfluss finden und bei Golling den berühmten Wasserfall bilden soll. (?)

$\frac{1}{2}$ Stunde nach der Abfahrt erreicht man den *Kessel*, wo angelegt wird. Im Hintergrund der auf hübschen Wegen (10 Min.) zugänglichen Schlucht ist der *Kesselbachfall*, der nach Regen sehr schön, andernfalls nicht bedeutend ist. Der Rückblick auf den See ist hier besonders malerisch.

Vom Kessel führt ein bequemer Reitweg in 3 St. zur Gotzenalp 1879 m.

Eine Viertelstunde weiter ist der schönste Punkt des See's. Abermals $\frac{1}{4}$ St. später landen wir in *Bartholomä*, einem grünen Vorlande mit königl. Jagdschlösschen und Kirche, von Probst Nothhaft 1711 erbaut. Die Familie des hier wohnenden Försters übt Wirthschaft aus. Man kann bei nicht grossem Fremdenandrang Saiblinge und eine gute Mehlspeise (sogen. Bartholomä-schmarren) haben, doch wird vielfach über unzulängliche Bedienung und hohe Preise geklagt, beides bei den grossen Schwankungen des Verkehrs wohl erklärlich. Uebernachten kann man nicht.

Im Vorhaus und der oberen Flur des Schlösschens hängen Abbildungen besonders grosser Saiblinge. Der Nestor der Familie wog $\frac{1}{2}$ Ctr.

Die *Eiskapelle*, $\frac{3}{4}$ St. von Bartholomä, eine an sich unbedeutende aber

durch ihre wilde Umgebung und beispiellos niedere Lage (838m) merkwürdige Gletscherbildung (Firneis) ist seit 1862 eingestürzt. Ohne Führer ist der Besuch verboten. Kurgästen ist der Besuch der eisigen Kälte wegen ganz zu widerrathen. Am Eingang der Schlucht ($\frac{1}{4}$ St. von Barth.) die Wallfahrtskapelle St. Johann und Paul, wo am 26. Juni grosse Wallfahrt. Am 26. Juni 1260 fielen die Brüder Konrad und Otto von Plain-Hardegg vor der Burg Staatz. Mit ihnen erlosch das Geschlecht der Hallgrafen. Die Kapelle wurde ihrem Andenken erbaut.

Wer in Bartholomä speisen will, bestellt bei der Ankunft dort das Essen und fährt nach kurzer den Ruderern vergönnter Rast zum ***Obersee** ($\frac{1}{2}$ St.). Man fährt am Schrainbachfall (r.) und Schleierfall (l.) vorüber zur Saletalp, einer aus Trümmern eingestürzter Felswände gebildeten, 10 Min. breiten, ebenen Landenge, welche den Königssee vom Obersee trennt. (Villa der Frau v. Heldburg.) Niemand versäume, diesen wunderbaren See zu besuchen, und lasse sich durch die Ruderer nicht irre machen, die ihn als etwas Unbedeutendes hinzustellen pflegen. Das Wasser des Obersee's ist hellgrün. Er ist $\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit. Links die Kaunerwand und Thalwand, rechts die Walchhüttenwand. Im Hintergrund der Laubsattel (1886m) und die Röthswand (1499) (Röthsbachfall 530 m hoch), darüber die Teufelshörner (2355 m), am Fusse jenseits die Alpe Fischunkel (716 m) Wunderschön ist der Rückblick auf den Watzmann.

Bei der Hin- oder Rückfahrt wird in Barth. stets 1 St. gerastet. — Ins Dorf Königssee zurückgekehrt, findet man in der Regel Omnibus zum nächsten Zuge oder zur Fahrt ins Bergwerk bereit. Letzteres liegt 2,5 km vom Bahnhof entfernt.

Vom Königssee nach Illsank an der Ramsauerstrasse 6 km.

Die Ramsau.

Die Ramsau ist ein für sich abgeschlossenes, ehemals zur gefürst. Propstei B. gehöriges Gebiet von 883 Einw., eingesenkt zwischen Hochkalter und Watzmann einerseits, zwischen Lattengebirg und Reuteralp andererseits und aufsteigend bis zu den Passhöhen des Wachterl (896m) und des Hirschbühl (1176m). Sie ist berühmt durch den ungemein malerischen Charakter, welchen der Landschaft die grauen Felsmassive der Berge, das Gewässer und die prachtvollen Ahorngruppen auf dem grünen

Gelände verleihen. Die Wimbachklamm, der Hintersee, dann die beiden Aussichtswarten des Söldenköpfel und des Todten Mann sind die Glanzpunkte dieses Gebiets, das einen ungleich grossartigeren Eindruck hinterlässt, wenn man von Reichenhall aus in dasselbe vordringt, als in der Richtung von Berchtesgaden her.

Der Besuch der Ramsau ist geeignet, für sich allein eine Tagespartie auszufüllen. Man fährt in diesem Falle über Wachterl (s. No. 80) und Ramsau direct zur 20,6 km Wimbachklamm (*Morgenbeleuchtung) und von da zurück an den 6 km Hintersee*), wo man bis zum Abend bleibt (Abendbeleuchtung), um dann wieder über Wachterl 18 km zurückzukehren. — Fussgänger wählen zur Wimbachklamm den Weg über das Söldenköpfel 28 km = 6-7 St. (s. No. 89).

Nach Berchtesgaden fährt man entweder direct über Ramsau (30 km s. No. 80) oder über Wachterl zuerst an den 18 km Hintersee, von da über Ramsau zur 7 km Wimbachklamm und dann über Illsank nach 8 km Berchtesgaden, von wo man über Hallthurm zurückkehrt.

Nach dem Königssee fährt man (s. No. 80) über Ramsau zur Wimbachklamm, von da nach Illsank und durch die Schönau direct an den See (29 km). Den Rückweg nimmt man über Berchtesgaden und Hallthurm. Mit der Ramsau-Königsseepartie auch noch den Besuch des Hintersee's verbinden zu wollen, widerrathe ich.

86. Ramsau 659 m, an der Ramsauer Achen. Fahrzeit 3 St. (Oberwirth). Post und Telegraph. Der früher als Hauptquartier der Münchener Malerwelt bekannte Ort ist berühmt durch die Formen- und Farbenpracht seiner wundervollen Lage und Umgebung: Edelweisslahner 1955 m, Schottmalhorn 2048 m, Mühlensturzhorn 2141 m, Hochkalter 2518 m mit dem Blaueisgletscher (ca. 2000 m). Watzmann 2714 m, Hoher Göhl 2519 m — l. die grünen Höhen des zum Lattengebirg gehörigen Sillberges, (Todter Mann 1392 m). Die Pfarrkirche datirt von 1512.

87. Hintersee 791 m. (2½ St. Fahrzeit). Der See ist 1 km lang, 0,5 km breit, ca. 30 m tief. Gasthöfe: Hôtel Gamsbock und Auzinger. Beide gut.

Nach dem Hintersee führt von der Ramsauer Strasse, 2 km

hinter Wachterl r. ein Fussweg, 1 km weiter ein Fahrsträsschen (5 km) ab. In das bläulichgrüne Gewässer stellen der Hochkalter und die Reuteralp ihren Fuss. Schönster Blick bei der Antonikapelle in der Nähe des Hotels. Das Panorama ähnelt dem von Ramsau, ist aber durch den Seespiegel belebt.

*Abendbeleuchtung. Das Glühen des Göhl ist ungemein intensiv. Auf dem nahen Warteck (Weg roth markirt) superbe Aussicht. — Bei trübem Wetter bietet der Hintersee nichts.

Vom Hintersee ab roth markirte Fusswege nach Ramsau $\frac{3}{4}$ St., nach der Wimbachklamm 1 St., nach dem Hirschbühl 2 St. Fahrstrasse nach Ramsau 4 km.

88. **Wimbachklamm** (625 m) 2,5 km von Ramsau; auf dem Wege die Gasthöfe Hochkalter und Wimbachklamm. Am Eingang der Klamm ebenfalls eine kleine Restauration (S. No. 80).

Die Klamm (*Vormittagsbeleuchtung) ist nicht die grösste ihres Geschlechts, aber ausgezeichnet durch die unzähligen graziösen Cascadellen, die wie Silberschleier über die frischen Moospolster der rings aufstarrenden glatten Buntsandstein- und Lias-kalkwände in den schäumenden Wildbach hinabperlen. Sichere Stege führen durch die Klamm — aber man muss sich gegen die in derselben herrschende Kühle vorsehen, wenn man Genuss haben will. Ihr Besuch erfordert eine kleine Stunde.

Wer Zeit hat, unterlasse nicht, vom Südende der Klamm noch etwa $\frac{1}{2}$ St. aufwärts zu gehen und einen Blick in das todtenstarre grossartige *Wimbachthal zwischen Watzmann und Hochkalter zu werfen. Den Hintergrund bilden die Rothleitenwände und das grosse Palfelhorn 2221 m v. Steinernen Meer. — 1 St. weiter oben das sog. Wimbachschloss 940 m (Förster, Erfrischungen). Rings die riesigen Dolomitwände und die ungeheuren von ihnen herabgesendeten Griesströme.

Von der Wimbachklamm kann man auf dem roth markirten Weg am r. Achenufer in 1 St. zu Fuss nach dem Hintersee gelangen.

89. **Söldenköpfel** 952 m (Kote des Brunnhauses), 11 km vom Wachterl (s. No. 80). Die Parthie nach dem Söldenköpfel ist die schönste der ganzen Umgebung — im Stande selbst dem Königssee den Rang streitig zu machen, und dabei nicht beschwerlich, wenn man bis zum Wachterl fährt, dort aussteigt, Proviant mitnimmt und den Wagen nach Illsank vorausschickt. Von dort

kann man entweder über Berchtesgaden oder über Ramsau zurückkehren oder einen Abstecher nach der Wimbachklamm, dem Königs- oder Hintersee damit verbinden.

Fussgänger machen den Weg bis zum 24 km Söldenköpfel in $5\frac{1}{2}$ -6 St., von da über Illsank nach Berchtesgaden in 2- $2\frac{1}{2}$ St. und fahren abends mit der Bahn zurück, oder sie schlagen vom Söldenköpfel den Weg über den Todten Mann 1392 m nach der Station Bischofswies ein (3 St.).

Der sehr gute, breite Fussweg nach dem Söldenköpfel führt 200 Schritte v. Wachterl (s. No. 80) l. ab und läuft längs der Sooleleitung fast ganz eben (auf 11000 m nur 40 m Steigung) über Wiesengelände, manchmal durch Gehöfte, oder am Waldsaum hin ($2\frac{1}{2}$ -3 St.) und ist nicht zu fehlen. Halbwegs (5 km), an dem vom Loipel nach Ramsau führenden Fahrweg, liegt das *Zipfhäusl*, „zur schönen Aussicht“ (Flaschenbier und Kaffee). Der Weg bietet eine wahre Prachtgalerie der grossartigsten Alpenbilder dar. Grandios ist der Blick vom Brunnhaus (bescheidene Erfrischungen?) in das öde starre Wimbachthal. — Vom Söldenköpfel führt eine Serpentine direct in 20 Min. hinab nach Illsank 593 m (langsam hinabsteigen!)

90. Todter Mann 1392 m. Wer mit der Partie nach dem Söldenköpfel die bequeme, auch für Damen keine Beschwerde bietende Besteigung des *Todten Mannes* — einer nur 400 m über das Söldenköpfel sich erhebenden Bergkuppe — verbinden will, verlässt die Sooleleitung etwa $\frac{5}{4}$ St. nach Wachterl beim Zipfhäusl (Schwarzeck) und steigt den sehr mässig aufwärts führenden roth markirten Waldweg in ca. $1\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel hinan. Oben eine Unterkunftshütte. (Proviant nicht vergessen!) Der Berg bietet einen wundervollen Aus- und Ueberblick über das ganze Berchtesgadener Land und lohnt reich die geringe Mühe. Den Abstieg nimmt man über das Söldenköpfel ($\frac{3}{4}$ St.) und setzt sich in Illsank wieder in den vorausgeschickten Wagen. Fussgänger schlagen dagegen den nördlich hinabführenden roth markirten Weg (Ottosteig) ein und gelangen in $1\frac{1}{2}$ St. direct an die Bahnstation Bischofswies.

In kürzerer Zeit, aber weniger gemächlich, gelangt man auf den Todten Mann, wenn man mit der Bahn nach Bischofswies

fährt und dort dem roth markirten Weg ($2\frac{1}{2}$ -3 St.) folgt. Man kann dann mit einem späteren Zuge wieder zurückkehren.

91. Hirschbühl 1176 m. Whs. und österreich. Zollstation, 7 St. Fahrzeit $5\frac{1}{2}$ St. Alter Grenzpass der Propstei Berchtesgaden. Befestigungen (Blockhäuser) aus dem Jahre 1745. Bayer. Erbfolgekrieg. Auch im Tyrolerkrieg 1809 vielfach umstritten.

Vom Hintersee (No. 86) zieht die Strasse etwa 4 km theils eben (l. bayer. Zollhaus) theils durch Wald bergan und steigt dann sehr steil auf eine höhere Thalstufe 1060 m — rechts prachtvoller *Blick in die wilde, pflanzenleere Klippenwelt der Reuteralp — dann nochmals, weniger steil, zur Passhöhe, wo die österr. Zollstation Mooswacht und das Whs. zum Hirschbühl. In letzterem viel Touristenverkehr.

Führer (2 fl.) auf das von hier in 4 St. zu besteigende Kammerlinghorn 2433 m. — Abstecher auf die nahe Litzelalm oder zur Eibelkapelle $\frac{3}{4}$ St. *Aussicht — nach Falleck 20 Min. *Aussicht.

Der Besuch des Hirschbühl wird am besten mit der zweitägigen Rundfahrt um das Reuteralpgebirge verbunden. (S. u. No. 94.)

C. Lofer und die Klammen.

Streng genommen gehören in den Bereich der Umgebung R's nur Lofer selbst und die Unken- oder Schwarzbergklamm — beides starke Tagesparthien, hin und zurück nur zu Wagen ausführbar. Lofer und die beiden anderen Klammen (Vorderkaser- und Seissenbergklamm) lassen sich dagegen leicht mit einer zweitägigen Rundfahrt um das Reuteralpgebirge verbinden, welche auch den Besuch des Hirschbühl und des Hintersee's in sich schliesst. Diese Rundfahrt möge uns zuerst das Gebiet kennen lehren.

Der Besuch der Vorderkaser- oder Seissenbergklamm in Verbindung mit einem Tagesausflug nach Lofer ist nur möglich, wenn man in Lofer frische Pferde nimmt.

Von 14 km Melleck (s. No. 50) senkt sich die Strasse steil und tief zum Steinpass (österr. Zollstation) hinab ins Unken Thal zum 3,5 km *Posthaus. Das *Dorf Unken* (32 H. 232 Ew.) liegt $\frac{1}{4}$ St. r. seitwärts. Nun der Saalach entlang an dem 1 km

Bad Oberrain (schwach eisenhaltige Quelle) vorbei und über den Kniepass durch ungemein malerische Landschaften (l. die Gipfel der Reuteralp: drei Brüder 1922, Hifelwand 1852, Häuselhorn 2329 m, r. waldiges Gehänge) nach 8,5 km Lofer.

92. **Lofer** 626 m (7 St. — 4 St. Fahrzeit. Post. Bräu. Schweizer, sämtlich gut). Lofer im Pinzgau ist Markt mit 56 H. 458 Ew. und Sitz des Bezirksgerichts. Die Lage Lofers, gegenüber der Reuteralp und am Fuss der Loferer Steinberge (Ochsenhorn 2590, Reifhorn 2487, Flachhorn 2559 m) ist ungemein malerisch, daher als Sommerfrische viel besucht.

93. ***Loferer Hochthal**. 20 Min. von Lofer führt von der sich hier rechts wendenden Innsbruckerstrasse ein Weg (Weiser) l. ins Loferer Thal, etwa 30 m hinan. Hier öffnet sich ein in Form und Grossartigkeit der Umgebung an den Königssee (Obersee) erinnerndes Felsenamphitheater, in welchem der Wasserspiegel durch den grünen Wiesenplan vertreten ist, auf dem eine zurückgetretene Gletscherbildung ihre Moräne zurückgelassen hat. Rings schauen das Ochsenhorn, Reif- und Flachhorn in überwältigender Nähe aus einer Höhe von 2000 m senkrecht herab.

Von Lofer führt die Strasse nach 2,6 km St. Martin — moorige Wiesen — wo r. der Weg nach ($\frac{3}{4}$ St.) Kirchenthal abzweigt. *Whs.

94. **Kirchenthal** 917 m. 7 H. 35 Ew. (Whs.). Eine Wallfahrtskapelle (1701, Barock) in einem wilden grossartigen Felsenthal am Fuss des Ochsenhorns. Früher Salzburger Pönitenzanstalt für Geistliche.

Die Strasse führt nun, stets die Saalach begleitend (l. Strohwallnerhorn), nach dem von Lofer 8 km entfernten Schüttgraben, in welchem sich, $\frac{1}{2}$ St. einwärts, die Vorderkaserklamm befindet. Man kann bis zur Vorderkaserhütte fahren (Beitrag zur Erhaltung der Stege) und steigt von da in $\frac{1}{4}$ St. zum Klamm-Eingang hinan. Regenmantel und Schirm sind zu empfehlen. Die Stege sind sicher. Der Besuch der Klamm beansprucht etwa $\frac{1}{2}$ St. Wer den Rückweg durch dieselbe scheut, schlage den $\frac{1}{4}$ St. weiteren Waldweg ein.

95. **Vorderkaserklamm**. (Fahrzeit $1\frac{1}{2}$ St. von Lofer) Die schaurige und für sensible Personen nicht passirbare Klamm, 500 m lang, 60-80 m tief, 1-6 m breit, ist keine Erosionsklamm, sondern eine Verwerfungsspalte im dolomitischen Keuperkalk. Meist wasserarm, ist sie mehr durch die ungemein kühne Stegführung (ein Werk des † k. b. Forstmeister Kadner) als durch ihre Formation interessant, gleichwohl aber von bedeutender Wirkung, namentlich, wenn man die Schleusse ziehen lässt (40 kr.).

Vom Schüttgraben führt die schattige Strasse am l. Saalachufer an dem 2 km Lambrechtsofenloch (ebenfalls eine bedeutende Verwerfungsspalte — nicht besonders lohnend) vorbei, nach 1 km Oberweissbach (*Auvogel). Etwa 20 Min. l. (Fahrweg bis zur Bindermühle) die *Seissenberg-Klamm.

96. Die **Seissenbergklamm**, auf sicheren Stegen zugänglich, ist ein ebenso schönes als hochinteressantes Erosionsgebilde. Zum Theil in dünn-schichtigen Liasmergel, zum Theil in aptychenführende Jura- und Neocomgebilde eingeschnitten und von eigenthümlichem grünem Lichtschimmer übergossen, imponirt sie durch ihre schönen Formen wie durch das brüllende Dröhnen der ihre kühn gewundenen Becken und Trichter durchtosenden Wassermassen des vom Hirschbühl herabkommenden Weissbachs. Fussgänger können durch den oberen Ausgang, dem Weissbach entlang, nach *Hinterthal* (halbwegs Hirschbühl) hinaufgelangen.

Von Oberweissbach sind es 1½ Fahrstunden nach der 14,5 km Station *Saalfelden* an der Giselabahn.

Von Oberweissbach zieht nun die Strasse mit durchschnittlich 90% Steigung über die Thalstufe *Hinterthal* (r. die Kematen zwischen Hochkranz und Kammerlinghorn [im Hintergrund das Seehorn], l. Gerhardstein) und dann abermals ansteigend zum 7,5 km Hirschbühl (s. No. 91) empor. *Blick auf das Leimbichlhorn 1875, Stadelhorn 2286, Mühlsturzhorn 2141 m und den fernen Untersberg, r. der Hochkalter. — (2-2½ St.).

Die Thalfahrt nach dem 8 km Hintersee (1½ St.) und von da über 5,5 km Wachterl n. 13 km Reichenhall (2½-3 St.) vollendet die Rundtour um das Reuteralpgebirge.

97. Die **Unkener-** oder **Schwarzbergklamm** ist eine starke Tagespartie, welche zur Hälfte durch einen 5½-6 stündigen Marsch ausgefüllt wird, der durch ein tief eingeschnittenes, unbewohntes und keinen Fernblick gestattendes Thal führt. Man wählt am besten einen Tag mit bedecktem Himmel, weil der Marsch dann weniger beschwerlich ist, fährt 5 Uhr früh von hier nach Oberrain bei Unken (2¾ St. *Gasthaus), bestellt dort das Diner für den Zeitpunkt der Rückkunft von der Klamm (gegen 3 Uhr), nimmt einen Plaid und genügenden Proviant mit und tritt nun den 10,5 km langen Weg in die Klamm zu Fuss oder zu Pferde an. (Pferd 5 fl. 50 oder Träger 2 fl. erhält man im Gasthause. Führer unnöthig.)

Der Feldweg führt nach ½ St. beim Waldeingang zu einem

Forsthaus; hier Weg links (Handweiser), dann bis zu einem Bauernhaus. Hier bei trockenem Wetter Waldweg links, ausserdem Weg rechts bergan, bis l. ein Handweiser „zur Schwarzbergklamm.“ Von da in beiden Fällen nicht mehr zu fehlen, am Ufer des Unkenbachs an der sog. Eibklamm vorbei, die etwa halben Weges liegt. Nun beginnen die rothen Liaskalke und der Weg wird malerischer, bis wir im Vorhof der Klamm stehen. Eine Inschrift: *Gutta cavat lapidem non vi sed saepe cadendo* erinnert an das Walten der hier thätigen Elementarkraft. Die von sicheren Stegen durchzogene Klamm ist das grossartigste und schönste Felsgebilde ihrer Art in den Alpen. Thurmhohe Wände aus weisslichem Dachsteinkalk bilden eine Kluft, in die das Wasser in jahrtausendelanger Arbeit von oben bis unten sich eingebohrt und schalenförmig ausgewaschene Felsbecken, schraubenartig ineinander gewundene, glatt abgeschliffene Wände mit phantastisch gebildeten Höckern, Höhlen und Kammern zurückgelassen hat, die nun, matt und geisterhaft erleuchtet durch das hell von oben durch grünes Blätterwerk brechende Himmelsblau, einen wunderbaren Felsendom bilden, in dessen Tiefe der Wildbach schäumt. Die riesenhaften Dimensionen dieses imposanten Erosionsgebildes stellen dasselbe weit über die vielgerühmten Klammen im Pongau.

Am Ausgang der ca. 400 m langen, kühlen Klamm führt eine Treppe zu einem unbewohnten Jagdhaus, wo ein Brunnen mit vortrefflichem Trinkwasser.

D. Die Salzburger Seen und der Chiemsee.

Die glückliche Lage Reichenhalls und seine unvergleichlichen Communicationen ermöglichen einige ebenso schöne als bequem auszuführende Tagesausflüge nach den Seen und anderen Punkten des Salzburgerlandes oder an den Chiemsee, der die Märchenpracht des Königsschlusses birgt. Obwohl über den Rahmen dieser Schrift hinausgehend, will ich doch einige Andeutungen geben, wie diese Ausflüge auf Grund der bisherigen Fahrpläne gemacht werden können — überall die Benützung des in R. kurz vor 6 Uhr abgehenden Zuges voraussetzend, der in

Freylassing wie in Salzburg die entsprechenden Anschlüsse findet.

(Der kleine Kerber'sche Fahrplan à 35 fl. leistet bei all diesen Touren vortreffliche Dienste.)

98. Mondsee-Attersee. Der in Salzburg vom Mondsee-Ischler Bahnhof (dem Hauptbahnh. gegenüber) abgehende Zug (Retourkarten 294 [148] kr.) fährt durch eine reizende Hügelwelt steigend und fallend in $\frac{5}{4}$ St. an den Ländeplatz des Mondsee's, 11 km l., 2 km br., Schafberg, r. Drachenstein, l. *Mondsee* (Markt. Uraltes 1783 aufgehobenes Benedictinerkloster, jetzt Schloss des Fürsten Wrede). Gegen 9 Uhr fährt das an den Zug anschliessende Dampfboot in 1 St. nach *See* am Fuss des Schafbergs. Retourkarte 90 kr. Dort Omnibus 40 kr. nach 4 km *Unterach* am *Attersee* 20 km l., 3 km br. Hôtel Post am Ufer, sehr gut.

Entweder hier bleiben: nach Tisch Spaziergang nach 3 km *Burgau* (oder 6 km *Weissenbach*) und gegen 4 Uhr mit Dampfer nach Unterach zurück — *oder*: um ca. 12 Uhr per Dampfer nach *Weissenbach* (*Post, Ischler Preise) und ebenso um ca. 4 Uhr zurück, wo der Omnibus nach See und mit ihm das Dampfboot nach Mondsee correspondiren.

In Mondsee $\frac{5}{4}$ St. Aufenthalt. Mit Hotelomnibus zur *Post — soupiren und per Omnibus zum Zuge nach Salzburg. $\frac{1}{2}$ 11 in Reichenhall.

99. Mondsee-Wolfgangsee-Schafberg (Ischl). Wie bei der vor. Tour über Salzburg an den Mondsee, längs des Ufers an entzückenden Landschaftsbildern vorüber, dann den Griesberg, durchtunnelnd (3 Tunnel à 30, 100 und 422 m), l. Fürst Wrede's Schloss *Hüttenstein* am Grottensee, in 2 St. (Retourkarten 359 [180] kr.) nach *St. Gilgen* am schönen *Wolfgang-* oder *Abersee*, 11 km l., 2,5 km br., l. Schafberg, r. Rinnkogel, Sparber, Bleckwand etc.

Der 6- bzw. 9 stündige Aufenthalt in St. Gilgen (Post, gut) bietet Gelegenheit zur Fahrt mittelst Bahn und Dampfer um und über den See (Dampfer bis Strobl 100 kr.) und zum Besuch *St. Wolfgang's* (Uralter Markt, Hôtel Drassl und Petersbräu gut — Brunnen von 1515 und Kirche von 1429 mit dem berühmten *Hochaltar von Michel Pacher!) — oder zu einer Befahrung des Schafbergs mit seiner einzig schönen Bergschau.

Schafberg 1780 m. Die Zahnradbahn, System Abt, 1893 eröffnet, ist 6 km lang und hat 25% Steigung. Fahrzeit 1 St. Bergfahrt 300 kr., Berg- und Thalfahrt 450 kr. Oben Hôtel, gut, etwas theuer.

Die Rückfahrt kann man mit dem 4 oder 7 Uhrzug antreten und ist in letzterem Fall um 10¹/₂ Uhr wieder in Reichenhall.

Verzichtet man auf ein Verweilen am Wolfgangsee zu Gunsten *Ischl's*, so fährt man ab Salzburg in 3¹/₂ St. direct dorthin (Retourkarten 552 und 276 kr.) hat dort 5-6 St. Aufenthalt und kann um 10¹/₂ Uhr wieder in Reichenhall sein. (Leistungsfähige Naturen, denen es nicht darauf ankommt, erst um 12¹/₂ Nachts in Rhll einzutreffen, können sogar nach ca. 5 stünd. Aufenthalt in Ischl nach Ebensee gelangen, den *Traunsee* per Dampfer bis *Gmunden* übersetzen und von da über Attnang mit der Elisabethbahn zurückkehren.)

100. Zell am See. Lichtensteinklamm. Vom Hauptbahnhof Salzburg fährt der 8 Uhrzug in 2¹/₂ St. direct nach Zell a. S. (204 und 102 kr. Aussichtswagen 306 kr.) Die Rückfahrt tritt man mit dem vor 6 Uhr abgehenden Schnellzug (459, 306, 153 kr.) an und kann dann 10¹/₂ Uhr wieder in R. sein.

Durch Ausnützung des fast 3 stündigen Intervalls zwischen diesem und dem nächsten Zug in St. Johann lässt sich mit dieser Tour der Besuch der grossartigen *Lichtensteinklamm* verbinden: in *St. Johann* aussteigen; Omnibus in 20 Min. bis zur „Schönen Aussicht“ in Plankenau 50 kr., von da Fussweg zur Klamm ¹/₂ St. Eintritt 30 kr. Wagen bis zur Klamm (1 St.) und zurück 360 (220) kr. — Mit dem nächsten Zug setzt man die Fahrt bis Zell a. S. fort, wo man um 1³/₄ anlangt. Hôtels am See alle gut, Preise gleich. Rundfahrt mit dem Dampfer 65 kr. in 55 Min. oder Kahnfahrt bis zur Mitte des See's 60-80 kr. Panorama: Kitzsteinborn 3204 m, Embachhorn 2442 m, Hohe Tenn 3371, Steinernes Meer, Birnhorngruppe etc.

Zur Rückfahrt ist der Schnellzug 6 Uhr vorzuziehen. (S. oben).

101. Gollinger Wasserfall, Pass Lueg, Salzachöfen. Ab Salzburg in 52 Min. nach Golling 92, 62, 31 kr. Hôtel Bahnhof gut. Von hier die Ausflüge: Vormittags zum Gollinger Wasserfall, Nachmittags zu den Salzachöfen im Pass Lueg. Rückfahrt etwa ¹/₂6 Abends.

Gollinger Wasserfall*: Einspänner 150-200 kr. in 20 Min. Der Weg $\frac{3}{4}$ St. zu Fuss, ist roth markirt. In zwei mächtigen Sprüngen stürzt der **Schwarzbach (Abfluss des Königssee's?) über den moosbewachsenen Fels. Er ist zwar nicht der grösste, aber der malerisch schönste Wasserfall in den Alpen. Höhe 56 m. Gesammthöhe 126 m. Zwischen 10 und 11 Uhr (im September nur Mittags) scheint die Sonne hinein. Für bequemen Besuch der Fälle können 2-2 $\frac{1}{2}$ St. incl. Rückweg gerechnet werden.

Pass Lueg: 40 Min. von Golling. Einspänner 150-200 kr. Grossartiger wilder Engpass. Auf halber Höhe des Berges führt rechts ein Weg (Handweiser) ab zu den

Salzachhöfen. (Plaids mitnehmen.) Wilde, schauerliche Felsspalten, durch welche die Salzach donnernd sich hindurchzwängt. Treppenwege mit Geländern führen hindurch und bei der Kapelle Maria Brunneck, auf der Höhe des Pass Lueg, zur Strasse zurück, wo eventuell der Wagen wartet. Der $\frac{1}{4}$ St. weitere, ins Kroatenloch und „zu der Oefen Ende“ führende Weg ist weniger lohnend. Der Besuch der Oefen erfordert incl. Rückweg bis Golling für Fussgänger 2 $\frac{1}{2}$ St.

102. Schloss Herrenchiemsee im Chiemsee. Der Besuch des Schlosses (täglich 9-12 V., 2-5 geöffnet, 13. Juni geschlossen) kann bequem mit einer etwaigen Rückfahrt über München verbunden werden, auch wenn man erst um 9 Uhr hier abfährt. Man ist dann ca. $\frac{1}{2}$ 1 Uhr in Herrenchiemsee, dinirt, besucht hierauf das Schloss und kommt um 10 Uhr mit dem Schnellzug nach München.

Als selbständige Tagestour empfiehlt sich dagegen die Benützung des Frühzuges, 2 $\frac{1}{4}$ St. bis *Prien*. Retourkarten 970, 580, 390 Pf. Ab Prien Dampftrambahn bis *Stock*; von da Dampfer bis *Herrenchiemsee*; Retourkarten Prien-Herrenchiemsee 120 und 80 Pf.; Ankunft ca. $\frac{3}{4}$ 9. Schlosskarten jenseits der Lände à 3 M. (Sonn- und Feiertags 150 Pf.) Zur *Restauration im alten Schloss; sensible Personen sehen sich dort mit etwas kalter Küche vor. Schlossbesuch zu Fusse mit Hin- und Rückweg durch den Park ca. 3 St.

Nach Tisch Ueberfahrt nach der *Fraueninsel* 15 Min (*Thumser). Klosterkirche hochinteressant! oder Rundfahrt auf dem See 3 St., 280 und 180 Pf., die an die um 7 Uhr in Reichenhall (auch München) eintreffenden Züge anschliesst.

Bergbesteigungen.

Der mühelosen Befahrungen des Gaisbergs (No. 78) und des Schafbergs (No. 99) haben wir bereits gedacht. Unter den Bergen der Umgebung, welche um ihrer Aussicht willen bestiegen werden, kommen in Betracht: der Zwiesel, die Stoisseralp, der Todte Mann und schöner, aber entlegener, das Sonntagshorn und das Kammerlinghorn. Der Untersberg und die Reitalp sind namentlich botanisch höchst interessante Hochplateaux, ihr Aussichtsgebiet aber ist trotz ihrer Höhe ein beschränkteres. Aehnlich ist es mit dem Lattengebirge. Der Watzmann ist als höchstes Glied der Berchtesgadenergruppe zwar eine respektable Grösse, aber die Aussicht von seinem Gipfel steht weit hinter jener des niedrigeren Kammerlinghorns zurück. Ich würde als lohnendste Berge den Zwiesel, das Sonntags- und Kammerlinghorn und für Personen von geringer Leistungsfähigkeit die zu Wagen erreichbare Stoisseralp (Spitze des Teisenbergs) und den Todten Mann vorschlagen. Etwaiger Kräfteüberschuss mag auf die übrigen verwendet werden.

Ohne orts- und wegekundigen Führer eine Bergbesteigung zu unternehmen, widerrathe ich auf's bestimmteste. Abgesehen von einem möglichen Unfall, der, an sich noch so unbedeutend, in jenen menschenleeren Höhen dem Einsamen leicht verhängnissvoll werden kann, ist auch, zumal bei einfallendem Nebel, die Gefahr des Verirrens mit meilenweiten Umwegen und sonstigen höchst unangenehmen Consequenzen keineswegs ausgeschlossen, während man andererseits der positiven Vortheile, welche die Lokalkenntniss und die Beihilfe eines rüstigen Führers gewähren, verlustig geht. Nicht jeder als Bergführer maskirte Schlingel ist aber dieser Aufgabe gewachsen; deshalb wurden von der hiesigen Alpenvereinssektion einige tüchtige Führer aufgestellt, welche als verlässlich instruiert zu betrachten und mit dem Führerbuch der Section versehen sind. Man lasse sich dasselbe vorzeigen. Eine vor der Villa Mann (Promenadestrasse) aufgehängte Präsenztafel zeigt die Namen der jeweils dienstfreien Führer.

Was die Ausrüstung betrifft, ist vor Allem auf gute, feste Beschuhung zu halten. Knöchel- und Kniegelenk sollen möglichst frei und nicht beengt sein. Hiezu gehört ein tüchtiger Bergstock und der nicht genug zu schätzende Plaid oder Regenmantel aus Wolle. Leinenhemden sind ohne seidene oder wollene Unterkleider absolut verwerflich; man nehme Shirting- oder Wollenhemden. Etwas Talg, ein Tischbesteck nebst Trinkbecher, dann Brod, Salz, kalte Küche oder Conserven, starker Kaffee oder Thee, etwas Enzian und Zucker, bilden den nothwendigen Inhalt des Rucksacks. (Einige Tropfen Enzian verbessern das Trinkwasser oder dienen, auf Zucker genommen, zur Anfeuchtung des Gaumens. Als bestes Arcanum gegen Durst ist jedoch ein Schluck schwarzen Kaffees zu betrachten.) Milch, Butter und Schmarren bekommt man auf jeder Alpe, so lange sie befahren ist, aber nicht immer Brod und Salz. Ich schliesse diese Rathschläge mit der Mahnung, während des Auf- und Absteigens über den tiefen Sinn des Grusses nachzudenken, mit welchem sich die Aelpler auf den Bergen zu begegnen pflegen — er lautet: „Zeit lassen!“

103. ***Zwiesel** 1782 m. Der höchste (westl.) Kopf des Stauffengebirgs. Weg O^{1-2} ; Q^{1-39} . Der Weg (bis Q^{12} Fahrweg) sehr gut und bequem, kann auf Eseln zurückgelegt werden. Kurgäste brauchen zur Hütte $3\frac{1}{4}$, zur Spitze weitere $\frac{5}{4}$, also $4\frac{1}{2}$ St. In der gemauerten Hütte sind 2 Zimmer zu je 3, und 2 Zimmer zu je 4 Betten (Matratzen und Wolldecken), wo man übernachten kann. Der Preis ist 2 M. pro Bett in den ersteren, 1,50 M. in den letzteren. Man erhält kalte und häufig auch warme Küche, Thee, Kaffee, Bier und Wein. Ein Alpenfeuer kostet 2-3 M. Ein Führer von der Hütte bis zur Spitze erhält 2 M. — Aufahrt Mitte Mai, Abfahrt Mitte October. (Ob die Alpe bezogen ist, kann man beim Zwieselwirth am Tyrolerthor in Reichenhall erfragen.) Die *Aussicht von der Spitze, wo ein Wetterschirm gegen den Wind schützt, reicht von den steyrischen bis zu den Schweizeralpen und tief nach Tyrol zum Grossglockner, Venediger, Wiesbachhorn etc., dann über die ganze bayerische Ebene vom Chiemsee bis zum Böhmerwald jenseits der Donau.

Hohenstauffen 1771 m, um 11 m niedriger als der Zwiesel. Die Aussicht ist genau dieselbe wie dort, der Berg dagegen viel schwieriger zu

ersteigen, wasserleer und ohne Hütte. 1878 wurde von der Alpenvereinssektion ein Weg von der Zwieselhütte zum Hochstauffen und von da nördlich hinab nach Mauthausen angelegt und mit rother Farbe bezeichnet, den wir aber nur kniefesten Besteigern anrathen wollen.

104. Stoisseralpe 1343 m. Die Alpe liegt auf dem Teisenberge und bietet, durch ihre Lage begünstigt, eine Fernsicht, welche derjenigen des Zwiesels fast gleich ist. Sie ist leicht zu erreichen, wenn man morgens mit dem Postomnibus (120 Pf.) nach (11 km) Anger fährt, wo man sich gleich für die abendliche Rückfahrt vormerken lässt. Von Anger führt der Fahrweg längs der Achen über Wolfertsau (580 m) nach dem 6 km entfernten Kohlhäusl (780 m) und steigt dann als Karrenweg zu der 500 m höher gelegenen Alpe in $\frac{5}{4}$ St. empor.

Wer sich eines Lohnfuhrwerks bedient, kann gleich direct bis zum Kohlhäusl ($2\frac{1}{2}$ St.) fahren. Im Kohlhäusl erhält man event. für 5-6 M. ein Bergfuhrwerk bis zur Alpe.

In der Hütte, die von Mitte Juni bis Mitte Herbst bezogen ist, ist ausser Milch und Butter nichts zu haben; man muss sich deshalb vorsehen — insbesondere auch Brod mitnehmen.

105. Todter Mann 1388 m. Die Rundschau vom Todten Mann umfasst die Bergriesen des Berchtesgadenerlandes, ist daher enger begrenzt, aber malerisch schöner als jene der Stoisseralpe. Man erreicht ihn auf dem kürzesten Wege, wenn man mit der Bahn nach Bischofswiesen fährt und von dort dem roth markirten ziemlich bequem ansteigenden Weg folgt, der in $2\frac{1}{2}$ St. zur Unterkunftshütte auf dem Gipfel führt. Der Abstieg nach der Station nimmt $1\frac{1}{2}$ St. in Anspruch. Oben und auf dem Wege erhält man nichts, daher Proviant nicht zu vergessen!

Weiter, aber schöner, ist der Weg über Wachterl, und, wenn man sich bis dahin oder wenigstens bis zur Bucherbrücke hinter Jettenberg fahren lässt, dem vorigen weit vorzuziehen. Man folgt von Wachterl (No. 80 u. 89) der Sooleleitung bis zum (5 km) Zipfhäusl (Schwarzeck, Whs) und steigt dort den sehr mässig aufwärtsführenden, roth markirten Waldweg ca. 380 m in $1\frac{1}{2}$ St. hinan. — Den Rückweg nimmt man, wie oben, über den Ottosteig (roth markirt) nach der Station Bischofswies hinab.

Man kann auch den Wagen bis Illsank vorausfahren lassen und den Abstieg dahin über das Söldenköpfel (1 St.) nehmen,

um dann noch die Wimbachklamm zu besuchen und über Ramsau zurückzukehren. (Vergl. No. 89.)

106. ***Sonntagshorn** 1966 m. Eine der schönsten Bergansichten in den Alpen (man sieht gegen 150 Gletscher) und malerischer als die Zwieselaussicht. Das Horn wird von Unken und von Melleck aus bestiegen. Von Unken führt der Weg mit Führer — (in Unken 2 fl.; Pferd 9 fl.) in 4 St. über das Hochg'seng (1575 m) nach den Unkener Hochalpen (gutes Heulager) und von da in 1½ St. zur Spitze. Auffahrt Mitte Juli, Abfahrt Mitte August.

Der Weg von Melleck⁵⁰, roth markirt, führt in 4-5 St. durch das Steinbachthal links aufwärts zu den sog. „Laubstädeln“ (¾ St.) und von dort nach dem Rosskahrbrünnl (1698 m, ¾-2 St.) Von hier, dem Gewässer rechts entlang, aufwärts bis zum Gehäng der Rosskahrschneid (1396 m) und diese rechts übersteigend nach dem gegenüberliegenden Gipfel des Sonntagshorns.

107. **Kammerlinghorn am Hochkalter** 2482 m. Ueber Ramsau auf den Hirschbühlpass (Whs) 1187 m. (S. Nr. 91.) Von hier mit Führer (2 fl. Oest. Währ.) guter Alpsteig über die Kammerlingalp und über den Kahrlboden in 3½-4 St. zum Gipfel. Die Partie ist höchst lohnend, sogar dem Sonntagshorn überlegen durch den imposanten Vor- und Mittelgrund, welchen der Watzmann und die gestaltenreiche Felsenwüste des Steinernen Meeres bilden.

108. **Untersberg** (1970 m). Nur mit Führer! Malerische Fernsichten. Für Geognosten, namentlich aber für Botaniker reiche Beute. Die Alphütten überall gut. Auffahrt am Bennotag (16. Juni), Abfahrt um Mariä Geburt (8. Sept.) a) Weg über Hallthurm, steil, aber ungefährlich zwischen der Gurrwand und dem Feuerbichl (2½ St.) nach der Zehnkaseralm. Von da in 2 St. nach dem Berchtesgadner Hochthron. *Aussicht. — b) Weg von Gmain über das „Steinbruchhäufel“ in ziemlich steilem Anstieg nach den Vierkasern. Weniger bequem. — c) Der bequemste Weg führt von Salzburg auf den Untersberg, an der Kolowratshöhle vorüber durch das Rossittenthal zum Unterkunftshaus des D.Ö.A.V. — Von Grödig, Bahnstation, bis zum Unterkunftshaus 4 St. Sämmtliche Wege roth markirt.

109. **Lattengebirg** 1685 m. Auf den Schlegel (Predigtstuhl 1648 m.) Weg L¹⁻¹⁵, Ll¹⁻¹⁴ bis zur Schlegelalpe. (Auftrieb Mitte Juni, Abtrieb Mitte oder Ende September). (Gutes Heulager). Nur mit Führer. Bequem in 3½ St. Ein sehr schöner Weg führt längs des nördlichen Kammes nach Hallthurm herab.

110. **Anthaupten**. Eine der leichtesten Bergtouren. Man fährt bis Wachterl (2½ St.). Von da Ziehweg mit nur 7-9% Steigung in 1½ St. zur Anthauptenhalp 1317 m. (Gutes Heulager. Auftrieb 25. Mai, Abtrieb Ende Sept.). In der Nähe schöne Aussicht. Rückweg durch die Röthelbachschlucht (1½ St.), in der letzten Hälfte höchst malerisch.

111. ***Reuteralpe** 2292 m. Die Rundsicht durch die Form des Berges vielfach beschränkt, der Berg selbst dagegen botanisch und petrographisch höchst interessant und reich an malerischen Partien. Nur mit Führer. b) Weg über Jettenberg und hier direct den sog. „Lauf“ hinan (¾ St.) erheischt schwindelfreie Besteiger. b) Weg über Jettenberg in die Aschau (2 St.) und von hier über die „Schreck“ ganz bequem zur Bodenrainalp in 3 St. c) Weg über das Wachterl auf die untere oder obere Schwegelalp in 6 St. etwas weniger bequem. Die Reitalp wird am St. Anna-Tag (26. Juli) bezogen; Abfahrt um Michaelis.

112. **Gotzenalpe** 1864 m. Ueber Ramsau an den Königssee; Kahnfahrt bis zum Kessel. Von hier steigt der Reitweg in vielen Windungen 3 St. lang über die Seeau- und Gotzenthälpe. Die Gotzenalp (3 Kaser) liegt weiter oben rechts von dem Reitweg, der auf die Regenalp führt. Sehr schöne Aussicht. Auf dem Feuerpalfen (¾ St.) meint man senkrecht über dem Königssee zu stehen.

113. **Watzmann** 2739 m. Ueber Ramsau (dort Führer) oder Illsank durch das Schappachthal zum Münchener Haus (D.Ö.A.V.) in 5-6 Stunden, wo man übernachtet. Telephonverbindung mit dem bayer. Telephonnetz und mit Salzburg. Morgens in 4 St. zum Gipfel.

Kurverhältnisse.

Kurbehörde. Kurtaxe.

Badecommissariat. Mit Ausnahme des Gradirwerkes und des dasselbe umgebenden Terrains, welche Staatsbesitz sind, verdanken sämtliche hiesige Kureinrichtungen ihre Entstehung der privaten Initiative. Die Fürsorge für die öffentlichen Anlagen, dann die Pflege der gemeinsamen Kurinteressen und die Schaffung der dieselbe fördernden Einrichtungen ist dem k. Badcommissär, im Vereine mit dem zu diesem Zwecke eingesetzten Badcomité übertragen. Ersterem ist speziell die Handhabung der politischen und Sanitätspolizei, sowie die Vertretung der Interessen der Kurgäste anvertraut und können Wünsche und Beschwerden innerhalb der Amtsstunden von 10—12 Uhr Vorm. (Kanzlei: Amtsgebäude Postr. Nr. 170 I. Stock, links) vorgetragen, oder, wenn man sie nicht mündlich vertreten will, durch Eintrag in das im Lesesaal aufliegende Desiderienbuch zur behördlichen Kenntniss gebracht werden.

Kurtaxe. Zur Bestreitung der Ausgaben für die Kurmusik, das Lesecabinet und die öffentlichen Anlagen etc. etc. wird von jedem über 1 Woche verweilenden Fremden eine Taxe erhoben. Dieselbe beträgt 15 M. für das Familienhaupt, 5 M. für Begleitpersonen, 2 M. für Kinder und Dienerschaft und wird bei der Ankunft erlegt, bei einem weniger als 1 Woche dauernden Aufenthalt aber wieder zurückerstattet. Die Taxpflicht erstreckt sich auch auf die Gemeinden Karlstein (Nonn) St. Zeno und G'main. Vom 1. Sept. ab ermässigen sich obige Taxen auf 8, bzw. 3 und 1 M. — Aerzte und deren Familien sind taxfrei.

K u r e i n r i c h t u n g e n .

Reichenhall ist **Soolebad** und **klimatischer Kurort**. Seine Kurzeit erstreckt sich vom Mai bis in den Oktober. Officiell be-

ginnt die Saison am 15. Mai und schliesst mit 30. September. Doch bringt, bei günstiger Witterung, schon der April die ersten Gäste und Viele verweilen, unter gleicher Voraussetzung, bis in die 2. Hälfte des October.

Die klimatische Einwirkung, begründet in der Höhenlage, den schützenden orographischen Verhältnissen, der milden weichen Beschaffenheit der köstlichen Luft, den relativ geringen Schwankungen der Temperatur und dem stets gleichmässigen Feuchtigkeitsgehalt der staubfreien Atmosphäre, macht sich sofort durch ihren reizmildernden Einfluss auf die Schleimhäute, durch eine gesteigerte Esslust und erleichterte Verdauung fühlbar und leitet dadurch jene Hebung des Stoffwechsels und jene heilsamen Wirkungen auf das Circulations- und Nervensystem ein, auf welchen das durch die übrigen Kurmittel unterstützte Heilverfahren beruht.

Die klimatische Einwirkung findet in den hier gegebenen günstigen hygienischen Allgemeinbedingungen wesentliche Förderung. Durch die dem Gebirgsrand eigenen „Gezeiten“ der Atmosphäre findet ein ununterbrochener Luftwechsel statt; die üppige Vegetation des Thals mit seinen meilenweit sich erstreckenden Wäldern bedingt die Reinheit und Staubfreiheit der Luft; das cementartige Material der wohlgepflegten Wege hält dieselben schmutzfrei und gestattet, dass dieselben unmittelbar nach dem heftigsten Regen wieder trockenen Fusses begangen werden können; die durch elektrisches Licht und Gas beleuchtete, weit gebaute und von Gärten und Anlagen durchzogene Stadt ist durchweg canalisirt, die Hôtels und grösseren Villen mit Closeteinrichtung versehen (Schwemmsystem) und durch eine eiserne Hochquellenleitung vom Stauffen her mit vorzüglichem Trinkwasser versorgt. Die durch die neuere Wissenschaft gebotenen sanitären Massregeln sind hier überall auf Grund erlassener Vorschriften durchgeführt und für etwa nöthig werdende Desinfectionen durch calorische Einrichtungen (Desinfectionsofen) gesorgt. Grosse, gedeckte Wandelbahnen, Colonnaden u. s. w. ermöglichen auch bei schlechtem Wetter die Bewegung in freier Luft.

Zu diesen Allgemeinbedingungen tritt als ein weiteres fördern-

*) Näh. siehe: Dr. G. v. Liebig, Reichenhall, sein Klima und seine Heilmittel. VI. Aufl. — Dr. S. Goldschmidt, Bad Reichenhall.

des Element die wundervolle Lage Reichenhalls und die Schönheit seiner engeren und weiteren Umgebung mit ihrem nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Gemüth, welche von selbst dazu auffordern, den Tag über im Freien zu verbringen.

Neben dem, die prächtige walddreiche Umgebung durchziehenden, im Umkreis einer Stunde über 250 km umfassenden markirten Wegnetz und den parkähnlich gehaltenen und mit zahlreichen Ruhebänken besetzten ebenen Promenadenwegen in nächster Nähe der Stadt sind es vor allem die ausgedehnten Kuranlagen um das Gradirwerk, welche den letztgedachten Zwecken dienen.

Diese von dem k. Hofgartenintendanten v. Effner herrührenden Parkanlagen (Kurpark), in welchen der Kurplatz mit der Wandelbahn liegt, dann der gegenüberliegende grosse Kurgarten von Achselmannstein mit seinen prächtigen Colonnaden bilden zugleich den Mittelpunkt des hiesigen Badelebens. Hier spielt Vor- und Nachm. (an beiden Orten wechselnd) die Kurkapelle.

In ähnlicher Weise bildet das Bad Kirchberg mit seinen weiten Gartenanlagen den Sammelpunkt für die südliche Badecolonie (s. S. 10.) Die Kapelle concertirt dort Dienstag und Freitag Nachm.

Kurmittel. Unter den specifischen Kurmitteln, welche neben und mit der klimatischen Einwirkung zur Anwendung gelangen, ist an erster Stelle die Edelquelle zu nennen. Neben ihr kommen die mannigfaltigen Heilmittel und Einrichtungen in Betracht, welche die Wirkung von Soole und Luft unterstützen oder zur Beseitigung von Folgezuständen in Anwendung kommen, wie die Mutterlauge, der Mineralmoorschlamm, die verschiedenen Latschenproducte, Trinksoole und Bitterwasser, Molke- und Kräutersaft, Kuh- und Ziegenmilch, Kefir, dann die verschiedenen Einrichtungen zur Inhalation von zerstäubter Soole, Latschendämpfen oder specifisch arzneilichen Stoffen, ferner die Salzatmosphäre des Gradirwerks, die pneumatischen Kammern, die Kaltwasserbehandlung, Heilgymnastik und Massage, endlich die Terrainkur.

Bäder- und Badeanstalten.

Zur Badekur kommen Soole, Mutterlauge, Mineralmoor und Latschenabkochungen in Anwendung.

Soole. Die Soole entstammt der hier in einer Tiefe von 18 m entspringenden Edelquelle, der reichsten, und, neben der *alten Sülze* bei Wolfenbüttel zugleich stärksten Quellsoole des Continents. Sie enthält in 1000 Theilen:

Chlornatrium	224,363	Schwefelsaurer Kalk . .	4,165
Chlorammonium . . .	0,025	Kohlensaurer Kalk . .	0,010
Chlormagnesium . . .	1,802	Eisenoxyd }	0,008
Brommagnesium . . .	0,030	Thonerde }	
Schwefelsaures Natron .	2,000	Kieselerde	0,011
Schwefelsaures Kali .	4,165		

Dazu noch Spuren von kohlensaurer Magnesia und organ. Substanz und freie Kohlensäure in nicht näher bestimmter Menge.

Mutterlauge. Die Reichenhaller Mutterlauge, welche die beim Versieden der Soole in Lösung verbleibenden schwerer krystallisirenden Salze enthält, übertrifft an Bromgehalt die Kreuznacher Mutterlauge. Ihre Analyse ergibt in 1000 Gramm:

Chlorkalium	10,10	Bromnatrium	6,46
Clornatrium	19,35	Jodnatrium	Spur
Chlorlithium	1,50	Schwefelsaur. Magnesium	24,26
Chlormagnesium	273,87	Eisenchlorür	0,29
		Wasser u. organ. Substanz	664,17

Mineralmoor. Die Moorschlammäder werden dargestellt durch Vermischung des im Ainringer Moos gewonnenen, eisenhaltigen Moors mit verdünnter Edelsoole.

Latschenextract. Derselbe wird durch Abkochung der zerschnittenen jungen Zweige der alpinen Legeföhre (Latsche, *Pinus Pumilio*) hergestellt und als Zusatz zu den Bädern verwendet.

Die **Badeanstalten** sind, wie erwähnt, sämmtlich Privatunternehmungen. Unter ihnen sind in erster Linie diejenigen Etablissements zu nennen, welche sich nicht auf die Abgabe von Bädern beschränken, sondern theils durch Verbindung mit andern Kureinrichtungen, theils durch Unterhaltung ausgedehnter öffentlicher Gartenanlagen, Colonnaden u. s. w. fördernd in das allgemeine Kurleben eingreifen und sohin einen öffentlichen Charakter tragen:

Kurhaus Achselmannstein. (Salzburgerstr. Director Trendel), Hotel I. Ranges mit neuer Bädereinrichtung in Marmor, ausgedehnten Gartenanlagen, Colonnade, Reunion- und Theater-

saal, Lesesalon, Conversations- u. Musikzimmer, Café-Restaurant, Billard etc.

Dianabad (Gewerkenstr. Bes. E. Mack). Als Kuranstalt die bedeutendste Reichenhalls. Um den schönen Garten gruppieren sich die pneumat. Anstalt, die Inhalations-Säle und das Badehaus mit 26 Cabinen, darunter 2 Doppelbäder mit Marmorbassins, jedes Cabinet mit Perlbrause, 2 Cabinete ausserdem mit kalten und warmen Strahl- und Sitzdouchen versehen — das ganze mit Luftheizung und Ventilationseinrichtung ausgestattet.

Bad Kirchberg (Traunsteiner Landstrasse. Bes. Hofrath Dr. Pachmayer). Grosses Etablissement mit ausgedehnten Gartenanlagen, Wandelbahn, Conversations- und Musiksalon, Billardzimmer etc. Das geräumige Badehaus enthält 14 Cabinen, jedes Cabinet mit Perlbrause versehen, ein Douche-Cabinet mit Strahl- und Sitzdouche, sowie den Inhalationssaal für zerstäubte Soole und Latschendämpfe.

Den vorgenannten Hauptanstalten schliessen sich die grösseren Badehôtels und Pensionen an, welche über eine grössere Anzahl von Badezellen verfügen. Dieselben sind: *Louisenbad* (Salzburgerstrasse), *Marienbad* (Kurstrasse), *Maximiliansbad* (Salzburgerstr.), *Wilhelmsbad* (Bahnhofstr.) Die beiden Letztgenannten besitzen nach Einrichtungen für Moorschlammbäder. *Villa Hessing* (Gmainerstr.), *Elisenbad* (Bahnhofstr.), *Deutscher Kaiser* (Poststr.), *Villa Mann* (Promenadestr.), *Ludwigsbad* (Gewerkenstr.), *Villa Lutzenberger* (Berchtesgadenerstr.), *Villa G. Puchner* (Innsbruckerstr.) *Giselabad* (äuss. Kurstr.), *Lilienbad* (St. Zeno).

Die Abgabe der Bäder beginnt um 6 Uhr Morgens. Geschultes Personal zu Abreibungen ist vorhanden oder sofort zu beschaffen.

Preise. Die Preise der Bäder sind in den grösseren Anstalten ziemlich einheitlich festgesetzt und betragen für das einfache Soolebad M. 1,20, Süsswasserbad 1,00, Douche 1,00. Im Dutzend etwas billiger. Dem Bademeister gebühren für jedes Bad 10 fl. Trinkgeld. Zusatz von Latschenabkochung p. Liter 15 fl. . Mutterlaugenzusatz unberechnet. Moorbad mit Reinigungsbad M. 3.50 bis 4.00 — In obigen Preisen ist die (gewärmte) Badewäsche selbstverständlich inbegriffen.

Kaltwasserbehandlung und Massage.

In Reichenhall kann die Kaltwasserbehandlung sowohl für sich allein als in Verbindung mit den andern Heilmitteln des Kurorts vorgenommen und nach Bedarf durch Zusatz von Soole in ihrer Wirksamkeit erhöht werden. Die Wasserheilanstalt, Gewerkenstrasse (Besitzer Fr. Reyher) bietet Bassin-, Halb-, Sitz-, Regen-, römisch-irische und Dampfkastenbäder, temperirbare Douchen, sowie Soole- und Latschenbäder. Für die verschiedenen hydropathischen Prozeduren, welche nur nach schriftlicher ärztlicher Verordnung vorgenommen werden, insbesondere für Abreibungen, Einpackungen, Kreuzbinden und für Massage besitzt die Anstalt ein gut geschultes Personal. Geöffnet von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Hübscher Garten.

Preise: Bassinbad *M.* 1,50. Halbbad mit Abreibung 1,50. Soolehalbbad mit Abreibung 1,70. Sitzbad 0,80. Fussbad 0,60. Regenbad 1,00. Latschen-Dampfkastenbad 1,50. Römisch-irisches Bad 2,00. Kalte Abreibung 0,80. Abreibung mit Douche 1,00. Kreuzbinde mit Abreibung 1,00. Einpackung 1,50.

Bedienung pro Bad und Ordination 20 *fl.*

Im Elisenbad besteht gleichfalls eine Abtheilung für Kaltwasserbehandlung und Massage mit geschultem Personal.

Schwimmbäder finden sich im *Kaitl* an der Strasse nach Mauthhäusl ($\frac{1}{2}$ Stunde v. h.) und in der *Badeanstalt Nonn* (Nonnerau, 20 Min.) Ausserdem gewährt der *Thumsee* (Badehütten am See) schöne Schwimm- und Badegelegenheit.

Pneumatische Kammern.

Die pneumatischen Kammern des Dianabads übertreffen an Grösse und Comfort alle bis jetzt bestehenden Apparate der Welt. Ihre Ventilation, ein spezielles Verdienst des k. Hofraths Dr. von Liebig, ist anerkannt mustergiltig. Der 1894 neuerdings vergrösserte Apparat besteht nun aus 8 Kammern, in welchen 62 Personen gleichzeitig die Kur gebrauchen können, da Druck- und Temperaturverhältnisse — letztere durch 6 calorische Batterien — für jede einzelne Kammer selbständig regulirt werden können. 5 Dampfmaschinen mit 32 Pferdekraften bedienen denselben. Eine

Kammer ist zur Athmung in verdünnter Luft eingerichtet, während der Ueberdruck der übrigen auf eine volle Atmosphäre gesteigert werden kann. Die Menge der den Kammern während einer Sitzung zugeführten Luft beträgt 3 Millionen Liter. Die Sitzungen dauern $\frac{7}{4}$ Stunden und beginnen mit dem Glockenschlag der hiefür angesetzten Stunden 9 und 11 Uhr — nach Bedarf auch um 7, 1 und 3 Uhr. Genaueste Einhaltung dieser Zeit ist unerlässlich. Eine pneumat. Kur erfordert 20-30 Sitzungen. Preis für 10 Sitzungen mit 20-30 cm Ueberdruck M. 25,00. Für Sitzungen mit erhöhtem Ueberdruck (50-60 cm) sind Ergänzungsbillets à 1 M. zu lösen.

Inhalationen.

Salzluftathmung am Gradirwerk. Das aus Mitteln der Kurtaxe in Betrieb erhaltene *Inhalationsgradirwerk* mit seinen beiden Dornwänden von je 2400 □m Fläche, dann die demselben gegenüberliegende Soolefontaine, welche ihren starken Strahl bis zu 10 m Höhe zu senden vermag, bewirken nicht nur eine ungemein reiche Ozonentwicklung, sondern auch eine so bedeutende Schwängerung der Atmosphäre mit feinen Salztheilchen, dass dadurch die Luft in ihrer Umgebung einen ähnlichen Charakter erhält, wie die Luft am Meeresstrande. Gedielte und gedeckte Wandelbahnen, welche in einer Breite von 3 m und einer Länge von 170 m zu beiden Seiten der Dornwände laufen, sowie die Promenadewege der umgebenden Anlagen lassen mit dieser „Inhalation im Freien“ zugleich eine wohlthuende Bewegung verbinden. Reichenhall ist, nebenbei bemerkt, der einzige Kurort in den Alpen, welcher ein Gradirhaus besitzt.

Inhalationen im Dianabad und Bad Kirchberg. Für die Inhalation zerstäubter Soole sowie von Latschendämpfen bestehen die beiden Inhalationen des *Dianabads* und des Bades *Kirchberg*. Die Respirabilität der Soole wird durch Zerstäubung derselben auf Metallplatten mittelst Dampfdruck von 8 Atmosphären bewirkt. Im Dianabad finden hiebei die Systeme von Sales-Giron und Kelsen gleichzeitig Anwendung, während der 3. Saal nach System Wasmuth eingerichtet ist.

Die Latschendämpfe werden erzeugt, indem gespannte Wasserdämpfe durch Siebe geleitet werden, welche mit den

feingeschnittenen frischen jungen Zweigen der alpinen Latschenkiefer gefüllt sind.

Die 3 Inhalationssäle des Dianabades haben 240 □m Bodenfläche, 5 m Höhe und sind mit Wasserstrahlventilatoren versehen, welche ein Luftquantum von 2000 Kubikmeter = 2 Millionen Liter in der Stunde zur Auswechslung bringen. Die Spucknapfe werden durch fortwährend rotirend durchfliessendes Wasser gespült.

Beide Inhalationen finden alternirend in den gleichen Localitäten statt und zwar von 9—10 Uhr Latschen- und von 10—11 Uhr Sooleinhalation. Preis der ersteren 60 fl. , der letzteren 1 M.

Inhalationen mit Jahr'schen Apparaten. *Wilke'sches Inhalatorium* in der Kurstrasse. In der schönen Gartenanlage sind in 2 hohen, sehr gut ventilirten Sälen 60 Jahr'sche Zerstäubungsapparate in abgesonderten Logen aufgestellt — Soole- und Latscheninhalation von den Spezialinhalationen getrennt. Die mit dem Inhalationsstoff vermischte, innerhalb des Apparats auf einen bestimmten Temperaturgrad gebrachte und zerstäubte Flüssigkeit wird mit der erwärmten Luft durch Mundstücke (50 fl.) eingeathmet.

Inhalationsstunden von 7—12 und nach Bedarf von 3—5 Uhr. Preis einer 1stünd. Soole- oder Latschen-Inhalation M. 1,40. Abonnement von 6 Karten 7,20; 12 Karten 13 M. Bei medicamentösen Inhalationen tritt hiezu der Preis des Medicaments. Der Besucher kann seine Tagesstunde in 2 Hälften ausnützen.

Inhalationen im Elisenbad: 12 geschlossene Zellen mit Wasmuth'schen Zerstäubungsapparaten.

Inhalation trockener Salzlufte. Hiefür bestehen Einrichtungen im Sudhaus Nr. III der k. Saline und sind die Stunden auf 10—11 und 4 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr festgesetzt. Der Besitz der Kurtaxkarte berechtigt zum unentgeltlichen Besuch. Beim Verlassen der warmen Räume sehe man sich gegen Erkältung vor.

Trinkkuren.

Trinksoole und Bitterwasser. Die Reichenhaller Trinksoole ist mit Kohlensäure gesättigt und wird aus der Edelquelle dargestellt. Das Bitterwasser wird aus den Salzen der Mutterlauge gewonnen und ist gleichfalls mit Kohlensäure gesättigt. In ihren Wirkungen reiht erstere sich dem Kissinger Rakoczy, letztere dem Hunyadi-Janos und der Franz-Josephsquelle an.

Sowohl die oben erwähnten Reichenhaller als auch alle fremden Mineralwasser werden Morgens in der Trinkhalle auf dem Kurplatz glasweise und zwar je nach Wunsch, kalt oder warm abgegeben. Ebenso in Kirchberg. Ein Glas Trinksoole 15 ₰, Bitterwasser 10 ₰. Im Dutzend billiger.

Bad Kirchberg besitzt ausserdem eine schwach muriatische Quelle, welche am Südende des Gartens entspringt und ihrer auflösenden Wirkungen wegen eines sehr alten Rufes geniesst. Schon 1713 gab der hochfürstl. Rath und Physikus, Franz Duelly „fünfzehn ordentlich abgefasste Baderegeln“ für Kirchberg in Druck. Eine neuere Analyse ergab auf 1 Liter Wasser 0,3 gr Rückstand von folgender procentualer Zusammensetzung:

Kohlensaures Natron . . .	13,4	Kohlensaurer Kalk . . .	37,3
Salzsaures Natron . . .	21,0	Kohlensaure Magnesia	16,0
Glaubersalz	8,3	Kieselerde	4,0

ausserdem Spuren von Eisen und organ. Substanz und freie Kohlensäure in nicht näher bestimmter Menge.

Molke. Die Molke wird aus Ziegenmilch täglich frisch bereitet und in der Trinkhalle während der Curconcerte becherweise (à 20 ₰) verabreicht. Zur Erzeugung derselben dient die Milch von etwa 200 Ziegen, die in den Gehängen des Lattengebirges ihr vorzügliches Futter finden. Den Ruf Reichenhalls begründete seine durch vorzügliche Güte und grösste Gleichmässigkeit sich auszeichnende Molke. Sie wird noch immer von demselben Molkensieder dargestellt. Die Kirchberger Molke bereitet, gleichfalls seit Jahrzenten, der Kugelbachbauer. Auch in den Hessing'schen Etablissements wird Ziegenmolke erzeugt.

Milch. Zu bestimmten Stunden (ca. 6—9 Uhr Morgens und 4—6 Abends) wird in der Hafner'schen Meierei (Kohlbachstrasse) dann bei Spieldiener (Kurstrasse) und in der Meierei des Bades Kirchberg frischgemolkene Kuhmilch becherweise à 15—20 ₰ abgegeben. Ziegen werden an die Wohnung gebracht und da gemolken.

Kefir, täglich frisch aus Kuhmilch bereitet, ist in der Apotheke u. Trinkhalle zu haben. Preis per Flasche 50 ₰.

Kräutersaft wird aus *Leontodon taraxacum*, *Trifolium fibrinum*, *Sysimbrium nasturtium*, *Gentiana lutea* und *Veronica beccabunga*,

die mit dem Vorrücken der Jahreszeit aus immer höher gelegenen Orten herabgeholt werden, in der Apotheke täglich frisch gepresst und dortselbst, sowie in der Trinkhalle von Früh 10 Uhr becherweise à 20 $\mathfrak{A}$ ausgeschenkt.

Heilgymnastik und Massage.

Für die Pflege der **Heilgymnastik** nach Schreiber'scher Methode, sowie für **active und passive schwedische Heilgymnastik und Massage** bestehen in der städtischen Turnhalle die erforderlichen Einrichtungen. Die ärztlicherseits controllirten Curse stehen unter der Direction des Herrn M. S e n s b u r g, Leiter der medico-mechanischen Abtheilung an Dr. Krüche's physikalischer Heilanstalt zu München. (Sprechstunden v. 12—1 Uhr in d. Turnhalle.) Uebungszeit von 7—12 Uhr. Extrastunden Nachmittags nach Uebereinkommen. Preis für Hausgymnastik im Monatsabonnement 30 Mk., für schwedische Heilgymnastik 45 M. — in manchen Fällen höher. (Prospekte in der Anstalt.)

Terrainkur.

Ein besonderer Vorzug Reichenhalls wird in den geringen Steigungsverhältnissen seiner Weganlagen gefunden. Die zur Terrainkur verwendeten Wege gehören daher fast ausschliesslich der I. und II. Oertel'schen Steigungsclassen (I. Roth, bis zu $5^{\circ} = 9\%$ — II. Blau, $6-10^{\circ} = 10-18\%$) an. Die Distanzen sind durch rothe Pfähle mit römischen Ziffern markirt, welche letztere die Route angeben, auf welche sie sich beziehen. Vergl. Seite 22.

Aerzte, Apotheke, ärztliches Hilfspersonal.

Aerztliche Praxis üben die nachgenannten Herren:

Dr. *Georg Freiherr von Liebig*, kgl. bayer. und grossh. hess. Hofrath. Mitglied des Royal College of Surgeons London, Dozent an der Universität München, prakt. Arzt, wohnt im eigenen Hause, Bahnhofstrasse. (Sprechst. von 10—11 und 3—5 Uhr.)

Dr. *Eugen Pachmayr*, k. bayer. Hofrath, prakt. und Krankenhausarzt, wohnt im eigenen Hause — Bad Kirchberg. (Sprechst. von 9—10 und 3—4 Uhr.)

Dr. *Adam Rapp*, k. bayer. Hofrath, prakt. Arzt und Stellvertreter des k. Bezirksarztes, wohnt im eigenen Hause, Kurstrasse. (Sprechst. von 11—12 und 3—4 Uhr.)

Dr. *Adolf Schmid*, k. bayer. Hofrath, prakt. Arzt, wohnt Gewerkenstrasse Nr. 265, (Apotheke). (Sprechst. von 11—12 und 3—4 Uhr.)

Dr. *A. Bulling*, prakt. Arzt, wohnt Gewerkenstr. Nr. 269/I. (Sprechst. von 1—4 Uhr.)

Dr. *C. Harl*, prakt. und Salinen-Arzt, wohnt bei Holzwaarenverleger Harl in der Salinenstrasse. (Sprechst. von 8—9 und 2—3 Uhr, Sonntag Nachm. ausgenommen.)

Dr. *Sigismund Goldschmidt*, prakt. Arzt, Stabsarzt a. D., Ritter etc. consultirender Arzt und Ehrenmitglied der Poliambulanza Internationale zu Venedig, wohnt im eigenen Hause, Bahnhofstrasse. (Sprechst. von 11—12 und 4—5 Uhr.)

Dr. *Georg Cornet*, prakt. Arzt, wohnt Gewerkenstrasse Nr. 252. (Sprechst. von $\frac{1}{2}$ 11— $\frac{1}{2}$ 12 und 3—4 Uhr.)

Dr. *Julius Loeb*, prakt. Arzt, wohnt Bahnhofstr. Nr. 205. (Sprechst. von 10—11 und 4—5 Uhr.)

Dr. *Joseph Brunnhuber*, prakt. homöopathischer Arzt, wohnt Tirolerthor Nr. 14. (Sprechst. von 9—10 und 3—4 Uhr.)

Dr. *Gustav Ortenau*, prakt. Arzt, k. bayer. Assistenzarzt I. Cl. i. B., wohnt Salzburgerstrasse Nr. 224 $\frac{1}{2}$. (Sprechst. von 9—10 und 3—4 Uhr.)

Dr. *Karl Schöppner*, prakt. Arzt, k. bayer. Assistenzarzt II. Cl. d. R., wohnt Gewerkenstrasse Nr. 254. (Sprechst. von 8—10 und 3—4 Uhr.)

Dr. *Leonhard Krez*, prakt. Arzt, wohnt Gewerkenstr. 222 $\frac{1}{2}$. (Sprechst. von 9—10 und 3—4 Uhr.)

Apotheke. Bes. *Carl Böhaimb*. Gewerkenstr. Nr. 265. Darstellung von Reichenhaller Badesalz, Trinksoole u. Bitterwasser. Fabrikation künstl. Mineralwasser.

Niedere chirurgische Verrichtungen:

Approbirte Bader: Franz Reyher, Hoflieferant, Inhaber der Kaltwasserheilanstalt, Gewerkenstr. Nr. 251 $\frac{1}{2}$.

Friedr. Schneider, Salinenstrasse Nr. 30 u. Hôtel Deutscher Kaiser.

Xaver Schaller, Kammerbotenstr. Nr. 42.

Die beiden Erstgenannten halten Lager von chirurgischen und Krankenpflegeartikeln.

Hebammen: Fanny Geier, Rosengasse Nr. 297. Louise Hinterreiter, Botengasse Nr. 191. Leitner, Poststr. Babette Sperl, Wörgötterplatz Nr. 85.

Krankenpflege. Schwestern vom Orden der armen Franziskanerinnen. — Pfleger und Pflegerinnen aus dem Civilstande vermittelt in der Regel der behandelnde Arzt. Entlohnung je nach Schwere des Falles 3—6 M.

Roths Kreuz: Bayer. Freiwillige Sanitäts- (Zweig-) Kolonne Reichenhall. Führer Dr. Schöppner. Unentgeltliche Hilfeleistung bei Unfällen: Dépôts Bader Schleider, Haus Duschl, Dreythaler (St. Zeno). Für Krankentransporte wird Entschädigung beansprucht. Nähere Auskunft ertheilt die Führung.

Massage. Geschultes Personal durch Vermittelung des ordnenden Arztes. Behandlung 1—4 M.

Abreibungen. Geübte Abreiber beiderlei Geschlechts stehen in allen grösseren Badeanstalten zur Verfügung. Ausserdem Gewerkenstrasse Nr. 251¹/₂ zu erfragen. Eine Abreibung 60 Pf. mit Wäsche 80 Pf.

Wohnung und Lebensbedürfnisse.

Die Gesamtzahl der zur Aufnahme von Fremden hier bereitgestellten Wohnungen und Einzelzimmer ist so bedeutend, dass Vorausbestellung nur bei ganz speziellen Anforderungen (Stallungen, Küche etc. etc.) oder für besonders zahlreiche Familien, Aufenthalt während des ganzen Sommers u. s. w. nothwendig ist, insbesondere, wenn jene zwischen Ende Juni und Mitte August einzutreffen beabsichtigen. Man wendet sich dann an das *Quartierbureau*. Andernfalls ist es am rathsamsten, nach Ankunft entweder sofort vom Bahnhofe weg auf Wohnungssuche zu gehen (Quartierbureau dem Bahnhof gegenüber) oder in einem Gasthof abzustiegen, bis man eine passende Wohnung gefunden. Das letztere ist vorzuziehen. Man kann dann, selbst in der Hochsaison, ziemlich sicher sein, im Laufe von 24 Stunden ein mindestens ebenso

entsprechendes Quartier zu finden, als wenn man es Monate vorher bestellt hätte. Die Wohnungsanpreisungen von Dienstmännern sind mit Vorsicht aufzunehmen und selbst zu prüfen.

Die Wohnungen werden wochenweise gemiethet und, wenn nicht besondere Vereinbarungen vorliegen, beiderseits wöchentliche Kündigung vorausgesetzt, welche am Wochenziel zu erfolgen hat. Man versäume es daher nicht, sofort beim Absteigen in einem Gasthofs oder Miethhause es ausdrücklich zu erklären, wenn man dort nur auf kürzere Zeit, etwa bis zum Auffinden einer geeigneten Wohnung zu bleiben gedenkt.

Miethvertrag auf eine bestimmte Zahl von Wochen hebt das Kündigungsrecht beiderseits auf, verpflichtet aber selbstverständlich auch für den Fall unvorhergesehener früherer Abreise zur Zahlung des vollen Betrags für die verabredete Miethsdauer.

In der Spätsaison ankommenden Gästen, welche längeren Aufenthalt nehmen wollen, ist zu empfehlen, sich vor dem Einmieten gegen willkürliche Kündigung, oder gegen spätere Belästigungen durch verfrühten Beginn der Reinigungsarbeiten sicher zu stellen.

Feste Wohnungs-Tarife existiren, mit ganz vereinzelt Ausnahmen, hier weder in den Hôtels, noch in den Privatquartieren. Die Preise *) richten sich nach dem Stande der Saison, sowie

*) Zur richtigen Beurtheilung der bestehenden Preisverhältnisse ist zu bemerken, dass ein Kurort von der Bedeutung Reichenhalls mit anderem Massstabe gemessen werden muss, als ein gewöhnlicher Landaufenthalt. An einen der letzteren werden keine Anforderungen gestellt. Man nimmt die Verhältnisse, wie man sie findet und wechselt, falls sie nicht conveniren, den Ort. Hier dagegen stellen die von ihrem Arzt hiehergesendeten Gäste Anforderungen ganz anderer Art in Bezug auf Eleganz, Comfort und Salubrität. Diesen zu entsprechen, wurden seitens der Etablissement- und Villenbesitzer, lediglich zu diesem Zweck, ganz bedeutende Kapitalien aufgewendet, welche, und ich bitte das wohl zu bemerken, in dem kurzen Zeitraum von 3 Monaten die volle normale Jahresrente des Kapitals abwerfen und noch überdies die Kosten der Abnützung decken müssen — denn in den übrigen $\frac{3}{4}$ Jahren rentiren sie nicht.

Aehnlich ist das Verhältniss mit der Verpflegung. Der Zuzug an Lebensmitteln ist stets dem regelmässigen Consum entsprechend. Wo letzterer zeitweise, sowohl quantitativ als qualitativ steigt und zwar, wie hier, während des Sommers um das Vier- bis Fünffache, reicht der normale Zuzug nicht mehr aus und müssen jene oft aus weiter Ferne beschafft

nach Lage und Ausstattung der Wohnungen. Die gesuchtesten Lagen sind die Villenquartiere an der nördlichen und südlichen Peripherie der Stadt, sowie die freistehenden Häuser der Salzburger- und Gewerkenstrasse. Je mehr die Einrichtungen, sei es in den grossen Logirhäusern oder in den meist ruhigeren Privatquartieren, mit den Vorzügen der örtlichen Lage jene feineren Rücksichten auf Gesundheit und Bequemlichkeit verbinden, an welche der gebildete Mensch gewöhnt ist, desto höher stehen sie im Preise. Gegenüber den Gesamtausgaben eines längeren Curaufenthalts spielt jedoch diese Differenz keine wesentliche Rolle und man wird daher gut thun, dieselbe im Hinblick auf die Vortheile, welche eine gut eingerichtete, gesunde und behagliche Wohnung, namentlich bei kühlerem Wetter oder an Regentagen bietet, nicht allzuängstlich anzuschlagen.

Wie nach Lage und Ausstattung, so richten sich die Wohnungspreise auch nach Angebot und Nachfrage, erreichen also in den Monaten Juli und August ihren höchsten, Mai und September ihren niedrigsten Stand.

Im Stadtrayon wird ein anständig möblirtes Zimmer pro Tag mit 1-2 M. bezahlt, im Kurrayon dürfte der Mindestbetrag sich je nach Comfort auf 2-3 M. belaufen. Diese Preise steigen im Juli und August im Allgemeinen etwa um die Hälfte und kehren im September wieder auf ihren anfänglichen Stand zurück. Fixirt sind diese, in einzelnen Hôtels gegenüber den Anfangspreisen sehr erheblichen Steigerungen nicht und treten in manchen Häusern schon am 1. oder 15. Juni, in anderen erst am 1. oder 15. Juli ein. Ich rathe daher, sich bei Abschluss der Miethe hierüber ins Klare zu setzen, um nicht vor die Alternative einer Steigerung oder Kündigung gestellt zu werden.

werden. Das Angebot hält nicht mehr gleichen Schritt mit der Nachfrage, letztere steigt, und die Einkaufspreise schnellen in die Höhe. Rechnet man hiezu die Regieausgaben, welche bei kurzem, periodischem Betrieb stets unverhältnissmässig höher sind als bei regelmässigem, so erhellt jedem Einsichtigen von selbst, dass man in einer Saisonstadt unmöglich so billig leben kann, als in einer Grossstadt oder auf dem Lande, und man wird anerkennen müssen, dass die hier bestehenden Preise sich durchschnittlich nicht über das Niveau eines gerechten und sogar bescheidenen Masses erheben, vielfach sogar dasselbe nicht einmal erreichen.

Verpflegung findet der Fremde in den Hôtels und den verschiedenen Restaurants, sowie in den zahlreichen Pensionen nach Wahl seiner Ansprüche und seiner Börse.

Die grösseren Pensionen wie z. B. *Marienbad*, *Villa Mann*, *Hessing* u. A. führen auch gemeinschaftlichen Tisch (Table d'hôte) und sind mit Bädereinrichtungen versehen. Der Pensionspreis (excl. Zimmer) ist durchschnittlich 450 ₰.

Familien, welche eigenen Haushalt zu führen gedenken, werden gut thun, etwa mit Hilfe des Quartierbureau, zeitig ihre Wahl zu treffen. Sie finden hier eine Anzahl von Villen, welche grössere Wohnungen mit Küche bieten, z. B. *Villa Wittelsbach* (2 Küchen), *Faber* (2 Küchen), *Wilcke*, *Traunfeld*, *Friedheim*, dann *Germania*, *Fischer* und *Harslem* im Kurrayon — *Schader*, *Werner* und *Prand* in St. Zeno — *Villa Waldgrün* (2 Küchen) und die Villen an der Berchtesgadenerstrasse — dann *Villa Friedrichsruh*, *Wex*, *Santa Maria* u. s. w. in Kirchberg u. v. A.

In vielen Privathäusern wird von den Hausleuten Frühstück und Abendbrod, mitunter auch Mittagstisch, verabreicht. Kalte Küche zum Thee findet man bei den Charcutiers und Delicatessenhändlern. Auch kann man sich das Essen aus dem Gasthof holen lassen, hat jedoch dann eine angemessene Vergütung für Service und Tischwäsche zu bezahlen.

Die grösseren Hôtels geben Frühstück zu 70-120 ₰, Table d'hôte um 1 Uhr zu 300 und 350 ₰, führen aber auch Restauration nach der Karte in ihren Gärten und Restaurationslocalen. Pensionspreis ca. 600 ₰. Sie sind sämmtlich electrisch beleuchtet, die drei und vierstöckig gebauten (wie Hôtel Burkert und Deutscher Kaiser) mit hydraulischem Aufzug (Lift) versehen und senden zu allen Bahnzügen ihre Omnibus.

In den einfacheren Gasthäusern ist, nach Vereinbarung Mittagstisch von 120 ₰ an zu bekommen. Frühstück von 30 ₰ an. Dem entsprechend die Preise der Speisekarte. — Fast überall sind Münchener Biere.

Für Israeliten bestehen hier zwei Restaurationen mit Table d'hôte à 3 ₰.

Aus Obigem erhellt, dass man mit 50 ₰ wöchentlich hier ganz bequem auskommen kann, dagegen bin ich überzeugt, dass

viele Gäste hier mit einer Summe zu wirthschaften verstehen, welche schwerlich die Hälfte dieses Betrages überschreiten dürfte.

Hôtels und Gasthäuser. Kurrayon: Kurhaus Achselmannstein (Dir. F. Trendel) mit Bädern, Kurgarten, Colonnaden, Leseaal, Theater. — Hôtel Burkert mit Gartenanlage. (Bes. Plöcker u. Jobst). — Hôtel Louisenbad mit Bädern, Garten und Dependance (Dir. Fränznick). — Hôtel Maximiliansbad mit Bädern und Dependance (Bes. W. Korte). — Hôtel Deutscher Kaiser mit Bädern. Speisesaal im gegenüberliegenden Garten, verbunden mit Gasthof u. Bräuerei zum Löwen. — Hôtel Thalfried mit Café.

Stadttrayon: Hôtel Post, Russischer Hof und Münchener Hof in der Poststrasse — Goldener Hirsch und Café Mayr in der Gewerkenstrasse — Hotel Bavaria an der Berchtesgadenerstrasse.

Kirchberg: *Bad Kirchberg* m. Bädern u. Kurgarten (Dir. Rall.)

St. Zeno: Hôtel *Bahnhof* m. Garten. — Hôtel *Habsburg* m. Bädern. — *Hofwirth* mit Garten. — *Lilienbad* m. Bädern.

Restaurants, Cafés und Bierlocale. Im Kurrayon: Café-Restaurant (Billard) des Kurhauses Achselmannstein. — Restaurant Café Staimer (Tivoli) m. Garten. — Café Thalfried. — Deutscher Kaiser: Löwenbräulocalitäten und Garten, dem Hôtel gegenüber.

Im Stadttrayon: Hôtel Post, Russischer Hof, Café Mayr (Billards) mit Garten. — Goldener Hirsch. — Deutsches Haus. — Münchener Hof (Billard). — Hôtel Bavaria.

In St. Zeno: Hôtel Bahnhof mit Garten. — Hôtel Habsburg mit Garten. — — Hofwirth mit Garten (Kegelbahn). — Lilienbad (mit Garten).

Restaurants im äusseren Kurbezirk: Bad Kirchberg, Gasthaus Kaitl, Moserwirth, Molkenbauer, Hôtel am Forst, Schöne Aussicht, Niedermeierei. — Fuchs und Hohenstauffen in Nonn.

Israelitische Restaurationen: Hôtel National und Blaue Traube mit Table d'hôte à 300 Pf.

Bierkeller: Fischerbräukeller bei den Triftanlagen (Kegelbahn). Grasslbräugarten an der Innsbruckerstrasse (ab 4 Uhr.) — Schwabenbräu in St. Zeno (Kegelbahn).

Billards im Kurhausrestaurant Achselmannstein, Louisenbad, Bad Kirchberg, Café Staimer, Café Mayr, Cond. Rottenhöfer, Münchener Hof.

Kegelbahnen im Fischerbräukeller, Hofwirth u. Schwabenbräu.

Geldwechsel besorgt das Bank- u. Wechselgeschäft M. Grundner (Bahnhofstrasse). Dasselbe leistet auch Auszahlungen auf Creditbriefe und Anweisungen und übernimmt Werthpapiere zur gesicherten Aufbewahrung.

Geselliges und geistiges Leben.

Von den leiblichen auf die geistigen Bedürfnisse und die des geselligen Lebens übergehend, bemerke ich zunächst, dass man in Reichenhall nicht die Anforderungen stellen darf, welche man an Luxusbäder zu richten gewohnt ist. Rauschende und aufregende Vergnügungen wird man also hier vergeblich suchen. An deren Stelle tritt hier die gewaltige Natur in ihrer Schönheit und versucht ihren Zauberstab auch an blasirten Gemüthern selten vergebens. Aber in dieser schönen Natur regnet es bisweilen ebenso beharrlich wie in weniger gesegneten Gegenden und dann tritt zunächst die Geselligkeit ins Mittel, für deren Pflege sich die Berührungspunkte theils bei der Kurmusik, theils in den Gesellschaftsräumen der verschiedenen Kuretablissemments und Hôtels finden. Ein eigentliches Conversationshaus besitzt Reichenhall nicht. Seine Stelle vertritt hier das Kurhaus Achselmannstein, dessen ausgedehnte Gartenanlagen, Colonnaden und vornehme Innenräume, verbunden mit der traditionellen Gesammthaltung und Führung des Etablissements ihm die Bedeutung eines Rendez-vous der eleganten Welt geben. Im Theatersaale finden, ausser den Theaterabenden, wöchentliche Reunions statt und werden Symphonieconcerte, sowie Concerte berufener auswärtiger Künstler gegeben. Die Kurmusik spielt dort und am Kurplatz an 5 Nachmittagen, an 2 Nachmittagen dagegen in Kirchberg, das, wie erwähnt, den Sammelpunkt für die südliche Badecolonie bildet. Für journalistische Bedürfnisse sorgen die beiden

Lesecabinete in den Colonnaden von Achselmannstein und im Kurpavillon am Kurplatz, welche, aus Mitteln der Kurtaxe erhalten, etwa 120 Journale in der Sprache aller hier vertretenen Nationen zur unentgeltlichen Benützung bieten und von Morgens 7 bis 9 Uhr Abends den Inhabern von Kurtaxkarten geöffnet sind. Hierher gehören ferner die Leihbibliotheken und zwar zunächst die

Leihbibliothek der kgl. Hofbuchhandlung H. Bühler, die über 12,000 Bände in deutscher, französischer, englischer, auch russischer und polnischer Sprache enthält.

Man abonniert auf unbestimmte Zeit; desshalb werden, statt der sonst üblichen Pfandeinlage und Gebührenvorausberechnung, von jedem beitretenen Leser gleichmässig 10 *M.* gegen Quittung eingezahlt, von welchen die erlaufene Gebühr bei Ablieferung der Bücher abgezogen und der Rest zurückerstattet wird. Die Lesegebühr wird nach den abgelaufenen Wochen resp. Monaten, mindestens aber eine Woche berechnet. Gegen Tagesgebühr werden Bücher nicht abgegeben. Ueberschreitung eines Wochen- oder Monatsabonnements um einzelne Tage wird dagegen tageweise berechnet.

Die verlangten Werke werden stets complet oder in geschlossenen Abtheilungen abgegeben und ebenso zurückerwartet.

Umtausch beliebig oft.

Lesegebühren- Berechnung	Wochen- Abonnement			Monats- Abonnement			
	Zahl der Werke			Zahl der Werke			
	1	2	3	1	2	3	4
Deutsches Abonnement	1.00	1.50	2.00	3.00	4.50	6.00	7.50
Verlängerung per Tag	0.20	0.30	0.40	0.10	0.15	0.20	0.25
Polyglottes Abonnement	1.25	2.00	2.70	4.00	6.00	8.00	10.00
Verlängerung per Tag	0.20	0.30	0.40	0.15	0.20	0.25	0.30

Das polyglotte Abonnement berechtigt auch zur Benutzung der deutschen Bibliothek.

In der Buchdruckerei von M. Zugschwerdt befindet sich ebenfalls eine Leihbibliothek, welche etwa 1500 Bände deutscher und französischer Belletristik enthält. Die Lesebedingungen sind: Monatsabonnement zu 3 *M.* mit wochenweiser Verlängerung à 1 *M.*; Pfandeinlage 3 *M.*

Wer ein Leseabonnement nicht eingehen will, findet in dem

grossen Lager der kgl. Hofbuchhandlung H. Bühler (Gewerkeustr. 250) eine reiche Auswahl guter neuer Unterhaltungsschriften in allen Cultursprachen zu den buchhändlerisch normirten Ladenpreisen. Directe Verbindung mit den buchhändlerischen Centralen des In- und Auslandes ermöglicht die Besorgung nicht vorräthiger Werke, in den meisten Fällen mit wendender Post, gegen Portoberechnung.

Kurkapelle. (Kapellmeister Pöpke). Die Morgenkonzerte der 25 Mann starken Kapelle finden täglich, je nach der Jahreszeit früh 6 oder 7 Uhr auf dem Kurplatz, die Nachmittagskonzerte Mittwoch und Samstag ebendasselbst, Sonntag, Montag und Donnerstag in Achselmannstein, Dienstag und Freitag in Kirchberg statt und dauern jedesmal 2 Stunden. Das Programm umfasst in der Regel 8 bis 9 Nummern und wird auf mehrere Tage voraus in der Kurliste bekannt gegeben.

Klavierleihanstalt: Pianinos in der Villa Schmitt am Nonnerweg zu 6-9 M. per Woche. Die Transportkosten hin und zurück, jedesmal 6 M., hat der Miether zu tragen.

Musikalienleihanstalt: C. Lungershausen, Gewerkenstrasse 251.

Theater. Im Theatersaal des Kurhauses Achselmannstein. Wöchentlich mehrmals, bei schlechtem Wetter täglich Vorstellung unter Mitwirkung der Kurkapelle.

Lawn-Tennis- und Croquetspielplätze am Westende der Kuranlagen, bei der Villa Thalfried. Schlüssel zur Hütte in der Kurgärtnerei. Schläger und Bälle leihweise bei Kaufm. Duschl, Salzb. Str., per Stunde 1 M

Sport. Jagd. Der dem Metzger Hartmann (Poststr.) gehörige Antheil des Reviers Karlstein sowie die dem Sichlerbauern (Karte: □C7) gehörige Jettenberger Jagd (Hochwild) können gegen eine vereinbarte Gebühr begangen werden. Ebenso das Jagdgebiet des Baumgartner-Bauern □F6. Der Besitz einer bayerischen Jagdkarte ist unerlässlich.

Schwimm- und Rudersport. Ein grosses offenes, für Damen und Herren getrenntes, durch den Ausfluss des Thumsee gespeistes Schwimmbassin befindet sich im Kaitl (siehe Nr. 22).

Personentaxe 50 ₰. Ein kleineres Flussbad (Badanstalt Nonn) in der Nähe des Hainbuchenplatzes in der Nonnerau. (Personentaxe 50 ₰.) Ferner bietet der Thumsee treffliche Schwimmbäder. Zwei Badehütten; Schlüssel und Badewäsche im nahen Bauernhause, 25 ₰. — Bei der Restauration eine Anzahl Kähne. Für die Benützung der letzteren zahlt man per Stunde 1 ₰.

Fischereiliebhaber wenden sich an Privatier Bartmann, Poststr. 197. Sein Fischwasser bildet die Saalach, von hier bis Schneizlreut aufwärts, mit allen ihren Zuflüssen. Man bezahlt für eine Fischkarte 20 ₰.

Fechtboden (Herr Premierlieutenant a. D. M. Sensburg) im Turnlokal. In den Nachmittagsstunden — Sonn- und Feiertags von 8-12 Uhr — geöffnet. Man bezahlt für die Benützung der Waffen monatlich 10 ₰. — Schule auf Hieb und Stich (Vormittags 8-9 Uhr) für 12 Stunden 20 ₰.

Schliesslich — *last but not least* — ist noch der Befriedigung religiöser Bedürfnisse, sowie der Unterrichtsgelegenheiten zu gedenken:

Katholischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche (Stadtpfarrer: Hr. Sebast. Degenbeck, Marktplatz 176). Sonn- und Feiertags um 5, 6 Uhr, 8 Uhr (mit Predigt) und um 10 Uhr. Werktags um 6, 7^{1/2} und 8 Uhr. In der Brunnhauskapelle täglich um 7 Uhr. In der Kirche St. Zeno (Pfarrer: Hr. Joh. N. Doff, k. Dekan) Sonn- und Feiertags um 6 und 8 Uhr, Werktags um 6 und 7 Uhr.

Protestantischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche (Pfarrer: Hr. Ernst Sommermeyer, Gradirbachstr. 153). Sonntags um 1^{1/2} 10 Uhr. An den ersten Sonntagen des Juli, August und September nach der Predigt hl. Communion. Wochengottesdienste werden besonders bekannt gemacht.

Unterricht. Ausser den katholischen und der protestantischen Elementarschule und dem Töchterpensionat in St. Zeno besteht hier eine gewerbliche Fortbildungsschule und, von englischen Fräulein geleitet, eine höhere Töchioherschule (Externat) sowie ein Kindergarten (Kleinkinderbewahranstalt).

Privatunterricht in Elementargegenständen ertheilen die

H. Volksschullehrer in Reichenhall und St. Zeno zu 2 *M.* per Stunde. Einige derselben ertheilen auch Musikunterricht. Unterricht in der Oel- und Aquarellmalerei, sowie im Zeichnen wird in der k. Hofbuchhandlung nachgewiesen. Unterricht in todtten oder fremden lebenden Sprachen ist nicht immer zu erlangen, doch pflegen sich Instructoren gewöhnlich in der Bühler'schen Hofbuchhandlung oder in der Expedition der Kurliste anzumelden, wo dieselben dann gegebenen Falls zu erfragen sind.

Behörden und Bureaux.

Kgl. Badecommissariat und Districtspolizeibehörde: Herr Wilh. Freiherr von Stengel, k. Kämmerer und expon. Bezirksamts-assessor. Amtsgerichtsgebäude, Poststrasse 170. Sprechstunde 10-12 Uhr.

Kgl. Amtsgericht: Herr Ludwig von Neger, k. Oberamtsrichter, Amtsgerichtsgebäude. Poststrasse 170.

Kgl. Hauptsalzamt: Herr Wilhelm von Glass, k. Salinen-inspector. Beamtenstock, Salinenstr. Ausgang rechts.

Kgl. Hauptzollamt: Herr Jos. Lautenschlager, k. Oberzoll-inspector. Beamtenstock, Salinenstrasse. Ausgang links.

Kgl. Bahnverwaltung: Herr Christian Ritter von Schneeweiss, k. Bahnverwalter, Bahnhof.

Kgl. Postverwaltung: Herr Heinrich Moshamer, k. Postverwalter. Amtslocal im Bahnhof.

Kgl. Notariat: Herr Clement Mayr, k. Notar, Poststrasse 79. Sprechstunden Vormittags bis 12, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Localpolizeibehörde: Stadtmagistrat im Rathhaus. Bürgermeister Herr Jos. Weiss. Sprechstunden 11-12 Uhr, ausgenommen Mittwochs.

Standesamt: im Rathhause. Herr Jos. Weiss, Standesbeamter.

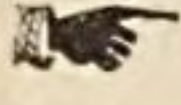
Fremde Consulate: siehe den im Lesesaal aufliegenden Gotha'schen Hofkalender.

Verkehrsverhältnisse, Tarife.

Post, Telegraph und Telephon. Bureaux am Bahnhofe und am Marktplatz (Rathhaus); Filiale in Bad Kirchberg. Telephonanschlüsse in allen grösseren Hôtels.

Schalterstunden	im Bahnhof:	Stadtpost:	Kirchberg:
<i>Post:</i>	Vm. 8 ⁰⁰ -8 ⁰⁰ A.	Vm. 7 ⁰⁰ -8 ⁰⁰ A.	Vm. 8 ⁰⁰ -7 ⁰⁰ A.
<i>Telegraph:</i>	„ 8 ⁰⁰ -8 ⁰⁰ „	„ 7 ⁰⁰ -9 ⁰⁰ „	„ 8 ⁰⁰ -7 ⁰⁰ „
<i>Telephon:</i>	„ 8 ⁰⁰ -8 ⁰⁰ „	„ 7 ⁰⁰ -9 ⁰⁰ „	„ 8 ⁰⁰ -7 ⁰⁰ „

An Sonn- und Feiertagen ist der **Postschalter** nur von 8-9; 11-12 und 5-7 Uhr geöffnet.

 *Für den Verkehr in und aus Bayern sind nur bayerische Marken und bayerische Correspondenz-Karten verwendbar, dagegen bezahlte Rückantwort-Karten nach dem Ursprungslande zulässig.*

Briefkastenentleerung täglich fünfmal. — 16 Briefkästen.

Zustellung: Briefe und Zeitungen täglich 4 mal. Fahrpostsendungen täglich 3 mal.

Unvollständige Adresse verzögert die Zustellung um einen Gang. Zollpflichtige Poststücke sind im Hauptzollbureau (Salinenstrasse) durch den Adressaten oder dessen Vertreter in Empfang zu nehmen. Postlagernde Sendungen können nur auf dem Bahnhof ausgehändigt werden, wenn nicht auf der Adresse ausdrücklich die Stadtpost oder Post Kirchberg als Lagerstelle bezeichnet sind.

Die Hauptpost aus dem Reich, aus Russland und aus dem Westen bringen der Mittags- und Nachtzug, die österreichische Post trifft mit dem Früh- und Abendzuge ein.

Hauptpostabgang nach dem Reich, nach Russland, Frankreich etc. etc. mit beiden Mittagszügen (circa 12 und 2 Uhr) und dem vor Mitternacht abgehenden Zuge. Nach Oesterreich Mittags circa 12 und Nachts 11 Uhr.

Güterverkehr. Die Zustellung erfolgt durch Spediteur Harl, Gewerkenstr. (gegenüber der k. Hofbuchhandlung). Derselbe besorgt auch den Versand von Reiseeffecten ins In- und Ausland.

Zollrevision ausländischer Frachstücke findet im Güter-Bahnhofe von 11-12 Vm. und 5-6 A in Gegenwart des Empfängers oder dessen Vertreters statt.

Eisenbahn. In Reichenhall verkehren 34 Züge nach dem Anfangs Juni ausgegebenen Fahrplan. Bei den über München gehenden Nachmittagsschnellzügen befinden sich durchgehende Wagen.

Preise der	Fahrkarten		Rückfahrkarten			
	II	III	II	III		
Kirchberg	20	15	25	20	Fahrkartenab- gabe im Zuge.	Die Addition der II. u. III. Classe ergibt den Preis I. Classe.
Gmain	35	25	50	35		
Hallthurm	65	45	100	65		
Bischofswiesen . .	120	75	170	120		
Berchtesgaden . .	160	100	240	160		
Hammerau	50	35	75	50		Nur II. u. III. Classe.
Salzburg	120	75	180	120		
Mondsee	450	250	680	370		
St. Gilgen	530	280	790	430		
St. Wolfgang . . .	600	320	900	480		
Ischl	790	410	1180	620		
Rundreise R.-Berchtesgaden- Drachenloch-Salzburg-R. . .			500	360		

Directe Fahrkarten werden abgegeben nach:

Berlin (Bamberg, Hof)	} . 53 40	Innsbruck	12 60
— (Regensb., Hof)		Karlsruhe	32 10
— (Probstzella)		Leipzig über Bamberg	} . 41 90
Bozen	22 60	— über Regensbg.	
Dresden (Bamberg)	50 10	— über Probstzella	
— (Regensburg)	45 70	Linz	7 80
Frankfurt a/M. Ostbhf.	36 40	Mainz	39 30
Gmunden	6 20	Meran	25 90
Hallein	1 90	Stuttgart	25 80
Heidelberg	33 50	Wien	19 50

Die angegebenen Preise gelten für Eilzugskarten II. Cl.

Rundreisekarten zur Giselaabahn über Zell am See, Kufstein, Rosenheim sind mindestens Tags vorher — zusammenstellbare Fahrscheinhefte mindestens 3 Tage vor Beginn der Reise am Bahnschalter zu bestellen.

Postomnibusverkehr nach Anger und Lofer:

Reichenhall-Anger 7¹⁰ Vm. u. 2⁴⁰ Nm. in 95 Min. Taxe 120 ₤
 Anger-Reichenhall 10²⁵ Vm. u. 6⁰⁰ Nm. in 95 Min. Taxe 120 ₤
 Reichenhall-Lofer 4¹⁵ Nm. in 4 Stunden. Taxe 190 kr. ÖW.
 Lofer-Reichenhall 5⁰⁰ Nm. in 4¹/₄ Stunden. Taxe 190 kr. ÖW.

Fahrkartenabgabe nach Lofer im Hôtel Post.

Telegraph. Privatdepeschen im Reich (10 Worte) — nach Oesterreich 6 Worte — 50 ₰. Vergl. Seite 105. — Telephongespräche in Bayern 5 Min. 1 ₡. Nach Salzburg 3 Min. 1 ₡.

Mauth. Die bei Ausflügen in Betracht kommenden Grenzstationen sind: Salzburg, Walserberg, Grossgmain, dann Hangendenstein und Zill bei Berchtesgaden, Hirschbühl und Melleck. — Die Grenzbeamten verfahren gegen Reisende durchweg mit grosser Rücksicht. Was der Reisende zu seinem eigenen Gebrauche mit sich führt, ist ohnehin zollfrei; Kleinigkeiten, die man hüben oder drüben gekauft hat, gebe man ruhig an. Cigarren bis zu 10 Stück und eine angebrochene Flasche Wein sind nicht zollbar. Grössere Quantitäten zahlen und zwar das Hundert Cigarren nach Oesterreich ca. 6 ₡, die Flasche Wein aus Oesterreich 20 ₰ Zoll. Defraudationen werden mit dem fünffachen Zoll und Confiscation bestraft.

Dienstmanntarif. *Gänge im Stadtbezirke mit Einschluss von St. Zeno und Kirchberg:*

Ohne oder mit Gepäck von 1-5 Kilo	20 ₰
Mit Gepäck von 5-20 Kilo	40 ₰
Mit Gepäck von 20-50 Kilo (Handkarren)	60 ₰
Für je weitere 50 Kilo 20 ₰ mehr.	

Citationsgebühr 10 ₰.

Verwendung nach der Zeit:

Erste Stunde 40 ₰ ohne — 60 ₰ mit Requisiten.

Jede weitere Stunde 30 ₰ ohne und 35 ₰ mit Requisiten.

Vorstehende Taxen verdoppeln sich bei Verwendung nach 1/2 9 Uhr Abends oder vor 6 Uhr Morgens.

Für die Erfüllung der Aufträge ist der Inhaber des Instituts verantwortlich und haftbar. Reclamationen sind durch Vorzeigung der Marke zu begründen.

Sesselträgertarif. Vorsichtshalber accordiren!

Die nachfolgenden Ansätze sind von der Stadt aus gerechnet. Liegt der Abgangspunkt in Kirchberg oder St. Zeno, so erhöht oder mindert sich die Gebühr um 30 bis 40 ₰, je nachdem der Zielpunkt diesen näher oder ferner liegt, als die Stadt. Der Rückweg ist inbegriffen, wenn er innerhalb der festgesetzten Zeit

beendet wird, ausserdem ist per Mann und Stunde 40 fl. mehr zu bezahlen. Nichtbenützung zum Rückweg mindert die Taxe um $\frac{1}{5}$, wenn die Träger bei der Ortsankunft sogleich verständigt werden.

Zeitdauer unter 2 Stunden, für 2 Mann:

Stadtbezirk	M. 2,00
Alpgarten	„ 4,40
Grossgmain	„ 4,40
Kibling (Molkenbauer)	„ 3,60
Kirchberg	„ 2,20
Kirchholz	„ 3,40
Nonner Auen	„ 3,00
Nonn	„ 3,40
Rincklehen	„ 3,40
Schöne Aussicht	„ 3,40
St. Zeno	„ 2,20

Zeitdauer unter 3 Stunden, für 2 Mann:

Kirchbergkanzel	„ 5,40
Kugelbachbauer	„ 6,40
Padingeralp	„ 6,00
St. Pankraz	„ 6,40
Poschenmühle	„ 4,00

Zeitdauer $\frac{1}{2}$ Tag (7 Stunden), für 2 Mann:

Jettenberg	„ 7,00
Thumsee	„ 7,40

Zeitdauer 1 Tag (15 Stunden):

Johannishögel	für 2 Mann	M. 12,00
Kugelbachalp	„ 2 „	„ 12,00
Lattengebirg	„ 4 „	„ 24,00
Mauthhäusl	„ 2 „	„ 11,00
Reitalp, Untersberg oder Stauffen .	„ 4 „	„ 30,00
Schneizltreut	„ 2 „	„ 11,00
Sonntagshorn	„ 4 „	„ 30,00
Stoisseralp	„ 2 „	„ 24,00
Schwarzbergklamm	„ 2 „	„ 20,00
Zwiesel	„ 4 „	„ 27,00

Bergführer. Die Tagestaxe der Bergführer (man lasse sich deren amtliche Legitimation zeigen!) beträgt mit Gepäck bis zu 15 Pfd. *M.* 7, mit Gepäck bis zu 25 Pfd. *M.* 8. Für das Uebernachten bei Partien werden *M.* 2 vergütet. Der Führer hat für seine Verpflegung selbst zu sorgen.

Lohnkutscher. Der nachfolgende Tarif gilt für alle (in der Regel nur vor den Kurgärten und Hôtel Deutscher Kaiser) öffentlich aufgestellten, auf der Rückseite mit Nummern versehenen Fuhrwerke, welche vom **Wartplatze** aus jede, auch die kleinste Fahrt sofort zu übernehmen verpflichtet und ebenso gehalten sind, Vorausbestellungen auf die im Tarif I bezeichneten Fahrten für den laufenden oder nächstfolgenden Tag anzunehmen und auszuführen. Vorausbestellungen für die im Tarif II und III aufgeführten Fahrten sind nur dann zulässig, wenn sich der Fahrgast bereit erklärt, den Halbtagsatz incl. Trinkgeld von *M.* 13,50 für den Zweispänner, *M.* 10 für Phaetons und 8 *M.* für den Einspänner zu entrichten. Fahrten, die sich höher calculiren, werden nach dem Tarif entlohnt. Im Falle der Nichtbenützung ist der Besteller zur Entrichtung eines Reugeldes verpflichtet, welches am Fusse der betr. Tarife angegeben ist.

Es besteht ein Orts- und ein Zeit-Tarif. Ersterer scheidet sich in vier Abtheilungen:

- I. ganze Tagestouren (13 Stunden),
- II. halbe Tagestouren (7 Stunden),
- III. Fahrten nach bestimmten nahegelegenen Orten mit nur halbstündigem Aufenthalt,
- IV. Fahrten im Kurrayon.

Die dort angegebenen Tarifsätze gelten, wo nicht anders bemerkt, für Hin- und Rückfahrt und hat der Fahrgast ausser denselben und dem normirten (am Fusse jedes Tarifs angegebenen) Trinkgeld absolut nichts zu entrichten. Pflasterzölle, Mauth- und Vorspanngebühren, Futter- und Stallgeld, sowie die eigene Verpflegung fallen zu Lasten des Kutschers.

Ueberschreitung der für ganze oder halbe Tagestouren angesetzten Zeitdauer wird für jede abgelaufene Stunde mit *M.* 1,50 vergütet.

Handgepäck bis zu 15 Kilo ist frei. Für schwereres Gepäck von 16-30 Kilo sind 50 $\text{M. } \text{fl.}$ zu bezahlen.

Der Wagenführer ist bei ganzen und halben Tagestouren nicht verpflichtet, im Einspanner mehr als 2 und im Zweispänner mehr als 4 erwachsene Personen zu befördern, aber auch nicht befugt, deren mehr als 3, bzw. 5 aufzunehmen. — Für sonstige Fahrten unterliegt die Aufnahme von mehr Personen der speziellen Vereinbarung. Ein Kind unter 10 Jahren wird in Begleitung Erwachsener nicht gerechnet; je 2 Kinder unter 10 Jahren zählen für eine Person.

Die Kutscher sind verpflichtet, den Kilometer durchschnittlich in 8 Min. zu fahren, bei Touren mit hohen und längeren Steigungen ist für letztere 12 Min. per Kilometer zu rechnen.

Für den Verkehr in der Stadt und deren näherer Umgebung (St. Zeno, Bahnhof, Kirchberg), dann bei Spazierfahrten in die Umgebung, welche sich nicht auf einen bestimmten, im Tarif III genannten Ort erstrecken, hat der **Zeitarif** Anwendung zu finden.

Zeit-Tarif.

Fahrten von längerer Dauer innerhalb des Kur-Rayons (incl. Gepäck), welche sich nicht auf die im nachfolgenden Ortstarif III genannten Orte erstrecken (mit Ausnahme von Ziffer 7), sind nach der Zeit zu berechnen und zwar:

	Zwei- spanner 4 sitzig <i>M. fl.</i>	Zwei- spanner 2 sitzig. <i>M. fl.</i>	Ein- spanner. <i>M. fl.</i>
Für die erste halbe Stunde . . .	2 —	1 50	1 —
Für jede weitere begonnene Viertel- stunde ein Mehrbetrag von	1 —	— 75	— 50

Von 9 Uhr Abends an sind die doppelten Taxen zu entrichten.

Bei Fahrten nach der Zeit darf kein Trinkgeld gefordert werden.

Orts-Tarif.

I. Für einen ganzen Tag mit oder ohne Rückfahrt,
(den Tag zu 13 Stunden gerechnet.)

Ueberschreitung dieser Dauer wird für jede volle Stunde mit
M. 1,50 vergütet.

Bei den mit *bez. Fahrten müssen Vorspanngebühren entrichtet werden, wenn Jemand über den Weinkaser, Bodenbühl oder Mellecker-Berg im Wagen sitzen bleibt. Dieselben betragen 200, 150 und 300 M., je nach der Wagen-Classe.

	Zweispänner		Ein- spänner.		Fahr- zeit Std.
	4-sitzig. M.	2-sitzig. M.	M.	M.	
Nach Adelholzen über Inzell	30 —	24 —	18 —	—	5 ¹ / ₄
„ Berchtesgaden über Hallthurm incl. Bergwerk	20 —	15 —	12 —	—	2
Hinfahrt allein	15 —	12 —	10 —	—	2
„ Berchtesgaden über Hall- thurm incl. Bergwerk und Königssee	22 —	17 —	13 —	—	3 ¹ / ₄
„ Berchtesgaden über Jetten- berg, Ramsau u. Wimbach- klamm incl. Bergwerk . .	22 —	17 —	13 —	—	3 ¹ / ₂
„ Berchtesgaden über Jetten- berg, Hintersee u. Ramsau incl. Bergwerk	27 —	20 —	15 —	—	5
„ Berchtesgaden über Jetten- berg, Ramsau, Schöna u. Königssee incl. Bergwerk .	30 —	24 —	18 —	—	4
„ Hintersee, siehe Ramsau u. Berchtesgaden					
„ Hirschbühl, siehe Lofer					
„ Inzell	18 —	14 —	11 —	—	2
„ dem Königssee, siehe Berchtesgaden					
„ Lofer*	26 —	18 —	14 —	—	3 ¹ / ₂
„ Lofer* (Vorderkaser- und Seisenbergklamm) und zu- rück, 2 Tage, per Tag . .	20 —	15 —	12 —	—	

	Zweispänner		Ein- spänner.		Fahr- zeit. Std.
	4-sitzig. M. ⌘	2-sitzig. M. ⌘	M. ⌘	⌘	
Nach Lofer* (Vorderkaser- und Seisenbergklamm), Hirsch- bühl, Ramsau und zurück, 2 Tage, per Tag	32 —	22 —	18 —		
(Vorspann über d. Hirschbühl, 15 M., eingerechnet.)					
„ Melleck*	18 —	14 —	11 —		2
„ Melleck und Mauthhäusl*	20 —	16 —	13 —		2 1/2
„ Ramsau über Jettenberg	20 —	15 —	12 —		2 3/4
„ Ramsau über Jettenberg und Hintersee	24 —	18 —	13 —		3
„ Ruhpolding über Inzell	24 —	18 —	15 —		3 1/2
„ Salzburg	20 —	15 —	10 —		1 3/4
„ Salzburg, Hinfahrt allein .	16 —	12 —	10 —		1 3/4
„ Salzburg u. Aigen (Parsch)	22 —	17 —	13 —		2 1/2
„ Salzburg und Plain . . .	22 —	17 —	13 —		2 3/4
„ Salzburg und Hellbrunn .	22 —	17 —	13 —		2 1/2
„ Salzburg, Aigen und Hell- brunn	24 —	18 —	15 —		3 1/2
„ Salzburg, Aigen und Plain	24 —	18 —	15 —		4
„ Salzburg über Berchtes- gaden incl. Bergwerk und Schellenberg	30 —	24 —	18 —		5
„ Salzburg über Jettenberg, Hintersee, Ramsau, Königs- see u. Berchtesgaden incl. Bergwerk, 2 Tage, per Tag	22 —	17 —	13 —		
„ der Stoisseralp bis zum Kohlhäusl	20 —	15 —	12 —		2 1/2
„ Traunstein über Inzell	30 —	24 —	18 —		5
„ Unken oder Oberrain .	22 —	16 —	12 —		2 1/2
„ Hinfahrt allein	18 —	14 —	10 —		
Trinkgeld	2 50	1 50	1 50		
Reugeld	10 —	5 —	5 —		

II. Für einen halben Tag mit oder ohne Rückfahrt,
(den halben Tag zu 7 Stunden gerechnet.)

Ueberschreitung dieser Dauer berechtigt zur Mehrberechnung von M. 1,50
für jede volle Stunde.

		Zweispänner		Ein- spänner.		Fahr- zeit.
		4-sitzig.	2-sitzig.			Std.
		M. $\mathcal{A}$	M. $\mathcal{A}$	M. $\mathcal{A}$		
Nach	Anger	10 50	8 —	6 —		$\frac{5}{4}$
„	Baumgarten	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{2}$
„	Bischofswiesen	13 —	10 —	8 —		$\frac{5}{4}$
Zum	Dreisesselwirth	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{2}$
Nach	Froschham	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{2}$
„	Grossgmain	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{2}$
„	Hallthurm	10 50	8 —	6 —		$\frac{3}{4}$
„	Hammerau	10 50	8 —	6 —		$\frac{5}{4}$
„	dem Högelwörthersee . . .	13 —	10 —	8 —		$1\frac{1}{2}$
„	Jettenberg (Staubbachfall)	9 —	6 —	5 —		1
„	Kaitl	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{2}$
„	Kibling	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{4}$
„	Leopoldsthal	6 —	4 —	3 —		$\frac{3}{4}$
„	Marzoll	8 —	6 —	4 50		$\frac{3}{4}$
„	Mauthhäusl	10 50	8 —	6 —		$\frac{5}{4}$
„	Mauthhäusl mit Thumsee- restauration	12 —	9 —	7 —		$\frac{5}{4}$
„	Mauthhausen	8 —	6 —	4 50		$\frac{3}{4}$
„	Nonn	6 —	4 —	3 —		$\frac{1}{2}$
„	Piding	9 —	6 —	5 —		$\frac{3}{4}$
„	Schneizltreut, Staatsstrasse	12 —	9 —	7 —		$\frac{5}{4}$
„	Schneizltreuth u. Mauthhäusl	14 —	10 —	8 —		2
Zur	Thumsee-Restauration . . .	9 —	6 —	5 —		$\frac{1}{2}$
Trinkgeld		1 50	1 —	1 —		
Reugeld		5 —	2 50	2 50		

III. Fahrten in die nächste Umgebung.

Bei längerem als halbstündigem Aufenthalte werden der Rückfahrts-Taxe für jede begonnene Viertelstunde bei Zweispännern 50 bzw. 40 $\mathcal{M}$, bei Einspännern 30 $\mathcal{M}$ zugerechnet. Vorausbestellungen unzulässig. Trinkgeld in der Taxe inbegriffen.

	Zweispänner		Ein- spänner.
	4-sitzig. $\mathcal{M}$ $\mathcal{S}$	2-sitzig. $\mathcal{M}$ $\mathcal{S}$	
1. Alpgarten, Klosterhof, Molken- bauer, Kaitl oder Moserwirth			
Hinfahrt	2 50	2 —	1 50
Rückfahrt	1 80	1 40	— 80
2. Grossgmain od. Dreisesselwirth			
Hinfahrt	3 50	2 80	2 30
Rückfahrt	2 50	1 80	1 —
3. Leopoldsthal od. Nonn Hinfahrt	4 —	3 20	2 60
Rückfahrt	2 70	2 —	1 40
4. Poschenmühle oder Listbauer oder Mauthhausen			
Hinfahrt	4 50	3 50	3 —
Rückfahrt	2 80	2 20	1 70
5. Marzoll oder Jettenberg (Staub- bachfall) oder Thumseerestaur.			
Hinfahrt	5 —	4 —	3 —
Rückfahrt	3 40	2 80	2 —

IV. Fahrten im Kurbezirk (incl. Gepäck).

Bahnhof—Stadt, oder umgekehrt	1 80	1 30	— 90
Stadt—Kirchberg oder umgekehrt	1 80	1 30	— 90
Bahnhof (St. Zeno)—Kirchberg oder umgekehrt	2 —	1 50	1 —

Königssee-Schiffahrt.

Regelmässige Rundfahrten im Anschluss an die Bahnlinie
Reichenhall—Berchtesgaden. Sommer 1894.

						Std.
Reichenhall ab	6 ⁰⁰	9 ²⁰	11 ⁰⁰	11 ⁰⁰	2 ⁰⁰	
Berchtesgaden an	7 ⁰⁶	10 ²⁶	12 ⁰⁶	12 ⁰⁶	3 ⁰⁶	
Königssee ab	8 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	2 ³⁰	4 ⁰⁰	
St. Bartholomä	9 ³⁰	12 ³⁰	2 ³⁰	3 ¹⁵	5 ⁰⁰	1
Saletalp (Obersee) an . .	10 ⁰⁰	1 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	—	1 ^{1/2}
ab . .	10 ⁴⁵	1 ⁴⁵	3 ⁴⁵	4 ⁴⁵	—	2 ^{1/4}
St. Bartholomä an	11 ⁴⁵	2 ¹⁵	4 ¹⁵	5 ¹⁵	—	2 ^{3/4}
ab	12 ¹⁵	3 ¹⁵	5 ¹⁵	5 ⁴⁵	5 ⁴⁵	3 ^{3/4}
Königssee an	1 ¹⁵	4 ¹⁵	6 ¹⁵	7 ⁰⁰	7 ⁰⁰	4 ^{3/4}
Berchtesgaden ab	3 ³⁴	6 ³⁹	9 ⁴⁴	9 ⁴⁴	9 ⁴⁴	
Reichenhall an	4 ⁴⁰	7 ⁴⁵	10 ⁵⁰	10 ⁵⁰	10 ⁵⁰	

Die Personentaxe beträgt bis Bartholomä 1,00 M., bis zum Obersee 1,50 M. incl. Rückfahrt. Für die Hin- oder Rückfahrt allein 60 bzw. 100 ₭. Bis zum Kessel 40 ₭.

Separatfahrten mit gedeckten Booten für mindestens 10 Personen mit gleicher Fahrtdauer wie bei den Rundfahrten, bis

			Fahrtdauer incl. Aufenthalt.	
Malerwinkel	à Person	20 (30) ₭	1	Std.
Echo	„ „	50 (70) „	1 ^{1/4}	„
Kessel	„ „	60 (100) „	2	„
St. Bartholomä	„ „	100 (150) „	3 ^{1/2}	„
Kaunerwand od. Schrainbach	„ „	120 (160) „	4	„
Saletalpe	„ „	150 (200) „	5	„

Die in Klammer stehenden Preise gelten für Fahrten zwischen 7 Uhr Abends und 6 Uhr Früh. Bei Ueberschreitung der Maximalfahrtdauer von 5 Std. für jede angefangene Stunde 50 ₭ (bei Nacht 1 M.) per Kopf mehr.

Fahrten ohne Ortsbestimmung per Kopf und Stunde 1 M. (bei Nacht 2 M.).

Für die Separatfahrten in Kähnen für 1—7 Personen gelten nicht Personen-, sondern die nachstehenden Schiffstaxen:

	Bis zu 2 Personen (1 Schiffer)	Bis zu 4 Personen (2 Schiffer)	Bis zu 7 Personen (3 Schiffer)	Aufenthalt an der Station
Malerwinkel . . .	50 fl	100 fl	150 fl	$\frac{1}{4}$ St.
Echo	100 „	200 „	300 „	$\frac{1}{4}$ „
Kessel	150 „	250 „	450 „	$\frac{1}{2}$ „
St. Bartholomä .	300*) „	450 „	750 „	1 „
Kaunerwand und Schrainbach .	— „	500 „	850 „	— „
Saletalpe . . .	— „	650 „	1100 „	— „
Ohne Ortsbestim- mung per Stunde }	100 „	200 „	300 „	{ 1 St. nach je 2 St. Fahrzeit.

Die Gesamtfahrdauer ist dieselbe wie bei den gedeckten Booten. Bei Nachtfahrten und Aufenthaltsüberschreitung wird für jeden Schiffer ein Zuschlag von 50 fl per Stunde berechnet.

Die Schiffstaxen bleiben unverändert, auch wenn die Schiffe nicht zur Rückfahrt benützt werden.

*) Schiffe mit 1 Schiffer dürfen nur bis Bartholomä abgelassen werden

Register.

Abreibungen 96.

Achberg 33.

Achselmannstein 6. 88.

Aegidienkirche 11.

Aerzte 94.

Aigen 59.

Ainring 6.

Almbachklamm 66.

Alpenfeuer 81.

Alpenthal 21.

Alpgartenthal 2. 21. 29.

Amrang 36.

Anger 6. 41. 46.

Anif 59.

Anthaupten 84.

Apotheke 95.

Aschauerklamm 32.

Attersee 77.

Aussicht, Schöne 18.

Badcommissariat 85. 105.

Badeanstalten 88. 155.

Bader 95.

Bahnhofpromenade 15.

St. Bartholomä 68.

Baumgartner 18. 32.

Behörden 105.

Berchtesgaden, Markt 64.

Berchtesgaden, nach — 61. 62. 63.

Berchtesgadenerstrasse 21. 61.

Bergbesteigungen 80

Bergführer 109.

Bierkeller 100.

Bierlocale 100.

Billards 100.

Bismarckbrunnen 9.

Bischofswies 61.

Bitterwasser 92.

Bodenbühel 33.

Brandgräber 4. 43.

Bürgermeisteralp 35.

Cafés 100.

Chiemsee — Schloss 79.

Conversationshaus 101.

Concerte 101.

Croquetspiel 103.

Dammpromenade 16.

Dianabad 88.

Dienstmänner 108.

Dietrichshorn 34.

Dillererkogeln 34.

Drachenloch 59. 63.

Dreisesselkopf 29.

Edelquelle 10. 87.

Eichenallee 19. 20.

Eisenbahn 106.

Electricitätswerk 16.

Fahrpreise 106.

Fechtboden 104.

Fischerbräukeller 16.

Fischerei 104.

Flussbad 16.

Forstplantage 16.

Freilassing 1.

Fronauerweg 21. 31. 34.

Froschhampromenade 15.

Fuchsbauer 16. 42.

Fürstenbrunn 47.

Gaisberg 7. 60.

Gasthäuser 100.

Gebersberg 7. 36.

Geldwechsel 101.

Geschichte v. R. 3.

Gesteinsarten 2.

Glaneck 49.

Gmainerstrasse 20.

Göhl, Hoher 7.

Golling 78.

Gottesdienste 104.
 Gotzenalpe 84.
 Grabenbach 10.
 Gräberfeld, german. 4.
 Gradirwerk 8. 91.
 Grossgmain 3. 27.
 Gründung des Bades 6.
 Gruttenstein 3. 20.
 Güterverkehr 106.

Hagenfels 30.
 Hainbuchenplatz 16.
 Hallburg 5.
 Hallgrafen 5.
 Hallthurm 1. 30.
 Hammerau 45.
 Hebammen 95.
 Heilgymnastik 94.
 Hellbrunn 59.
 Herrenchiemsee 79.
 Heuberg 7.
 Hilfe bei Unfällen 96.
 Hinterhorn 7. 34.
 Hintersberg 31.
 Hintersee 70.
 Hirschbühl 71. 73. 75.
 Hochkalter 83.
 Hochstauffen 1. 7. 81.
 Hofmarkpromenade 15.
 Högel 6. 41. 45.
 Högelwörth 46.
 Höllenbachthal 2. 40.
 Hosewasch 43.
 Hôtels 100.
 Hygiene 86.

Jagd 103.
 Jettenbergerstrasse 18.
 Illsank 63.
 Inhalationen 91.
 Jochbergkalkthal 2. 44.
 Johannishögel 45.
 Ischl 77.
 Juvavum 3.

Kaitl 17. 37.
 Kaltwasserkur 90.
 Kammerlinghorn 83.
 Kammern, pneumatische 90.
 Karlsage 25.
 Karlstein 3. 6. 37.
 Karlsteinerthal 1.
 Karten, topogr. 12.

Karl-Theodorquelle 10.
 Kefir 93.
 Kegelbahnen 100.
 Kienberg 33.
 Kirchberg 3. 6. 17. 87. 89. 93.
 Kirchbergkanzel 35.
 Kirchenthal 74.
 Kirchholz 18.
 Klamm Almbach- 66.

„ Aschauer 32.
 „ Liechtenstein- 78.
 „ Seissenberg- 75.
 „ Unkener 75.
 „ Vorderkaser- 74.
 „ Wimbach- 62. 71.

Klavierleihanstalt 103.
 Klima — Wirkung 86.
 Koferstein 36.
 Kohlhäusl 82.
 Königssee 61. 62. 66.
 Königsseetarif 112.
 Königsweg 18.
 Krankenpflege 96.
 Kranzlstein 38.
 Kräutersaft 93.
 Kreuz, rothes 96.
 Küchen 99.
 Kugelbachalp 36.
 Kugelbachbauer 36.
 Kugelbachthal 2.
 Kugelmühlen 48.
 Kuranlagen 8. 14. 87.
 Kureinrichtungen 85.
 Kurkapelle 87. 103.
 Kurmittel 87. 101.
 Kartaxe 85.
 Kurverhältnisse 85.

Langacker 3.
 Latschenextract 88.
 Lattengebirg 1. 7. 84.
 Lawn-Tennisplätze 14. 103.
 Leihbibliothek 102.
 Leopoldsthal 27.
 Lesekabinet 101.
 Liechtensteinklamm 78.
 Listsee 43.
 Lockstein 66.
 Löchling 2. 36.
 Lofer 73.
 Lofererberge 7. 34.
 Loferer-Hochthal 74.
 Lohnkutscher 110.

Mann, Todter 72. 82.
 Maria Plain 60.
 Markirung 13.
 Marmorbrüche 47.
 Maizoll 6. 47.
 Massage 90. 94. 96.
 Mauthhausen 6. 22. 44.
 Mauthhäusl 39.
 Melleck 34. 73.
 Milch 93.
 Mineralmoor 88.
 Mineralwasser 92.
 Molke 93.
 Molkenbauer 22. 34.
 Moltke-Eiche 19.
 Monatsschlösschen 59.
 Mondsee 76.
 Moorbäder 83.
 Moserwirth 37.
 Müllnerbichl 35.
 Müllnerhorn 1. 7. 36.
 Museum, Salzburger 58.
 Musikalienleihanstalt 103.
 Mutterlauge 88.

Nagelwand 31.
 Nesselgraben 39.
 Neubichelalp 45.
 Neuweg 39.
 Niedermeierei 15.
 Nikolauskirche 11.
 Nonn 3. 42.
 Nonnerau 16.
 Nonnerdamm 16.
 Nonnersteg 15.
 Nonnerweg 16.

Oberhausen 21.
 Oberlandl 22. 42.
 Oberrain 75.
 Oberweissbach 75.
 Obersee 69.
 Oefen 40.

Padinalp 44.
 Pankraz 37.
 Panoramaweg 19.
 Pass Lueg 78.
 Pensionen 99.
 Petrikeller 54.
 Piding 6. 22. 44.
 Plain Burg 3. 27.
 „ Grafen 5. 6. 46.
 Poschenmühle 22. 42.

Post 105.
 Preise 89. 90.
 Prinzenweg 19.
 Promenadestrasse 9. 14.
 Promenadewege 13.

Quelle, Kirchberger 93.

Ramsau 63. 69.
 Ramsauerstrasse 32. 63.
 Randersberg 27.
 Rauschberg 7.
 Reichenhall Einwohner 7.
 „ Häuser 7.
 „ Lage 7.
 „ Rundgang 8.
 Reihengräber 4.
 Reischklamm 36. 37.
 Restaurants 100.
 Reuteralpe 7. 33. 73. 84.
 Rinck Ernst 6.
 Ringpromenade 19.
 Ristfeichthorn 7.
 Römerfriedhof 4

Saalachdamm 15.
 Saalachthal 1. 31.
 Saline 9
 Salzach 1.
 Salzachöfen 78.
 Salzbergwerk i. Berchtesg. 65.
 Salzbüchsel 27.
 Salzburg 49.
 Sanct Bartholomä 68.
 Sanct Johann i. P. 78.
 Sanct Pankraz 37.
 Sanct Peter 54.
 Sanct Wolfgang 77.
 Sanct Zeno 3. 6. 14.
 Sanitätscolonne 96.
 Schafberg 77.
 Schlossweg 21.
 Schneizlreut 33.
 Schwarzbachwacht 62.
 Schwarzbergklamm 75.
 Schwimmbäder 16. 37. 39. 90. 103.
 Seebichl 38.
 Seen, Salzburger 76.
 Seeweg 22. 36.
 Seissenbergklamm 75.
 Sesselträger 108.
 Siebenpalfen 7.
 Söldenköpfel 71.
 Sonntagshorn 7. 83.

Soole 10. 87.
Sooleleitung 10. 31.
Speik 29.
Sport 103.
Staatsstrasse 31.
Stadtkanzel 27.
Staubbachfall 32.
Stauffenbrücke 15. 22.
Stauffeneck 6. 44.
Steinberge v. Lofer 7.
Stoisseralp 82.
Strailach 22.

Tarife 108.
Telegraph 105. 107.
Telephon 105. 107.
Terraincur 94.
Terraincurwege 22.
Teufelshöhle 35.
Thälersystem 2.
Thalbecken Rchhlls. 2.
Theater 103.
Thumsee 38.
Tirolerstrasse 2.
Todter Mann 72. 82.
Traunfeldpromenade 15.
Triftwege 16.
Triftwerke 11.
Trinkhalle 92.
Trinksoole 92.

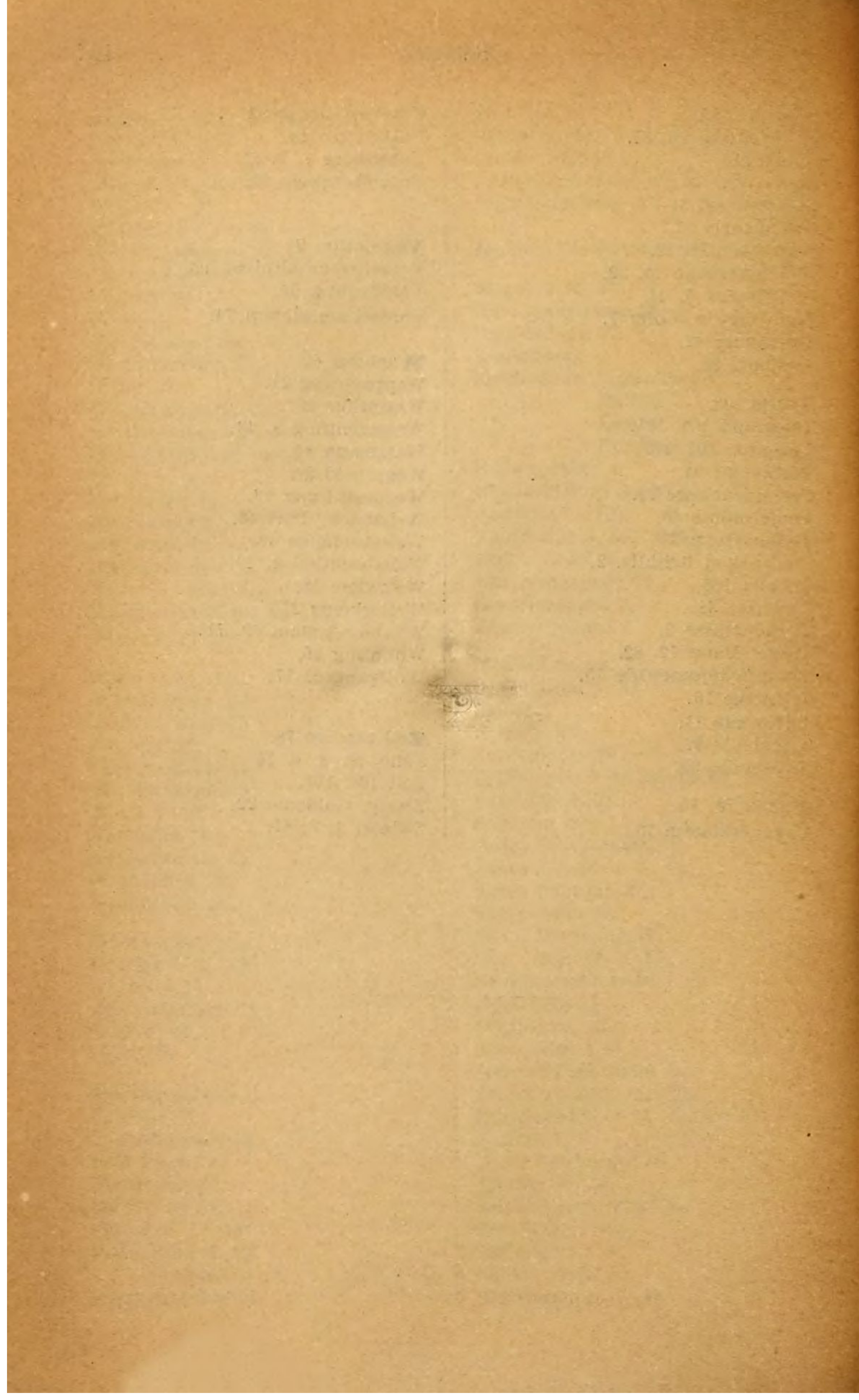
Unken 73. 75.
Unkenerkamm 75.

Unterjettenberg 32.
Unterricht 104.
Untersberg 1. 7. 83.
Untersbergsage 25.

Vegetation 2.
Verkehrsverhältnisse 105.
Verpflegung 99.
Vorderkaserklamm 74.

Wachterl 62.
Wappachweg 21.
Wasserkur 90.
Wasserleitung 8. 43.
Watzmann 84.
Wegscheid 39.
Wegmarkirung 13.
Weissbach, Dorf 46.
Weissbachöfen 40.
Weissbachthal 2. 29.
Weitwiese 18.
Wetterkreuz 27.
Wimbachklamm 62. 71.
Wohnung 96.
Wolfgangsee 77.

Zell am See 78.
Zeno, St. 3. 6. 14.
Zoll 106. 107.
Zweig, Goldener 22.
Zwiesel 1. 7. 81.





MERAN (Süd-Tirol)

(Südlichste deutsche Stadt und Winterkurort)

Lehranstalt und Pensionat Fürstenstein.

Die Anstalt verfolgt den Zweck, **körperschwache Knaben** (Schwind-süchtige ausgeschlossen) bis zur Obersekunda eines **norddeutschen Gymnasiums** vorzubereiten. Unterricht individuell. Die Anstalt liegt abseits vom Curorte, staubfrei, vor Nord- und Ostwinden geschützt. Stete Aufsicht durch deutsche Lehrer. Rationelle körperliche Pflege. Näheres in der Brochüre: Meran in seiner Beziehung zur leidenden Jugend.

Jede Auskunft durch den Direktor

Dr. Fritz Petermann.

Verlag der königlichen Hofbuchhandlung H. Bühler,
Bad Reichenhall.

Das Gräberfeld v. Reichenhall in Oberbayern

von **Max von Chlingensperg-Berg.**

164 Seiten Grossquartformat mit über 500 Abbildungen auf 40 Tafeln in unveränderlichem Lichtkupferdruck auf Crayonpapier und einer Karte des Gräberfeldes im Massstabe von 1:250.

Preis 40 Mark.

„Unter den Entdeckungen auf dem Gebiete germanischer Alterthums-kunde, welche die neuere Zeit gebracht, hat wohl kaum eine so grosses Auf-sehen erregt und so hohe Bedeutung in Anspruch zu nehmen, wie die von M. v. Chlingensperg-Berg zu Reichenhall ans Licht gezogene Grabstätte.“

W. Lübke i. d. Allg. Zeitung 1891, Beilage Nr. 51.

„Das grosse Werk — sagt Rud. Virchow (Zeitschrift für Ethno-logie) — geht sowohl nach Umfang als nach Ausstattung bei Weitem über das hinaus, was wir sonst, namentlich in Deutschland, von Bilderwerken für heimische Archäologie besitzen . . .“

Reichenhall und seine Umgebung

von **Adolf Bühler.**

Albumformat. Elegant in Leinen gebunden. Mit 10 Cabinet-Photographien in Lichtdruck.

Mark 7.—.

Das dem Werke als Vorwort vorgesetzte Dichterwort *Lenau's*:

„Du warst mir ein gar trauter, lieber
Geselle; komm, du schöner Tag,
Zieh' noch einmal an mir vorüber,
Dass ich mich deiner freuen mag!“

charakterisirt Inhalt und Behandlungsweise des verarbeiteten Stoffes. In den beigegebenen Photographien finden die Hauptpunkte der Umgebung Reichenhalls, Salzburgs und Berchtesgadens eine treffliche Darstellung. So vereinigen sich Wort und Bild, um das auch äusserlich elegant ausgestat-tete Werk zu einem schönen und ansprechenden Andenken an den Cur-aufenthalt zu machen.

PENSION Villa Hallthurm

Sommerfrische und Luftcurort.

Höhenlage 700 m.

Die Villa liegt an der Reichenhall - Berchtesgadener Bergbahn, auf der Passhöhe zwischen Untersberg und Lattengebirg, unter dem Schutz beider Gebirgsstöcke, bietet hohe und geräumige, mit allem Comfort ausgestattete Zimmer, gute Wiener Küche, vortreffliche Getränke und besitzt frisches, reines Quellwasser.

...*Telephon-Verbindung*...

Das idyllisch ruhige, von prachtvollem Nadelhochwald umgebene, gänzlich staubfreie Wiesenthal ist ausgezeichnet durch seine ozonreiche, auch in der heissesten Zeit erfrischende und nervenstärkende Bergluft, bietet ausgedehnte **zn Terrainkuren** vorzüglich geeignete Spaziergänge in den waldigen Vorstufen des Untersbergs und Lattengebirgs, mit herrlichen Ausblicken auf die Berchtesgadener und Reichenhaller Bergwelt, und macht es daher in hervorragender Weise geeignet als **Sommer-Aufenthalt** besonders für

Asthma- & Nervenleidende.

Die Annehmlichkeit eines längeren Aufenthaltes in Hallthurm als

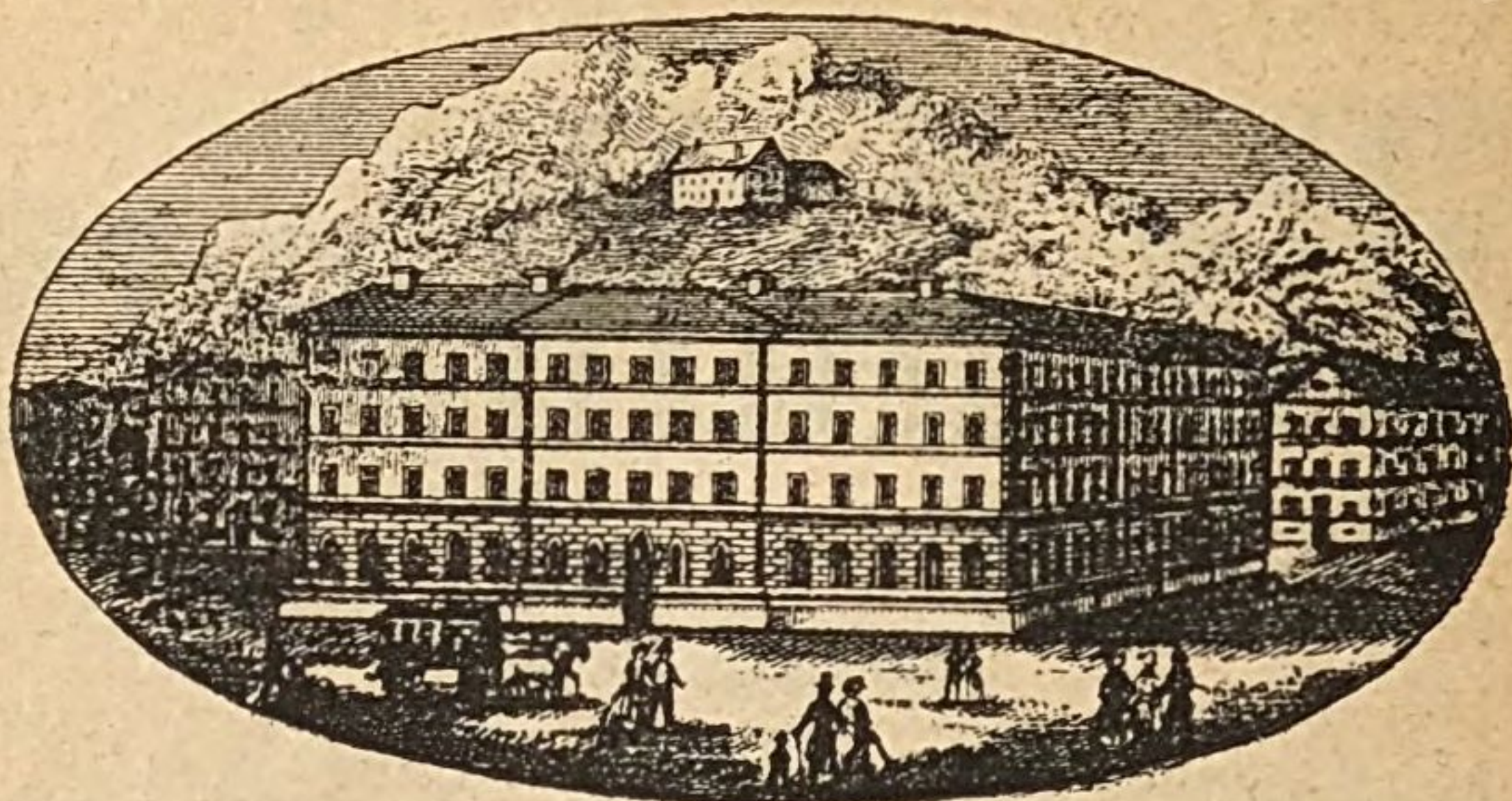
Sommerfrische

wird wesentlich erhöht durch die bequeme Bahnverbindung mit Reichenhall und Berchtesgaden, wohin täglich 6 resp. 12 Züge mit je $\frac{1}{2}$ Stunde Fahrzeit verkehren.

Anmeldungen gefl. zu richten an

Pension Hallthurm bei Reichenhall.

Hôtel Post (Krone).



Bad Reichenhall.

Besitzer: Georg Puchner.

In Mitte der Stadt, nächst dem kgl. Post- und Telegraphenbureau.
Der Neuzeit entsprechend comfortable eingerichtete Fremdenzimmer und
Salons. Eleganter Speisesaal. Altdeutsche Weinzimmer und Bierlokalitäten.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Garantirt reine Weine.

Mässige Preise.

Equipage im Hause.

Omnibus zu jedem Bahnzuge.

Gasthof Deutsches Haus Ant. Herkommer.

Ganz neu renovirte Fremdenzimmer mit
vorzüglichen Betten.

Sehr schöne Lokale und grosser Speisesaal.

—> Anerkannt gute Wiener Küche. <—

**Diners à part von 2 Mark an und à la carte
zu jeder Tageszeit.**

Gute und reine Weine in Flaschen wie vom Fass.

Vorzügl. Münchener Löwenbräu-Bier.

== Sehr solide Preise und gute Bedienung. ==

Gasthof zum Hofwirth

— in St. Zeno —

Besitzer: **Max Puchner.**

Beizende Lage in der Nähe des Kirchholzes, nur 5 Minuten von der Stadt.

Schöne schattige Gärten mit grossem Gartensalon.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. — Wiener Küche. — Diners zu festen Preisen.

Reingehaltene Weine. — Münchener Augustinerbier vom Fass.

Comfortabel eingerichtete Zimmer mit prachtvoller Aussicht.

Bäder im Hause.

Eigene Equipagen.

Reichenhall.

Café Mayr.

Besitzer: **Herm. Mayr.**

Garten-Restaurations

Gewerkenstrasse.

Grosser Kaffee- und Billard-Saal. — Fremdenzimmer mit sehr guten Betten bei mässigen Preisen.

Bad Reichenhall.

Gasthof „Goldener Hirsch“.

In Mitte der Stadt, vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut. **Wienerküche. Diner à part** von 2 Mark und à la carte zu jeder Tageszeit. **Münchner Franziskaner-Leistbräu-Bier.**

M. Stürzer.

Reichenhall.

Hôtel & Pension Bavaria

(Eigenthum der Köllerer'schen Bierbrauerei Schönram)

— vis-à-vis dem Bahnhofs Reichenhall-Kirchberg. — Schönste Lage für dauernden Aufenthalt wie für Passanten. Vorzügl. Bier aus der eigenen Brauerei. Wiener Küche, ausgezeichnete Kaffee, reichhaltige Weinkarte. Bäder im Haus.

Einziges Orchestrion Reichenhalls.

Israelitisches
Restaurant und Pension
NATIONAL

von

S. KUTZ, Reichenhall,
Forstamtsstrasse.

Keine feine Tasse Kaffee

ohne

Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portions-
stücken*) aus der Fabrik des Hoflieferanten **Otto**
E. Weber in **Radebeul-Dresden.**

*) Zu haben in renommirten Kolonialwaaren-, Deli-
katessen- und Droguen-Handlungen. Falls nicht erhältlich,
versendet 6 Kartons Gewürz gegen Nachnahme von 3 Mark
franko **Otto E. Weber, Radebeul-Dresden.**

Villen Burkert,
unmittelbar am Curgarten, bieten
schöne, elegant eingerichtete Zimmer
und Wohnungen.

Grosser Garten am Hause.

Bad Reichenhall.
Villa und Pension
Habsburg.

Besitzer: J. Daghofer.

Schönste Lage im Curbezirk, beim Curgarten.
45 elegante, hohe, mit allem Comfort der Neuzeit
eingerichtete Zimmer und Salons mit und ohne
Pension zu mässigen Preisen.

Restaurationssalon zur Benützung für die im Hause
wohnenden Fremden und deren Gäste.

Wiener Küche,

prompte, aufmerksame Bedienung.

Bäder im Hause.

Eigene Equipagen.

Villa Victoria

in unmittelbarer Nähe beider Curgärten, sowie des
Dianabades gelegen, mit hohen geräumigen, komfor-
tabel eingerichteten Zimmern u. grossem schattigem Garten.

Vorzügliche Verpflegung im Hause.

Auf Wunsch Pension.

Bad Reichenhall.
Dienstmann-Institut Rup. Volz,
Promenadestrasse.

Mützenfarbe: blau.

Rollwagen (Fahrstühle) neuester Konstruktion in
vorzüglicher Ausführung.

Behördlich autorisirte **Bergführer.**

Verlässliche Auskunft über Wohnungen bei direkter An-
frage im Bureau — mündlich und brieflich.

Personenwaage.

Prämiirt mit Diplom und Medaille, Wien 1873.

J. Duschl, Reichenhall.

Grösstes Lager selbsterzeugter

Holz- & Elfenbein-Schnitzereien.

Ebenso Nouveautés in

Galanterie- und Lederwaaren.

Josef Taerner, Metzgermeister,

Poststrasse Nr. 194,

empfiehlt stets frisches **Ochsenfleisch, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch** — nur erster Qualität — sowie verschiedene **Wurstwaaren.**

MAX PUCHNER, Seifenfabrikant,

Poststrasse, vis-à-vis der Post.

Reichhaltiges Lager in

Toiletteseifen und Parfumerien

Haushaltungsseifen, Waschkry stall, Reisstärke etc.

Alle Arten Stearinkerzen.

F. A. Wassermann's Nachfolger, Reichenhall.

Spezerei- & Schnittwaaren, Tabak- & Cigarrenhandlung,

Poststrasse, neben dem kgl. Badkommissariat.

Filiale für Spezereiwaaren, Tabak & Cigarren

Bahnhofstrasse Villa Max.

Eisen-, Geschmeide- & Porzellanhandlung.

Latschenkiefern-Präparate

aus der Fabrik von G. Petraschka jun.

Aetherisches Latschen-Oel zu Inhalationen, Einreibungen etc., vorzügliches Luftreinigungsmittel, feines, angenehmes und sehr zuträgliches Parfüm für den Salon, wie für das Krankenzimmer.

Latschenkiefern-Extract zu Bädern, in vorzüglicher Qualität, diverse Packungen. — Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen.

Georg Petraschka jun.,

vis-à-vis der H. Bühler'schen Hof-Buchhandlung.

ANTON ZELLNER

Salinenstrasse 23.

Colonial-, Spezerei-, Cigarren- & Tabakhandlung,
sowie alle

Bindfaden & Seilerwaaren.

 Zimmer und Stallung zu vermieten. 

Schiffmann'sche Conditorei

REICHENHALL.

Altrenommiertes Geschäft, schönes Lokal mit Gärtchen. Vorzügliche Eis-Chocolade, Thee, Wein, feinste Original-Liqueure u. Spirituosen, Torten, Kuchen, Fleischpasteten, Bonbonnières und Bonbons in mehr als hundert Sorten.

Josef Pfleger, Schneidermeister,

Bad Reichenhall vis-à-vis Louisenbad,

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Herren - Garderobe und Gebirgsloden - Anzüge, Haveloks und Wettermäntel, sowie englischer Damen - Costüme. Lager in Tuch und Buckskins. Spezialität: ächt wasserdichte Gebirgs-Loden in allen Farben und Qualitäten. — Schnelle, reelle Bedienung; billige Preise.

Paul Zechmeister aus Berchtesgaden,

zur Saison in

Reichenhall, Hôtel Deutscher Kaiser,

— E c k l a d e n —

Erste, grösste Holzschnitzerei

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Kunstschnitzereien,

grösste Auswahl in den verschiedensten

Bein- und Elfenbein-Waaren.

Holzschnitzereien aller Art werden nach Angabe und Zeichnung prompt und bestens ausgeführt. (Reelle Preise.)
Anschliessend an den Verkaufsladen befindet sich auch die
Schnitzerei-Werkstätte.

Luise Lemke

BAD REICHENHALL

Hôtel „Deutscher Kaiser.“

Bazar für Kurz-, Weiss- & Wollwaaren,

verbunden mit einfachem und elegantem Putz.

Grösstes Lager in Teppichen & Gardinen.

Regen- und Sonnenschirme in grösster Auswahl.

Grosses Sortiment in eleganten Mode-Artikeln, Reise-Utensilien, Cravatten, Glacé- & Seiden-Handschuhen

Galanterie- & Bijouterie-Waaren.

En gros. Streng feste, enorm billige Preise. En detail.

Reelle Bedienung.

Die unterzeichnete Filiale
und
Alleinverkaufsstelle für Reichenhall
des k. k. Hauptverlages für den Verschleiss
österreich. Regietabak - Fabrikate
in Bayern, empfiehlt speziell ihr
reichhaltiges Zigarren-Lager
zur geneigten Abnahme.

Ludwig Moralt,
kgl. bayer. Hoflieferant,
Marktplatz.

Bad Reichenhall.

Jos. Zaunmayr
Colonialwaaren,
Spirituosen, Wein und Cigarren.

Hauptgeschäft:
Poststrasse Nr. 182.

Filiale:
Salzburgerstrasse, Eckladen, gegenüber
dem Hotel Louisenbad.

Kunst- und Handelsgärtnerei

bei der Stadtpfarrkirche.

Modern gebundene Bouquets und Kränze von frischen
und getrockneten Blumen

in geschmackvoller Ausführung.

Täglich frisch geschnittene Rosen.

Jakob Hammer, Kunst- & Handelsgärtner.

Garantie für Aechtheit eines jeden Steines.

Fritz Reidenbach, Fabrik von ächtem Steinschmuck.

Grossartige Auswahl.

Garantirt dauerhaft gearbeitete Gegenstände,
sehr geeignet zu

Reise-Geschenken.

Nur Fabrikspreise.

Laden: Dianabad.

Garantie für Aechtheit eines jeden Steines.

Ia. import. Emmenthaler

und alle besseren Sorten Käse
empfiehlt

Max Puchner,

vis-à-vis Hôtel Post.

Das Quartier- und Dienstmann-Institut

von

Josef Faltermayer,

— Mützenfarbe roth —

bietet ankommenden Curgästen bei direkter Anfrage im **Bureau vis-à-vis dem Bahnhofe** die günstige Gelegenheit, reelle Auskunft über Wohnungen und Privatvillen etc. zu erhalten. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. — **Krankensessel und Rollwägen** stehen zur Verfügung.

Bayr. Gmain, Luftcurort,

Station der Reichenhall-Berchtesgadener Bahnstrecke

1 $\frac{1}{2}$ km von Bad Reichenhall.

Villa am Forst

dicht am Nadelwalde, 5 Minuten von der Station entfernt.

Pension im Hause. — Table d'hôte.

Angenehmer, gesunder Landaufenthalt in schönster, gegen die Einflüsse der Witterung geschützter Lage; herrliches Gebirgspanorama, lohnende Ausflüge, reizende Spaziergänge.

**Comfortabel eingerichtete Zimmer, gute Betten;
Balkone, gedeckte Veranda.**

Gute Küche, mässige Preise, aufmerksame Bedienung.

Bäder und Garten beim Hause.

Hochachtungsvoll

G. Lautenbacher.

Gasthaus „zum Untersberg“ in Grossgmain.

$\frac{1}{2}$ Stunde von Reichenhall entfernt, mit grossem Garten, schattigen Lauben und hübscher Fernsicht. Vorzügliche Küche (Forellen, Hühner), gutes Bier, reine österreich. und ungar. Weine. Prompte Bedienung und mässige Preise. — Fremdenzimmer und Sommerwohnungen im Gasthofe und in den beiden zugehörigen Villen.

Vötterl, Besitzer.

Die Restauration Alpenthall

eine kleine halbe Stunde von Reichenhall entfernt, *in nächster Nähe der Haltestelle Gmain der Lokalbahn Reichenhall-Berchtesgaden* und dicht am Wege zum Alpgarten gelegen, mit herrlicher Aussicht in das liebliche Thal von Großgmain und schöner Umgebung, empfiehlt sich den verehrten Curgästen und Einwohnern von Reichenhall zu geneigtem Besuche.

Radauer's Gasthaus zum „Kaiser Karl“ in Grossgmain,

empfehl't sich den P. T. Curgästen Reichenhalls zu geneigtem Besuche. — Reine österreich., ungar. und tiroler Weine, gute Küche (Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit), speziell vortreffliche Hühner und Forellen — bei aufmerksamer und billiger Bedienung. — Grosser schattiger Garten.

REICHENHALL.

Niedermayer'sche Meierei

in nächster Nähe der Curanlagen, 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt, mit schattigem Garten, in sehr reizender Lage.

Herrliche Aussicht auf den Gaisberg, Untersberg, das Lattengebirg, die Reitalp, das Müllnerhorn etc.

Sehr besuchter Vergnügungsort der Badegäste Reichenhalls.

Vortrefflicher Kaffee, reine Weine, Fass- u. Flaschenbier, kalte und warme Speisen à la carte, Dinners und Soupers auf Bestellung.

Gut eingerichtete freundliche Fremdenzimmer
zu mässigen Preisen.

Für längeren Aufenthalt Pensions-Preise

.. KIBLING. ..

Café & Restauration „zum Molkenbauer“.

1/4 Stunde von Bad Reichenhall, im Thale des linken Saalachufers gelegen, bietet eine der lohnendsten und kürzesten Fusspartien.

Vorzügliche Wiener Küche, guten Kaffee, gute Biere u. reine Weine vom Gebinde u. in Flaschen. Aufmerksame und reelle Bedienung. Mässige Preise. Freundliche Fremdenzimmer mit Pension.

Geneigtem Besuche empfiehlt sich

J. Höllermann, Geschäftsleiter.

E. Scheidsach, Moserwirth.

Gasthaus bei Kaitl an der Strasse zum Thumsee, mit schattigem Garten. — Kalte u. warme Speisen — Hühner, Forellen — Kaffee, Bier, Wein etc. etc.

Tägliche Omnibusfahrt zwischen Reichenhall und Mauthäusl. Abfahrt vom Curhause Nachm. 3 Uhr, à 1 Mk., hin und zurück Mk. 1.50.

Fahrkartenabgabe: Kaufmann Moralt am Marktplatz.

Gasthof u. Schwimmbad **Kaitl,**

Besitzer: **J. B. Hiebl.**

1/2 St. von Reichenhall, bei Karlstein.

Herren- und Damen-Schwimmbäder in grossen, gesonderten Abtheilungen.

Grosser, schattiger Restaurationsgarten mit Veranda. Gute Küche, vorzüglicher Kaffee, frisches Bier und reine Weine. Sehr gut eingerichtete **Fremdenwohnungen.** — Zwei Einspänner im Hause.

Gasthaus Melleck.

Besitzer: **M. Reiter.**

Melleck ist eine der lohnendsten Partien von Reichenhall aus. Von der schattigen Terrasse des dortigen Gasthauses aus geniesst man prachtvolle Aussicht nach dem lieblichen Unkener Thal und den grossartigen Loferer Steinbergen.

Gelegenster Ausgangspunkt zur Besteigung des Sonntagshorns. Freundliche, neu eingerichtete **Fremdenzimmer**, gute **Betten**, vorzügliche **Küche**: Hühner, Forellen, guten Kaffee, frische Gebirgsmilch, rein gehaltene **Tiroler Weiss- und Rothweine.** — Bier vom Fass u. in Flaschen. — Billige Preise bei aufmerksamster Bedienung. —

Villa und Badeanstalt NONN,

20 Minuten von Bad Reichenhall — Bes.: A. Puchner.

mit **Fluss- und Schwimmbad** (separate Abtheilung für Damen.)
Familien-Wohnungen, auch mit Küche und einzelne Zimmer, für längeren oder kürzeren Aufenthalt, von den grossen bequemen Balconen herrliche Aussicht auf die nahe umliegenden Gebirge. In unmittelbarer Nähe der durch schöne, schattige Anlagen und Wege bekannte Nonnerwald.

Kaffee, kuhwarme Milch, Butter, Honig und andere Erfrischungen.

Wegen der prachtvollen Aussicht, ruhigen freien Lage, der reinen milden Berg- und Waldluft, sowie der erfrischenden Bäder, welche insbesondere für Kneipp'sche Wasserkuren anwendbar, als Sommerfrische und zur Luftcur bestens zu empfehlen.

Restauration FUCHS

~ **in Nonn** ~

eine halbe Stunde von Reichenhall, durch schattige Wege mit der Stadt und Kirchberg verbunden.

Kaffee, frische Milch, Butter und Gebirgshonig, kalte und warme Speisen -- Forellen — zu jeder Tageszeit. Bier und Wein vom Fass und in Flaschen.

Zimmer für Landaufenthalt mit sehr schöner Aussicht.

Padinger-Alpe.

— *Sommer-Restauration.* —

Kalte Küche, Hühner, Mehl- und Eierspeisen, Kaffee mit Kuchen; frische Milch; Butter und Honig.

Münchner Flaschenbier von G. Sedlmayr.

Weisse und rothe Weine.

Gütigem Besuche empfiehlt sich **Rup. Niederberger.**

Restauration am Listsee.

Besitzer: **M. Niederberger.**

Milch, Butter, Honig, kalte Speisen, vorzüglicher Kaffee, Flaschenbier und vom Fass, Tiroler Weine &c.

Der Weg zum romantisch gelegenen, von der Stadt nur $\frac{5}{4}$ St. entfernten **Listsee** durch die schattigen Nonner Auen und über das aussichtsreiche Oberlandl bildet einen der schönsten Ausflüge in der Umgebung Reichenhalls.

Bahnhofrestauration Piding.

Reizender Ausflug von Reichenhall: 5 Minuten Bahnfahrt.
8 freundliche Fremdenzimmer mit Aussicht auf das herrliche Gebirgspanorama bis zu dem Gletscher der Ueber-
gossenen Alpe.

Kalte und warme Speisen, Kaffee, Milch, Butter, Honig. Aus-
gezeichnetes Schönramer Bier vom Fass, Flaschenbier,
Tyroler und andere Weine.

Zu gütigem Besuche ladet höflichst ein

Jakob Fenninger.

Berchtesgaden.

PENSION GEIGER

ausserhalb des Ortes an der Reichenhaller Strasse.

Herrlicher Blick auf das ganze **Bergpanorama.**

*Comfortabel eingerichtete Zimmer, grosser Speise- und
Conversations-Saal; Rauchzimmer. — Soole-, Moor- und
Fichtennadel-Bäder im Hause. — Täglich frische Molke
und Kräutersaft. — Mässige Preise.*

M. Grundner,

Bank- & Wechselgeschäft

Bad Reichenhall.

Hotel & Pension „Tirolerhof“

Hotel I. Ranges. **Meran, Südtirol.** Hotel I. Ranges.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes (kein Omnibus
nöthig) und der Promenaden. Empfiehlt sich durch seine
prachtvolle Lage (die ganze Front nach Süden) und seine
nach allen Seiten herrliche Aussicht, gewährt durch die mit
allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Salons und Zim-
mer — 17 Balcons — sowohl für Familien als auch für
einzelne Curgäste den angenehmsten Aufenthalt.

 Dasselbe ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. 

Pension bei vorzüglicher Verpflegung zu den billigsten
Preisen. Damen- und Lesesalons, prachtvoller Speisesaal
in altdeutschem Styl.

L. Auffinger, Besitzer.

Bad Reichenhall.

CURHAUS

Achselmannstein.

Gegründet 1845.

Etablissement I. Ranges.

100 Zimmer und Salons.

Soole- & Süßwasser-Badeanstalt.

Prachtvoller Carpark mit eigenen Colonnaden.

Offizieller Lesesaal.

ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG.

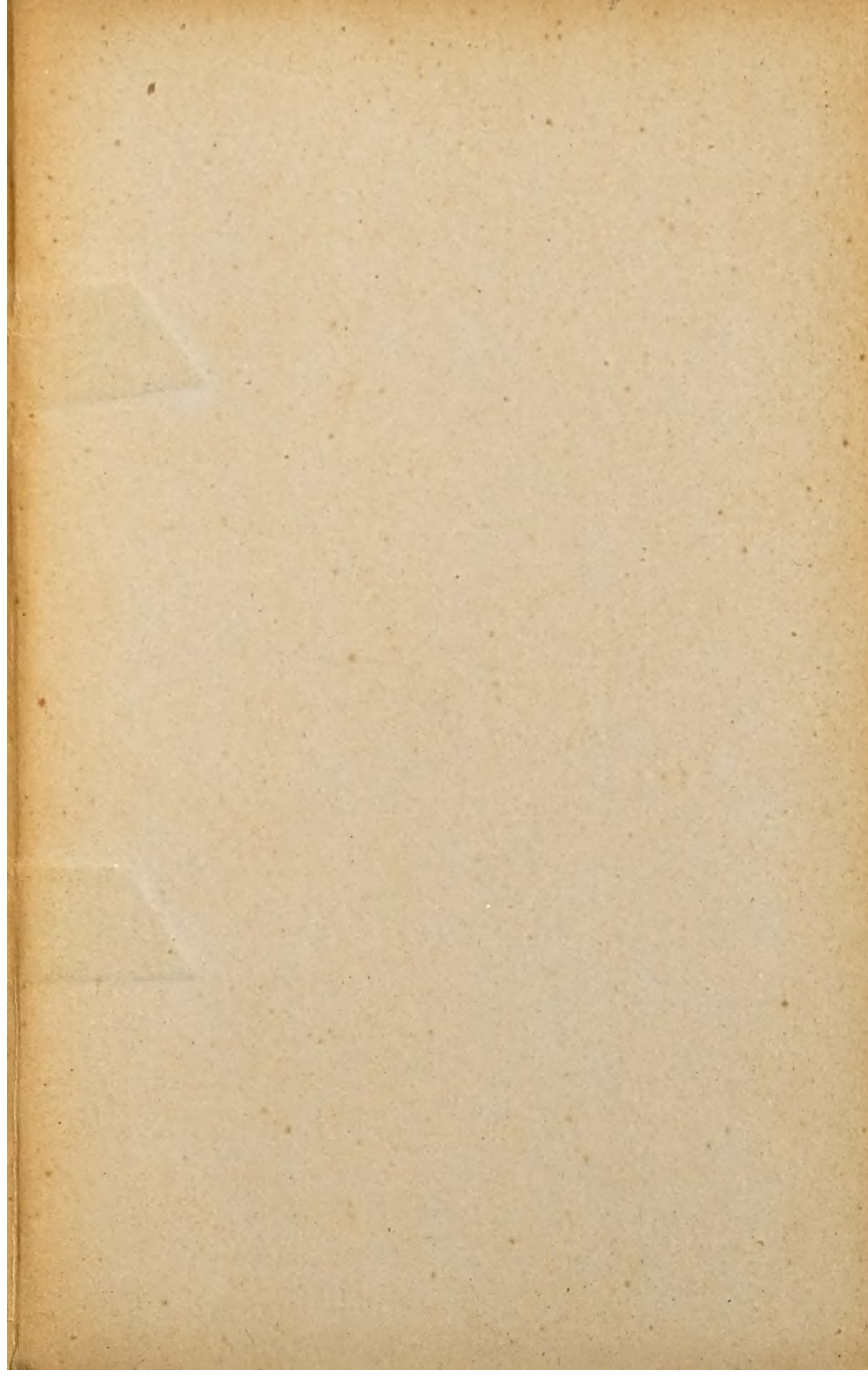
Table d'hôte. Restaurant à la carte.

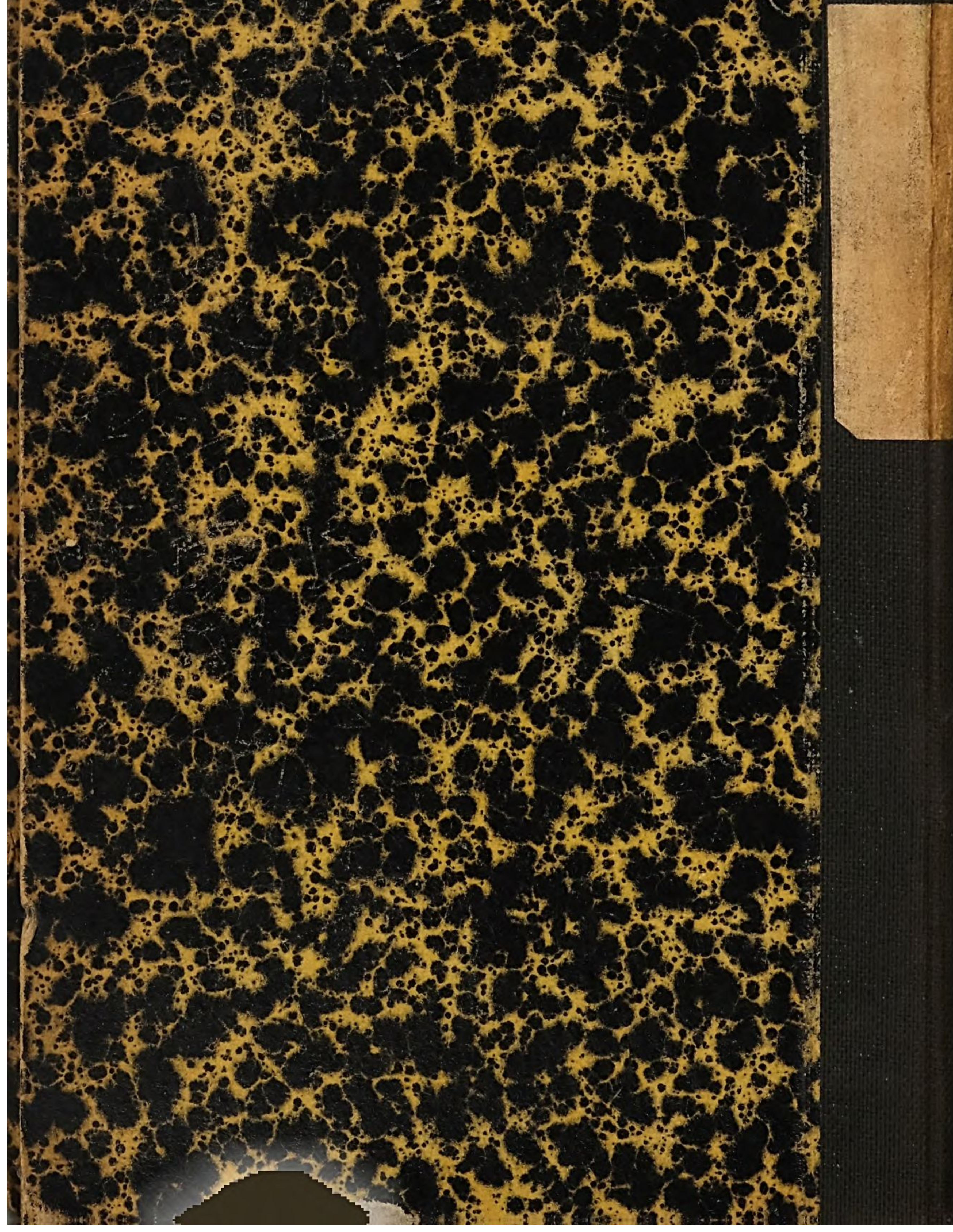
Specialität: Wiener Küche.

Omnibus am Bahnhof.

Prospekte gratis und franko.

☛ Telephon Nr. 10. ☚





Bühler, Adolf,

Führer durch Reichenhall Salzburg und Berchtesgaden von Adolf Bühler

Reichenhall 1894

Bavar. 510 ehb

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11560374-1